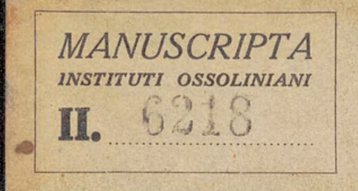
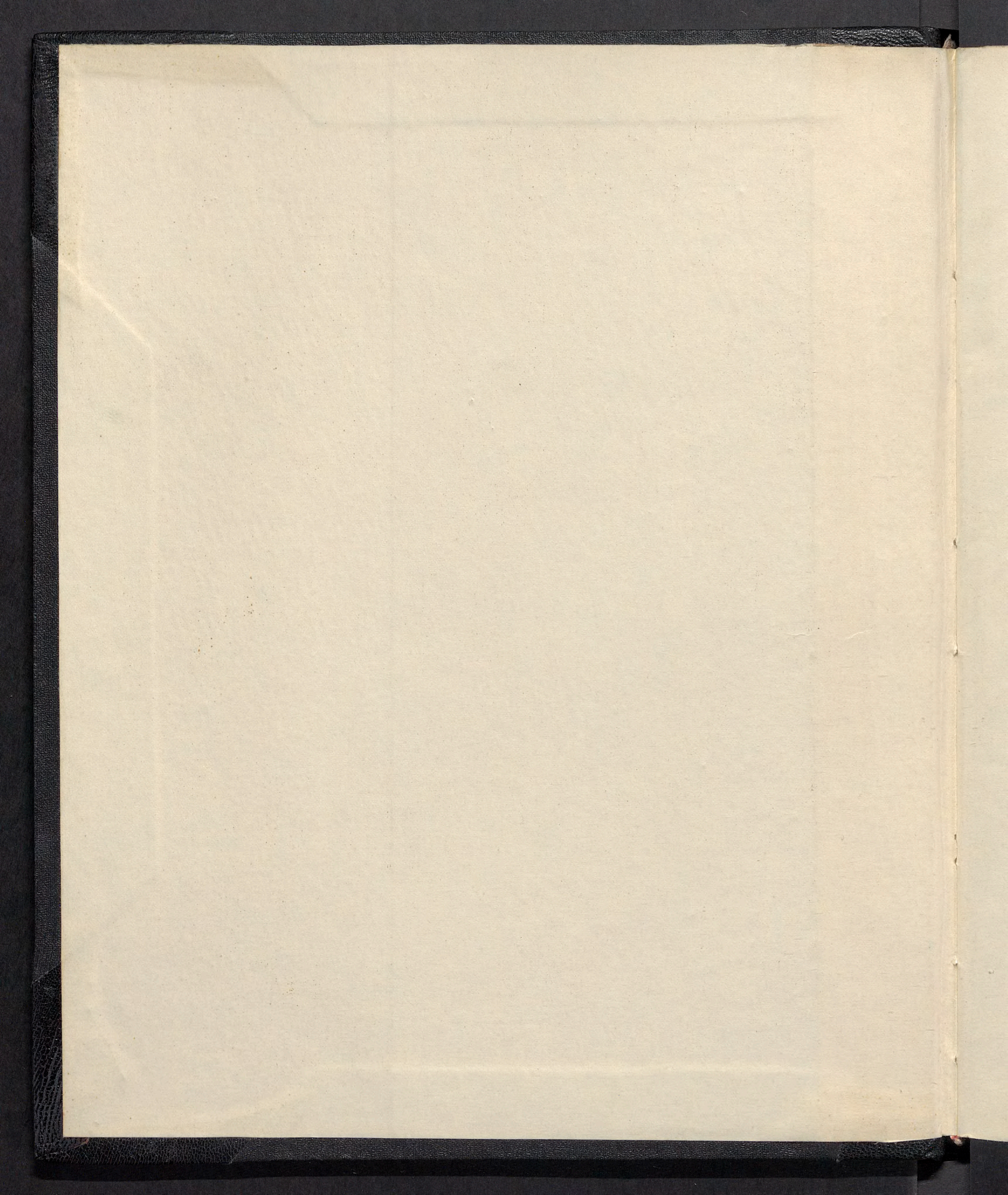
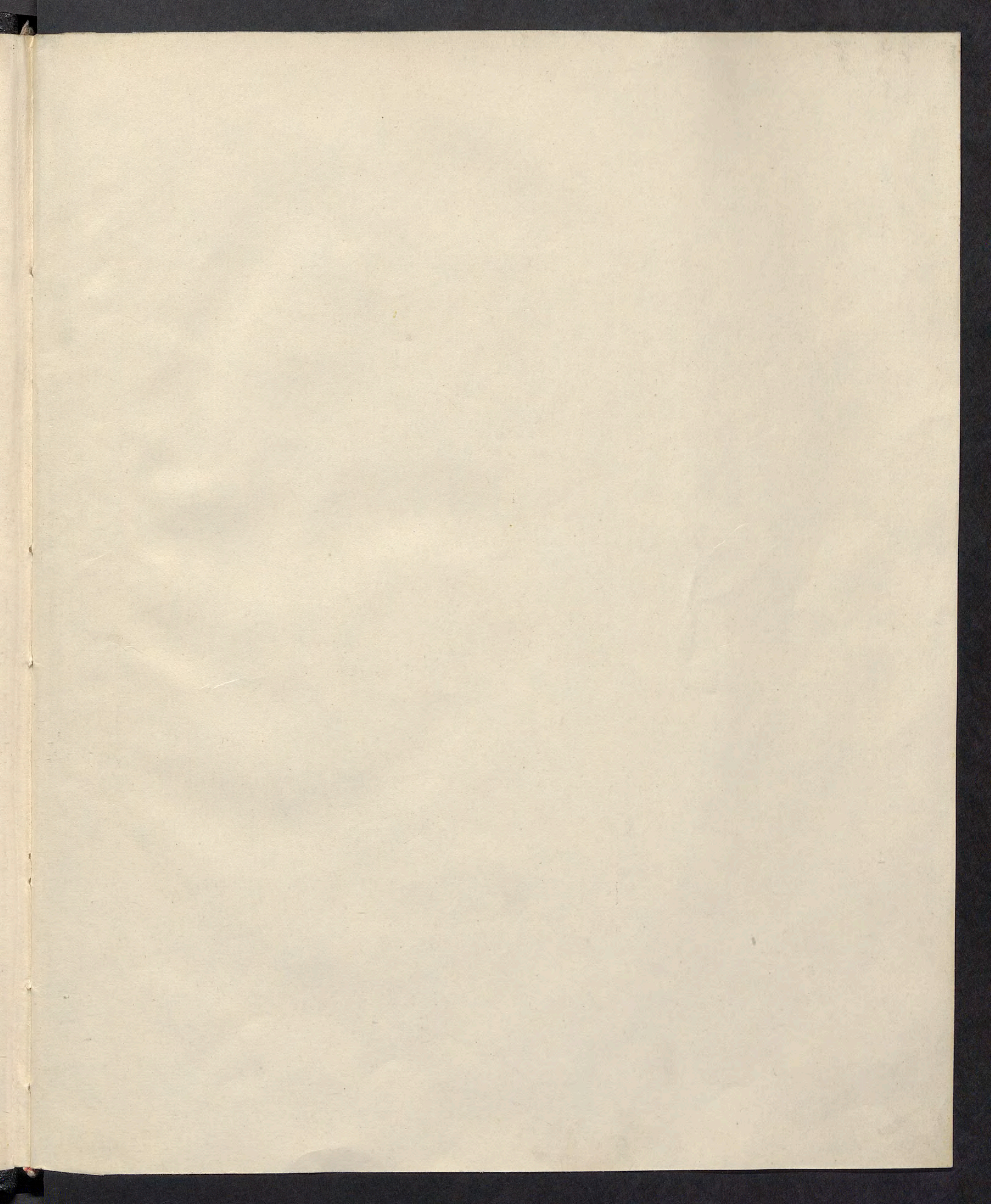
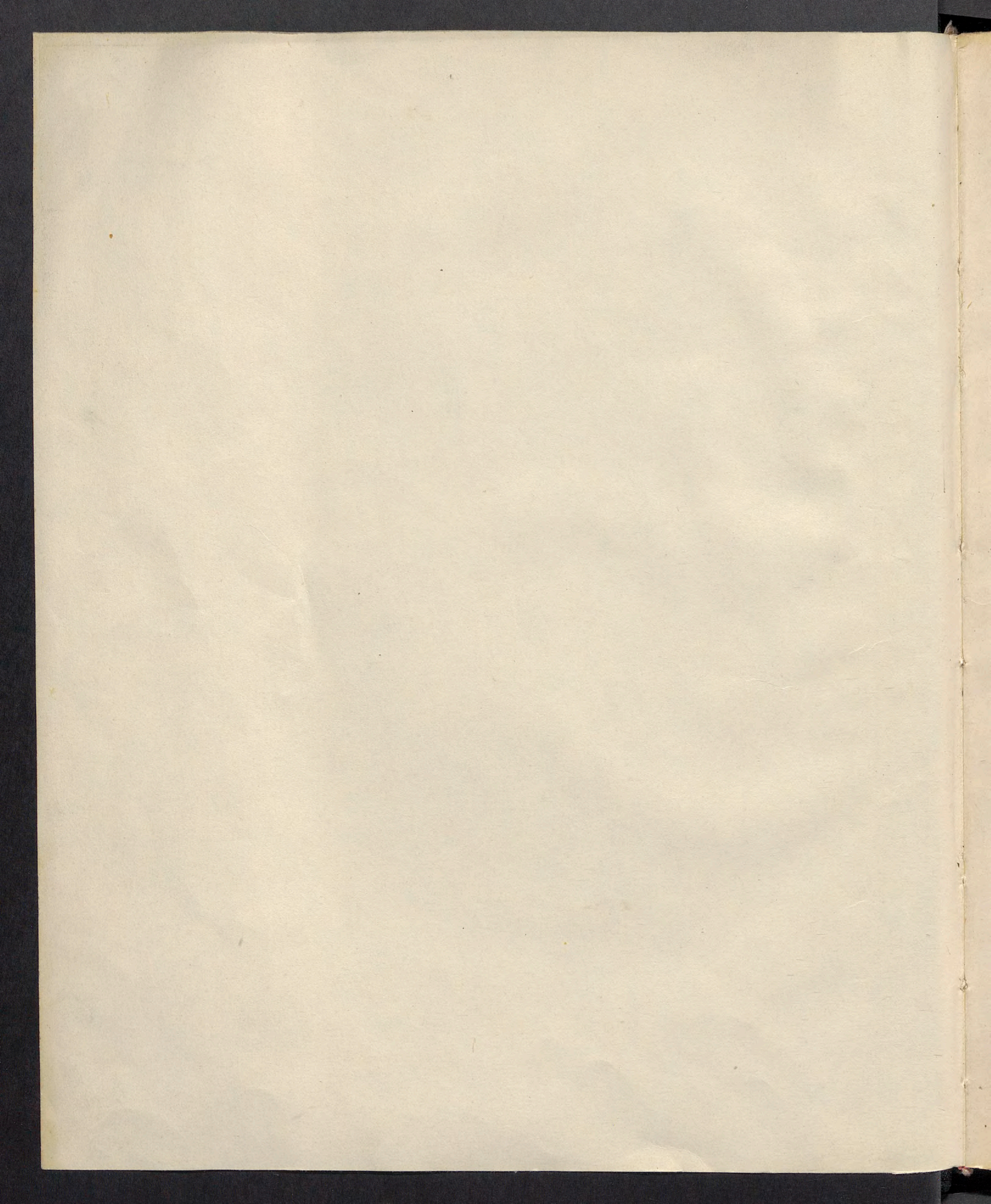








KORESPONDENCJA

WOJCIECHA KĘTRZYŃSKIEGO

Tom XV

Lehndorf A. hrabina

Steinort, 1859-1889

szt. 86

str.338

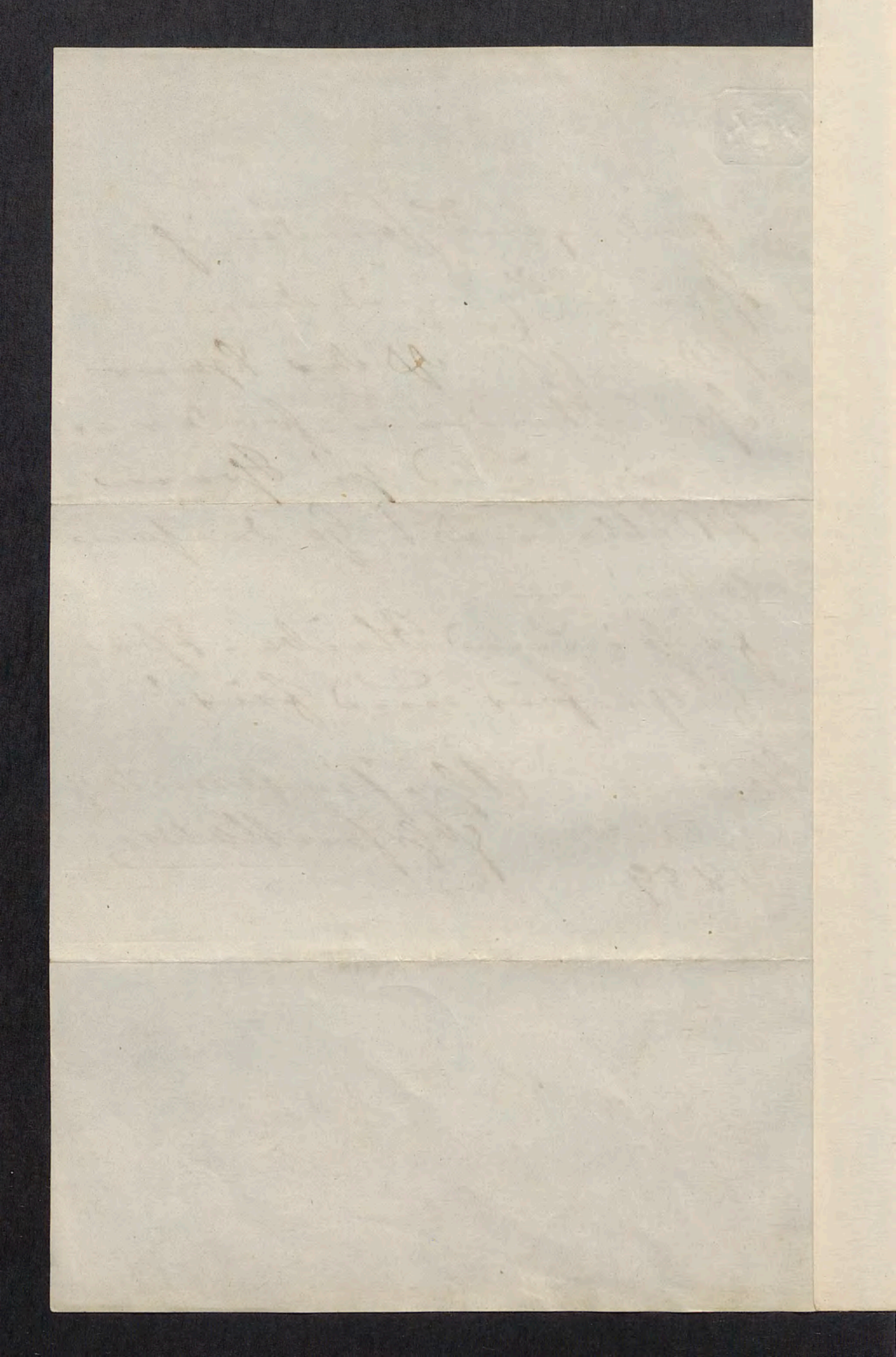


1

Beiliegend sende ich
Ihnen 5 Rt. mit dem
Wunsche, daß der Segen
Ihre Studien fördern
mögen und zu Ihrem
Wollen das Gedeihen
geben! —
Er sei und bleibe Ihre
Hülfe für und für!

Steinort den 22. Oct. 1859

A. Gräfin Lehndorff
geb. Gräfin Hahn



Ew. Hochwohlgeboren
wollen freundlich verzeihen
wenn ich in einer mir sehr am
Herzen liegenden Angelegen-
heit Ihren werthen Rath und
Hülfe mir erbitten möchte.
Durch den Herrn Schulrath Tyrol
habe ich erfahren daß Ew. Hochwohl-
geboren sich [illegible] wie in
dem Gräfl. Dzialinskyschen Schlosse
zu Kurnik in der dortigen
reichhaltigen Urkundensamm-
lung auch Vorschriften über die
Familie Lehndorff zu finden
seien. Da ich nun seit Jahren be-
müht bin Licht in die noch ziem-
lich dunkle Geschichte unserer
Familie in dem 15., 14. u. 13.
Jahrhundert zu bringen, so begrei-
fen Ew. Hochwohlgeboren gewiß
wie sehr begierig ich darnach bin
zu erfahren ob ich durch Ihre Güte [illegible]
mir so dringend erwünschten

Nachrichten erhalten
könnte. Zur Orientirung
füge ich beigehendes Blatt
an, aus welchem das Resultat
aller bisherigen Forschungen
ersichtlich ist. Ew. Hochwohlgeboren
werden aber daraus ersehen,
wie lückenhaft das Ma-
terial und zweitens wie schwer
es ist mit Sicherheit die Ver-
bindungen zu finden.
Sollten Ew. Hochwohlgeboren die Ab-
handlung von Mülverstedt's
über die Lehndorffsche Familie,
im 9ten Bande der Provinzial
blätter nicht kennen, füge ich
noch zur Orientirung hinzu,
daß die Wappenähnlichkeit
mit Legendorf, Mauleu, Pfeilsdorf,
v. d. Linde, von Felde u. von Stango
erwiesen u. daher auf eine
Abstammung schließen läßt.
Bemerke, daß die Legendorffs in
der polnischen Herrschaft sich von
Mgowski nannten. Doch verlange
ich besonders bei Verhältnissen

Nachrichten besonders
aus dem 13ten u. 14ten Jahrhun-
dert war es, den Zusammenhang
der Stange mit den Logen-
dorf zu Meilen zu ermitteln
Wünschen Hochwohlgeboren also
derartige Funde machen
sollten, würden Sie sich
liebenswürdig meines
Hermann bitte erinnern,
und vielleicht auch aus
alter Anhänglichkeit an
die Heimath (wir grenzen
ja mit Lötzen), mich Theil
nehmen lassen an den
Funden die Ihre kundige
Hand u. geübtes Auge dem
Staube der Vergessenheit
so glücklich zu entziehen
weiß. So wohl in Kurnik
als in Warschau müssen,
so sollte ich meinen noch
manche westpreussischen
Urkunden aus den Ordens
zeiten sich vorfinden, wie
glücklich würde ich mich sein,
wenn unter denselben solche

vorkommen, die voraus
bekommen mit an Ort zu
geblieben fördern, u. dadurch
unsere Familien [illegible]
besseren u. klaren Selbst-
würden! —
Daß Ew. Hochwohlgeboren mir
hierin von unberechenbarer
Hülfe sein könnten, daß ist
wohl keinem Zweifel, um so
dankbarer würde ich aber
auch sein, wenn Ew. Hochwohl-
geboren so liebenswürdig
sein würden es auch zu wollen.
Mit der Hoffnung, daß meine
Bitte nicht ganz leer ausfal-
len werde, schließe ich in-
dem ich Ew. Hochwohlgeboren
die segensreichste Förde-
rung Ihrer gedeihlichen Thä-
tigkeit wünsche u. verbleibe
Ew. Hochwohlgeboren im Voraus
dankbar ergebene
Anna Lehndorff
geb. Gräfin Hahn

Steinort
Ostpreussen
13/10 71.

[illegible] Ostpreußen 24/3 72

Mein werther Herr Dr. von Kętrzyński

Mit dem dankbarsten Interesse habe ich Ihren gütigen Aufsatz gelesen und mich erfreut an der Theilnahme die Sie unserer alten Geschichte widmen, möchte immer mehr Klarheit hineinkommen. Meiner Ueberzeugung nach ist nur durch Urkunden forschung dazu weiter zu kommen, daher erbitte ich mir Ihren gütigen Rath wen ich in Danzig mit Erforschung des [illegible] Aufsatzes beauftragen soll. In Königsberg lassen ich [illegible] die Zeitschr[illegible] erlangten lege ich ein und werde die [illegible] auf Fabian den älteren und die 2 Jacob v Mulen nach Stammbaum erhalten und sie Ihnen

daran zu arbeiten. –
Darum habe ich nach Berlin
geschrieben um Ihnen wo
möglich auf kurze Zeit zur
Durchsicht sowohl Wegiel
Codex diplom. und Niesiecki
Herbarz polski, welches Gf.
Raczinski mir angeboten
zu verschaffen. Ich dachte
mir schon den Codex dipl
der Westpreussisch polnischen
Urkunden Sachen aufzu-
klärende Beziehungen zu
den Familien die mit den
Legendorffs verschwägert
(weil ein gleiches Wappen
führend) vielleicht Nachrich-
ten beibringen die uns von
Nutzen wären. Ob Hans
Legendorff mit 1 v. Wilkau ver-
mählt war ist nicht ausgemacht.
Nur die Testatrix Gattin des Fabian
v Legendorff alias Mael einer
geborenen Legendorff hatte eine
Wilkau zur Mutter laut ein-

ferner ältesten u wie mir
scheinen möchte ganz zuver-
lässigen Stammbaumes;
Claus Legendorff kann mir
sehr wohl der von Ihnen auf-
gefundenen Kosielecki allein
zu Ehren gesetzt haben. Ich scheint
mir überhaupt daß die Fabian
Maul u Fabian Legendorff oder
Mgen, zwei Personen waren
und nur die Schwierigkeit
ihre verschiedenen Ämter aus-
einander zu halten, jedenfalls
sind sie Schwäger und daher auch
die Beziehungen Fabian Maul
zum Bischof Paul v Legendorff der
wahrscheinlich Bruder des Fabian
Legendorff oder Mgen ist erklärlich
Daß in Polen ein Zweig der
Legendorff od. Lehndorff, Lendorff
fortblühte, weiß ich auch aus
unseren Familienpapieren
da der Großvater meines
Mannes in den Briefen an
seine Mutter 1750–54 eines
alten reichen Herrn v Lendorff
in Polen erwähnt, der ihn drin-
gend eingeladen zu ihm zu kom-

denen der letzten Seite abgeschlossen
hergegeben, er konnte nicht hier
und weitere Notizen habe
ich nicht mehr finden können.
Die Vorfahren der Catharina
Ugorska waren . Renczeki
(Schleinitz?) stammen zu können
würde mich sehr freuen aber
steht doch nicht im geraden Linie,
vorläufig geht mein ganzes
Trachten dahin: Schönheit in
die Stadt, Legendorf, Stangeti
15 sel zu bringen u. sie weiter
hinauf zu verfolgen, ob sie
altslawischen oder altgermani-
schen Stammes, denn muß die
auch jene der die Forschung nun
sie erst wieder gediehen las-
sen. Die durchweg blauen
Augen u blonden Haare seit
Jahrhunderten in der Fami-
lie, würden vielleicht auch nor-
dischen Ursprung schließen las-
sen, indessen gab es doch un-
ter den Slawen denselben
Typus. Vielleicht läßt sich einiges
aus den alten Familienaufzeich-
nungen der Lukoziner ersehen
in welchem Verwandtschaft eine

Tochter dieses Hauses war
vermählt war. Eine Lietzkin
aus dem Dirschauschen war
erhaltenen Stammbäumen
die Großmutter des Fabian
Legendorf alias Mewe der
1469 geboren 1545 starb.
Ihre Annahme, daß der Bischof Paul
Sohn des Hans Legendorf u. der
v. Kościelecka war scheint mir
sehr richtig und freilich wäre es
erwünscht mehr auf Daten als
auf Schlüssen zu ruhen. Wenn
Sie mir einen verehrter Herr
von Kętrzyński angeben wol-
len wo die ich forschen lassen
soll und wenn Sie auf meine
Kosten Nachforschungen und
Abschriften in andern Biblio-
theken anstellen lassen wollten
würde ich Ihnen von ganzem
Herzen dankbar sein, da mir
so sehr daran liegt, dies was zu
schaffen ist, möglich zu machen
um Klarheit in unsere Geschichte
zu bringen. Namentlich würde
ich Ihnen innig dankbar
sein, wenn Sie einen richtigen

Urkunden abschriftlich er-
schaffen können, die bezie-
hentlich und daß dieselben
mit ihren Anlagen zugleich
gefunden. z. B. im Archiv
in Warschau wo Sammlungen
alter Urkunden sich befinden
dürften.
Der ganze Güterkreis in dem
Culmerlande zwischen Graudenz,
Riesenburg, Thorn u. Marienwerder
muß für uns von Wichtig-
keit sein, falls sich auf densel-
ben alte Urkunden finden,
da die Familie dort sich haupt-
sächlich angesessen war in
seinen verschiedenen einigen
Stämmen ab:
v. Legendorf, v. Pfeilsdorf u. Wandofen
v. Silsten, von dem Velde, v. der
Linde, Maulen u. Stange etc.
als Stammväter aller anzusehen.
Alle Urkunden die sich auf
dortige Güter beziehen sind
von Interesse u. ergeben viel-
leicht Fingerzeige zu andern
weiteren Forschungen.

Ich sehe wie Sie sogar das
Culmerland in ältester Zeit
nicht preussisch, sondern polnisch
gewesen. Dann ist ihr Abstammen
unseres polnischen Ursprungs
zu sehr wahrscheinlich u. wird
durch den Namen Lotheborius
bestätigt wie Matko, Godeko
der Johann v. Logendorf 1385 ben-
kannt, der Bruder des Otto v. Logen-
dorf auf Gr. Orsechau sein, der die-
ses 1440 60 verloren, also nur
sehr alt sein konnte weil er
unter Zeitgenossen u. Geschlechts-
genossen wird wohl der Sohn des
Hans de Logendorf miles 1424
erwähnt auf Orsechau sein. —
Der Brief des Woywoden v. Inowrocl.
u. Kastellan v. Dobrzyn an Janus
Erbherrn von Legendorf, den Sie
erwähnen, würde mich im
Abschrift ungemein interessiren
vielleicht hätten Sie die Güte
eine Copie demnächst anfertigen
zu lassen u. mir senden zu lassen
Ihre Berichtigung: Fabian
Legendorf, nicht Fabian Mau
Kastellan von Elbing gewesen
spricht doch für meine Ansicht

2 Fabiane zu derselben Zeit
lebten, der eine bei Branden-
burg (auch Maulen) bei Barten
(auf Taberlauken Steinort) be-
gütert 1467–80 Hauptmann zu
Wartenberg u. Rastenburg etc.
während Fabian Legendorf
(sein Schwager) 1467–78 u. 84
Woywode von Pomerellen, Kastel-
lan von Elbing war u. mit einer
von Regetteln vermählt † 1487
u. in Pr. Stargard begraben.
Dieser Fabian nannte sich noch
Mgowski während der andere
Fabian Maul später zu Zeiten
seines Sohnes Legendorf genannt
wird. Ich lasse auch dem Königs-
berger Archiv alles auf ihn bezüg-
lichen Urkunden u. Nachrichten
Die Scriptores rerum prussicarum
habe ich alle 4 Bände durchforscht
desgleichen den codex dipl. Warmi-
ensis so weit er bis jetzt erschienen
Nachzusehen die gütigst Erla-
langt(?) [illegible] meiner Brand-
[illegible] Sie sich so liebenswürdig
zeigt(?) Interesse für diese For-
schungen bekunden u. Ihnen
die Versicherung von der wa-
ren Dankbarkeit u. Hochachtung
Ihres sehr ergebenen
[illegible] Lehndorff Steinort(?)

28/3 72

15

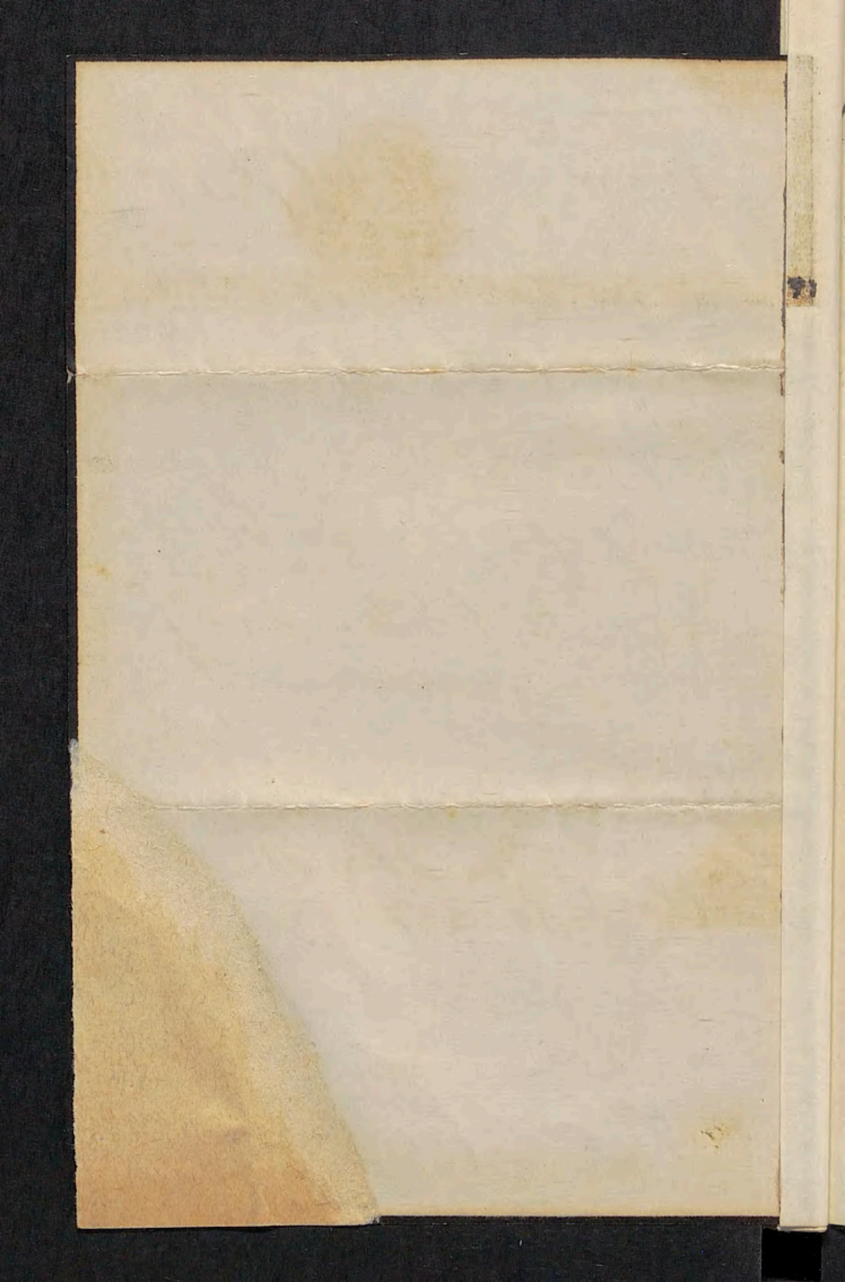
Hochverehrter Herr
Dr. von Kętrzyński

Es ist mir ungemein
leid, bei Ihrer Anwe-
senheit in unserer
Nähe, der Freude
verlustig zu gehen
Sie zu sehen und zu
sprechen, wobei so Vie-
les besser abgemacht
werden könnte, als
durch briefliche Mit-
theilungen. Dennoch
muss ich hoffen, daß Sie

vielleicht ein Sonder-
drucken daraus wieder
holen, und mir dann
den Druck zu geben
Sie bei mir zu sehen.
Wollen Sie mir viel-
leicht dieselben nennen,
die ich hier vielleicht
aus der Königl. Biblio-
thek abzuschreiben lassen
könnte?
Mit innigem Dank-
barkeit für Ihr freund-
liches Interesse, ver-
bleibe ich [illegible]

Herr Dr. von Kętrzyński
betrübt Sie nicht
in Steinort empfan-
gen zu können,
Ihr
sehr ergebener
[illegible] Lehndorff
[illegible]

Berlin pension Suisse
Leipzigerstrasse 132
den 28/3 72.



Schl. Kuchelmiss 16/5 72

19/5

Mein verehrter
Herr Dr v Ketrzynski!

Zu meinem Leid
wesen muss ich Ihnen
mittheilen, daß der
mir liebenswürdig
zugedachte Brief in
Berlin mich leider
nicht mehr erreichte, u. daß
ich Sie daher um Nach-
richt bitten möchte
wohin Sie die mich
interessirenden
Zeilen gerichtet haben,
damit ich versuche
sie jetzt noch zu er-
halten. Ich weile seit
Ende März bei mei-

nun wurden auf
Leblows Kirchhof
bei Serrahn in Meckle-
burg. Leider wurde
ich auch nicht vor-
her. Jenny noch
Steinort & [illegible],
Hermine einer
Freundin welche dem schwe-
ren Verluste seiner
geliebten Frau, nun
nur noch eine Weile
bedarf. Es würde mir
sehr sehr leid sein, wen-
n ich einen andern
Ihrer lieben Brü-
der zugedachten Be-
suches verlustig gehen
sollte. So leid es mir

nun ist, daß Sie Ihre
armen Augen
wegen nimmer
brauchen müssen,
so dringend wünsche
ich nun doch, daß Sie
dieselben noch länger
schonen möchten
u. vielleicht Ihren
Lötzener Aufenthalt
verlängern werden,
damit ich noch die
Freude hätte Sie in
Steinort begrüßen
zu können, u. um end-
lich unsere Ansichten
auszutauschen, weil
ich keine Neigung
[illegible]
Se

abzusetzen, wenn der
Brandenburgische haben
würde Ihre günstig
liche baldmögliche Zuschrift
zu machen. Sie war
den Ihren Augenmerk
tragen auch noch
keine Zeit haben
das Königsberger
Geh. Archiv zu durchstö-
bern abgelaufen? Den-
selben aber auch einen
reichen 3. Theil unerforsch-
te Baumgruben hier
allgemeinen wie auch
Familiengeschichte
sich befinden mag, zu
[illegible] erlangen [illegible]
gebliche [illegible] dort
geschichtliche Studien

23

Betreffs des Studium
dort zu unternehmen u.
wenn Ihnen dabei
einiges Neue, sei es
in der Legendenforschung
Mani [illegible] [illegible]
aufstößt, würde ich
Ihnen überaus dankbar
sein darauf oder gütig
für uns zu behalten
die Copieen von gan-
zen Ganzen deuten
Funde & Hoffnung, daß
es mir doch noch mög-
lich werden wird, die
Funde dereinst zu
begrüßen, bleibe ich
allergehorsamst [illegible]
Herr Dr. v Ketrzynski
Ihr dankbar ergebener
[illegible]

nehmen zu können
Aus dem Preuß. Pro-
vinzial Monatsblatt
im 7 od. 9t. od. 11t.
Band, ich weiß die
No nicht mehr genau
werden Sie in dem
Mülverstedtschen Auf-
satze über die Lebens-
dichter diejenigen
Quellen angegeben
finden, aus denen
er seine Vorschrift
an [illegible] Rechts zu-
schöpfte, da der Landes-
[illegible] auf die gleich-
zeit bezüglichen [illegible]
findet, so hätte es für
Sie doch vielleicht

Mein werther Herr Herr
Dr. von Rożbzynski

Leider habe ich Ihren
gütigen Brief in Berlin
nicht vermittelten. Das an
und so hoffte ich doch all
darauf Ihre Bekanntschaft
machen zu können
wenn ich am 27t. will's Gott
in Heimath eintreffe,
so würde mich sehr freuen
wenn Sie sich dann ent-
schließen könnten uns
auf einige Zeit zu be-
suchen. Ich dk. das stille Land-
leben Ihnen gewiß
wohlthuend sein wird
und wenn wir auch
nicht die See haben
die hiesigen Seebäder auch
erfrischend u. kräftigend
sind und ich glücklich
wäre wenn Ihnen der
Aufenthalt [illegible] un-

Sie mochten sehen auf
sind Ihre Augen deutlich
wären. Den Sommer über
würde ich einem ganz
besonders tüchtigen und
berühmten homöopathen
Dr. von Grauvogel und
wenn Sie sich dann entschlies-
sen könnten auf 14 Tage
zu uns zu kommen, da
könnte ich hoffen daß
Sie für Ihre Augen ganz
wesentlichen Nutzen
haben würden. Ich habe
immer gefunden daß
homöopathie bei Augen-
leiden ganz besonders
wirksam ist.
Sollte diese Sie
noch in Königsberg treffen
sollte wenn auch ich die billige
nennen Dr. Lehmeyer zu

gestatten. Der [illegible]be-
suche um mit Ihnen
Rücksprache zu nehmen
über das Material
welches er für meine
Geschichte im Königl.
bayer. Archiv zu durchsu-
chen hätte und Ihre An-
sichten mit ihm auszu-
tauschen. Dr Lohmeyer
will sich freundlichen
Geh. Archiv für meine Re-
gierungsgeschichte unter-
ziehen, aber wäre es
mir doppelt lieb, wenn
Sie Ihre Meinung darüber
austauschen könnten.
Vielleicht haben Sie die
Notizen bei sich die auf
Ihnen gesandt und kön-
ten dann mit ihm den
Bezug besprechen der an
bestimmungsbefolgen wäre

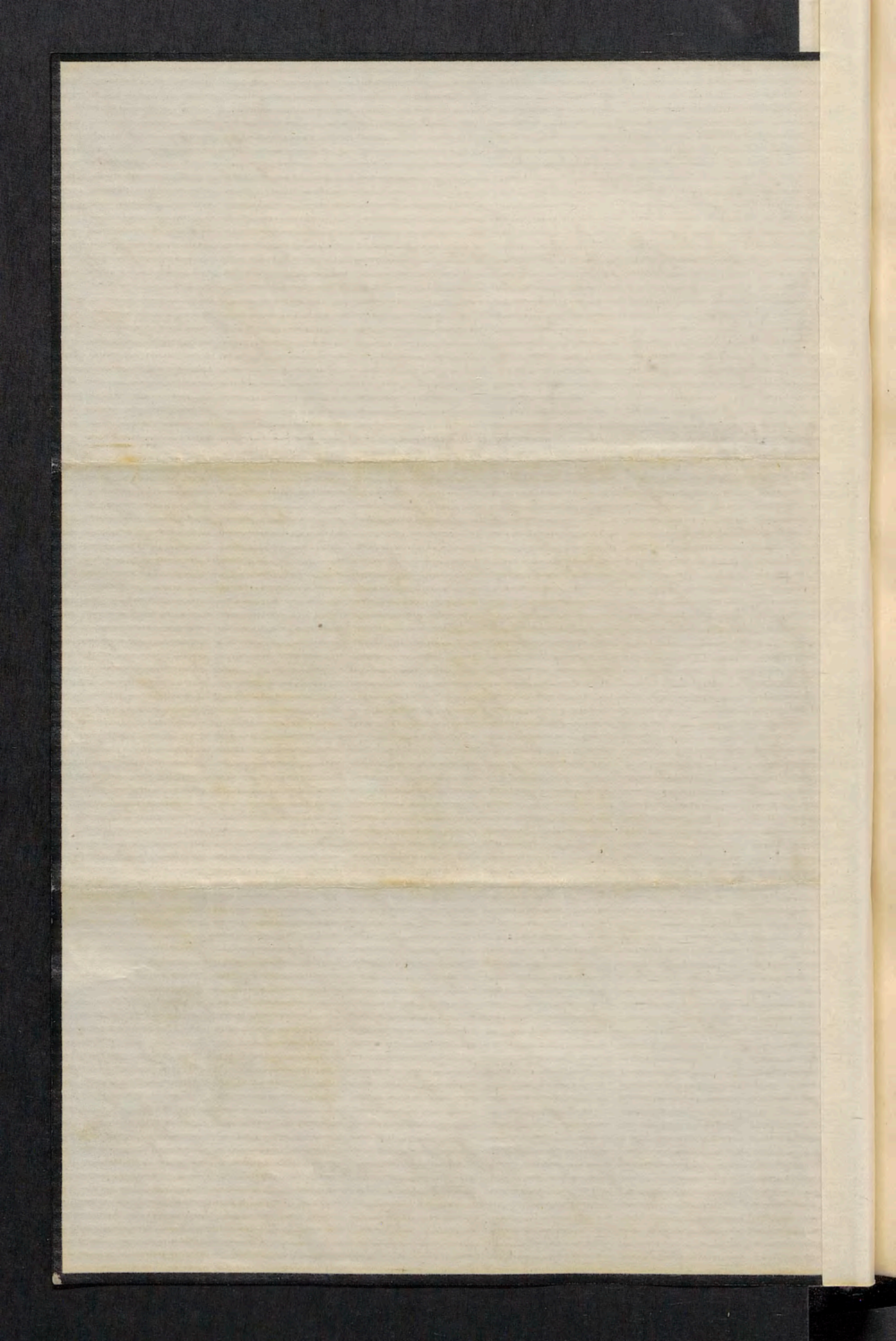
Ihre Frage ob Fabian II
der Sohn Fabian I gewe-
sen kann, ist eine dahin be-
antworten, daß in unserer
Ahnentafel, die Mutter
Fabians II eine v. Legendorff,
der Vater aber nicht genannt
ist. Dagegen in einer
Urkunde von 1509 Fabian
Vater v. Legendorff genannt
wird, während er selbst
aber immer als von Maul bis
1500 vorkommt u. auch [illegible]
noch abwechselnd Maul u.
Leg [illegible] Legendorff genannt wird.
Da aber einem Jacob Maulen
(1424)
sowohl Maulen als auch
Stammort bezeichnen, so möchte
die Familienverbindung
der Maul u. Legendorff schon
damals bestanden haben
u. Fabian II Sohn Fabian
Maul I gewesen sein.
Graf Dzialinsky hat einen
alten Urkunden [illegible]

Aufsicht und die Disposition
zu stellen. Denn nun könnte
doch alles was auch
13 jährigen
Dienst-Erfahrung bezeugen hat
durchsuchen lassen, die
solches auch wohl in
Königsberg geschehen
müssten und wenn ich
auch dieselben bitte
nach Danzig zu richten
beabsichtige. —
In der Hoffnung also
meinen werthen Herrn
Dr von Kętrzyński bald
hier bei uns in Steinort
begrüßen zu können ver-
bleibe ich mit herzlichstem
Danke für Ihre freundlichen
lieben Wünsche

Ihre sehr ergebene
A. Gräfin Lehndorff
geb. Gräfin Hahn

Schloss
Kuchelmiss
bei Serrahn
Mecklenburg

6/6 72



Friedrichsberg 23/8 72

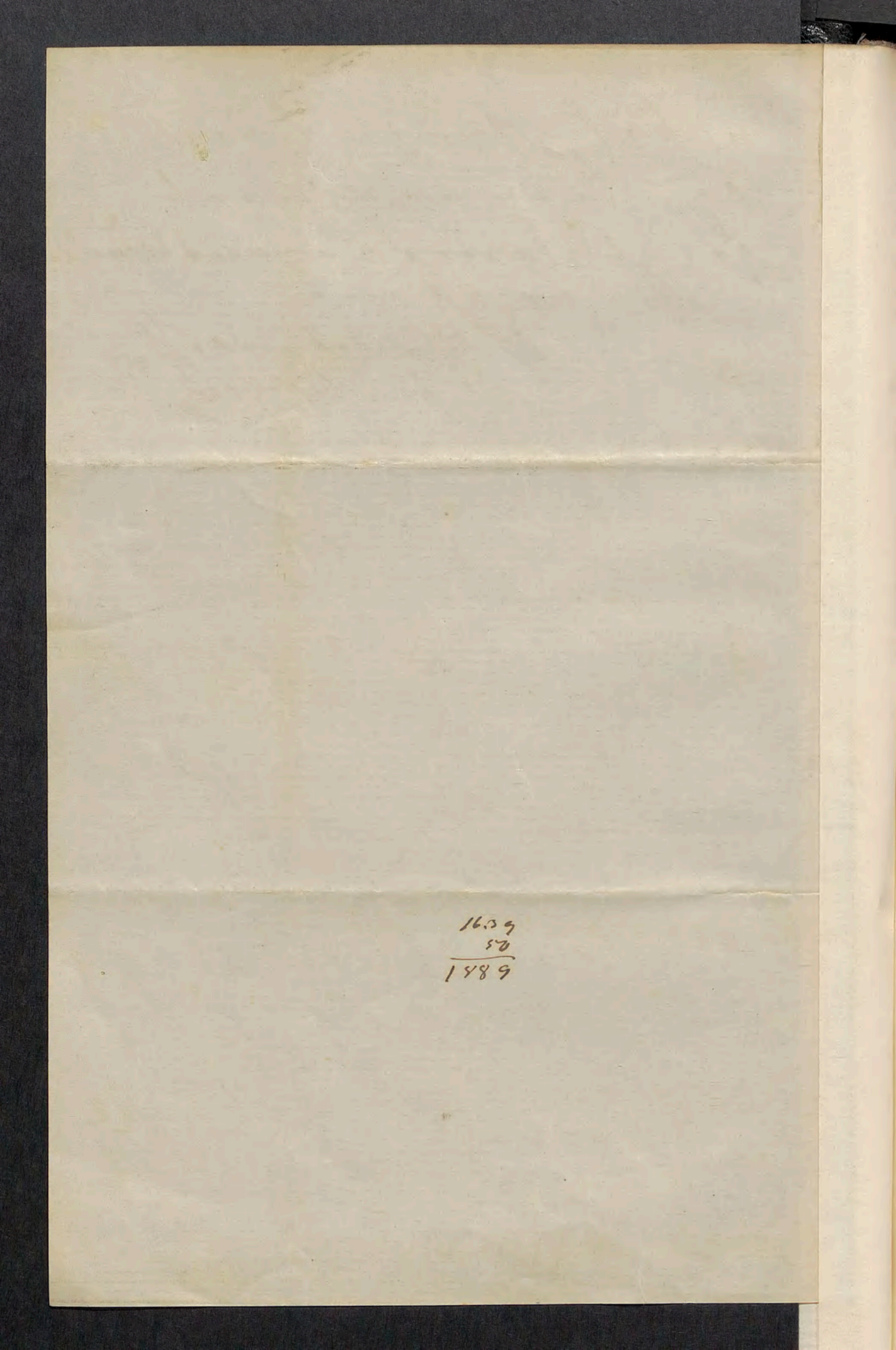
Mein lieber Freund
von Kętrzyński

bisher habe ich keinen rechten
Augenblick gehabt, einen
Rückstand aus der Zeit u.
Leicht. Briefe die durch
Besuch Legendes entstand u.
eilig gewordene Briefe wo
ich gleich natürlich 4 Brief-
schreiben entstanden und die
Antworten im Hemmoor
bei unserer Rückkehr aus
Mittwoch erwarte. —
Ich nun möchte Sie doch
Sie sich drei Wochen aus
entschließen werden
und lassen es nach Lötzen
telegraphiren wann
der Wagen zur Abholung
bereit stehen wird. —
Hoffentlich geht es Ihnen

Augen gut und bella
donna benutzt sich fort
u. fort. Hinterher wären
ob mir wenn Sie eine
gemeldet kam. Um Ihr
Ihre Augen beruhigen
könnten, wenn Sie es mal
befolgt hätten, nun von der
angreifenden allopa
thischen Behandlung zu
Ich arbeite sehr sehr
fleißig am Deutschen Schiffs
Registern, die namentlich
vorhanden sind, ab bis
zu ergänzenden Lettern
Druckschriften.
Leben Sie wohl u. auf
Wiedersehen meine
lieben. Grüßen Sie Dr von
Kotrzynski unbekannterweise
Sie innig Ihre treue Mutter

u. Erl. Schwester unter
Kunstverwaltung mit
herzlichstem Dank und Hochachtung
Ihre ergebenen

A. Günderodt
v. Gindeler



16.39
50
———
1489

3/10 72 8 35

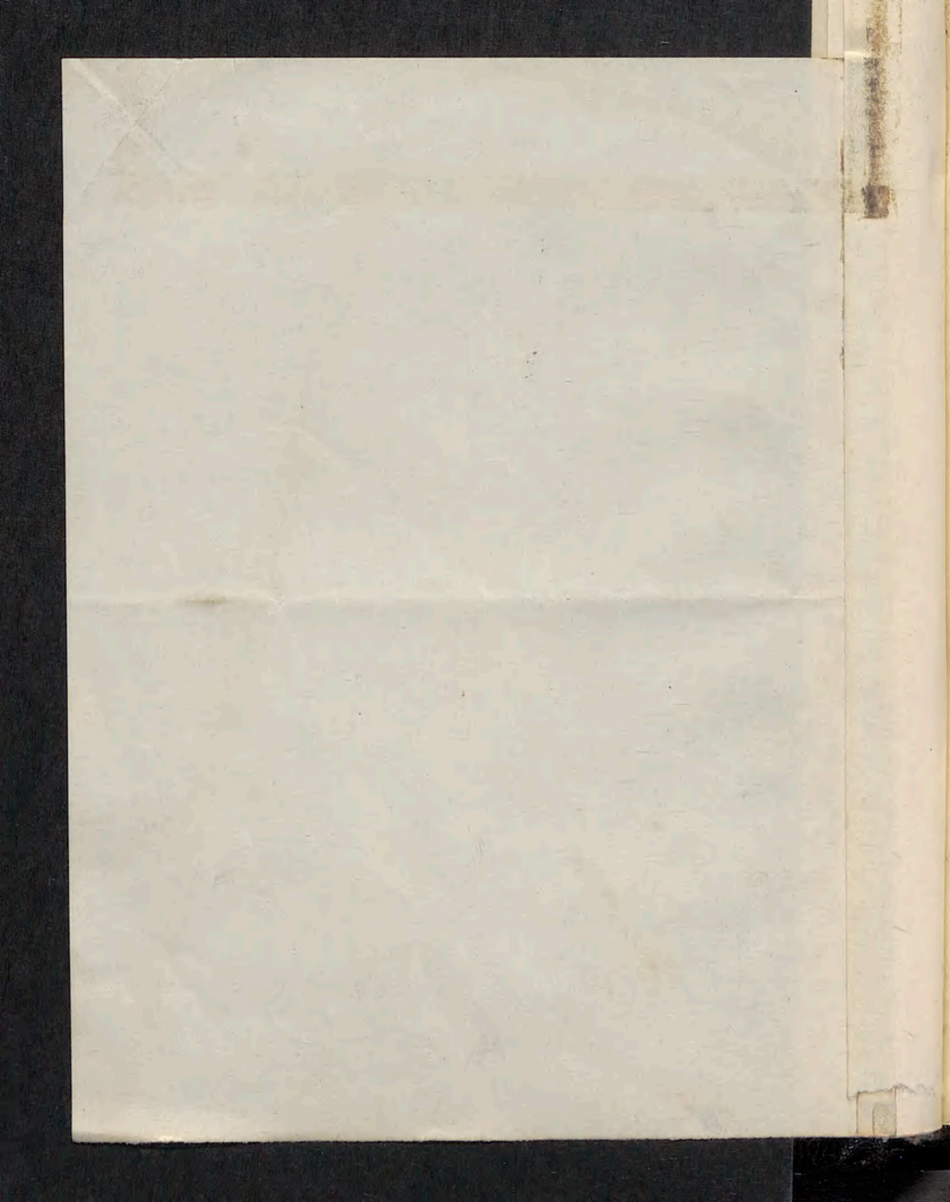
Mein lieber Herr von
Kętrzyński

beiliegend Boerzermann's
Brief mit Lehrerdorfs=
stammgehenden Notizen
Ich nummerirte sie. Davon
wäre No I ganz abschrift-
lich von No IV & ganz
von No V ganz
No VI a u. b ganz
No VII ganz
No VIII vielleicht die
Aufforderung wegen
der Vorgesetztschaft
zu erbitten

und das andere
mir vorzuschreiben
doch erwarte ich Ihre
Meinung darüber
und bitte baldmög-
lichst darum wie auch
um das bedruckte
Wagen welches er
zurück verlangt.
Mit herzlichem Gruß
und besten Wünschen
für Ihre Augen
bleibe ich Ihre
dankbar ergebene

Hamm
den 3/10
1872.

Alb. Schmidt
[illegible]



10/11 72 9 39

Mein lieber Dr.
v Rokitansky

Unendlich hat mich
die Nachricht betrof-
fen, daß Sie den [illegible]
[illegible]
mitbrachten und
die ganze [illegible]
[illegible] Legende
die [illegible] so gern
[illegible] machen
wollten [illegible]
haben. Sie können
sich denken wie ich
[illegible]

darüber zu hören
hinlänglich ein
Schreiben an den
Herrn v Schrentheil
der selbst Professor
gewiß schon allen
Thorner Aerzten
durchstöbert und
ihnen will er nicht
von Nutzen sein
kann, zugleich ist
es ein Druck von
einer für meine Arbeit
die er mir schon lang
geschickt. Wir hoffen
erwünschte auf Wiedersehn

41

Thomasch mehr bei-
fern als bisher
vermittelt werden
namentlich auch
Welttheilen aus
den südlichen Län-
dertheilen wo
die Segelschiffe
anzuhalten.
Wenn Herr Rath
Pippin freilich
wird sich wohl
nichts vorfinden,
Wie sehr hoffe ich
daß Ihre Gesundheit und
Ihre Augen es Ihnen
erlauben werden,

mich bald nähere
Andeutungen
zu machen, wie
sehr mich Ihr Antrag
hat, wissen, und
begreifen Sie.
Mit den besten
Wünschen für
glückliche Rückkehr
u. gesunde Augen
verbleibe ich immer
lebend Ihr W. von
Ketrzynski

Ihr
dankbar ergebener
[illegible] [illegible]
10/11 72.

10

Steinort 17/3 73

43

Meine liebe Frau
Dr. von Ketrzynski

hoffentlich und so leid es Sie
Ihre Studien in Thorn
Ihrer Gesundheit wegen
unterbrechen mußten
bleibt es mir ja einerseits
die Unterbrechung lieb
[illegible] ist so erst mir doch
der Grund noch trauriger
weil ich hoffte daß die Bäder
Ihre Augen [illegible]
wesentlich gebessert hätten
Ich möchte Ihnen deshalb
nochmals die Tropfen
[illegible] Harlemensis
zu nehmen die gerade [illegible]
[illegible] zustände so wesentlich
besser [illegible] 1 Berg [illegible]
andern 20 — 25 Tropfen
dürften schon nach 8 Tagen
Ihnen wesentlichen Nutzen
bringen doch müßten

die einige Wochen
damit fortfahren.
Die Droguen sind in
der Rathsapotheke
zu Danzig zu haben
doch [illegible] ist
besser [illegible] Sie es
beziehen, daß Sie sich
dieselben [illegible]
beibekommen dieselben
ja auf Rechnung setzen
[illegible] mich glücklich
machen würde, wenn
mein Rath Ihnen zu-
träglich u. das Mittel
den Congestionen Ein-
halt thäte, wie ich hoffe.
Caspar Schütz erfolgt
anbei, auch eine Chronik
von Neustettin, die mir
geschenkt wurde, die mir
aber nicht sehr nützlich
für mich zu sein scheint.

Ueber die Reichhaltig-
keit der Thorner Kirch-
thürmformen, ich mich
[illegible] endlich, u hoffe auch
gelungenste Thürmen noch
einer [illegible] Aufbaute
sehr dankbar wäre ich
wenn Sie mir Ihre
Notizen nun vorläufig
nach Schloß Kuchelmiß bei
Serrahn
Mecklenburg senden
wollten, wohin ich für
die nächsten 4 Wochen
gehe, dann würde ich
bitten, mehrere Brief-
die ich immer mit
Freude u Dank be-
grüßen werde, nach
Bad Gastein über
Salzburg mir zu senden,
wo ich Mai u Juni
bleibe. Gott befohlen

Mit den herzlichsten
Wünschen für Ihre
baldige Besserung
meines lieben Herrn
Dr von Kętrzyński bleibe
ich allezeit Ihre
sehr ergebene
Agathe Lehndorff
geb Stolberg

Sehr in Eile da ich morgen
früh abreise.
Hinsicht über Siegelstempel
besitze ich nicht doch schreibe
ich deswegen meinem
Antiquar Stargardt in
Berlin der zuweilen
solche besitzen soll falls
Sie keine ab in den dortigen
Bibliotheken finden
sollten. Ich schlage deswegen
demnach Ihnen eine

Mein lieber Herr Dr von
Ketrzynski

So leid es mir thut, daß Sie Ihre interessanten Studien gerade jetzt unterbrechen müssen, und wir auch den besten Wege schienen klar genug das Material in Fülle zu finden, so froh bin ich doch damit einverstanden, daß Sie die dringende Vorsicht eintreten lassen um das Auge nicht völlig zu Grunde gehen zu lassen. Sicherlich wird die Ruhe dem Auge am wohlthätigsten sein, jedoch möchte ich zu gern daß Sie einen erfahrenen Augenarzt konsultieren u. zwar einen homöopathen der ohne großen äußeren Apparat durch innere Mittel

Sie wenn auch später
um es zu Grunde hat zur
radicalen Heilung Ihnen
verhelfen. Ich wünsche Ihnen
den unbedingt zum Dr Deven-
ter rathen welcher in Berlin
Augustastrasse No wohnt
und Ihnen auch sicheren
Rath ertheilen wird für
die Zukunft. —
Ihre Forschungen in Thorn
waren für uns durch den Adam
[illegible] u den
[illegible] Orsechau sehr ge-
rückt, ([illegible] aber
1402 vor während der [illegible]
[illegible] Otto Maul
auf Orsechau 1436 auftritt
also das Gut inzwischen den
Besitzer gewechselt haben
könnte) so ist doch alle Klä-
rung immerhin viel werth
u ich wünschte ich könnte
diese [illegible] und

alten Briefschaften durch
stöbern nun Lust zu er-
langen. Am schwierig
sten wird jetzt nur die
Mannlinie, denn die
Legendorffer lassen sich
ja bis Dietrich gut ver-
folgen u. die von Dorothea
kann auch aus der Hans
Legendorffschen Linie sein
ja doch Verwandtschaft mit
unserem Fabian durch sei-
ne Frau Margaretha die
ihr Verhältnis u. überzeugt
Legendorffsche Tochter sind
auch Dorothea heißen, ohne es
aber die Namen der Ehefrau,
Fabian b. II Töchter hieß Doro-
thea, Caspar Fabian u. Melchior
hatten ebenfalls jeder 1
Tochter Dorothea.
Ob Adam Wepern 1 Schwager
oder 1 Schwiegersohn Dietrich
von Legendorff ist auch vorläufig
unentscheidlich

dem Hause ... schon selbst-
ständig 1409 auch ...
sehr wohl mein älteren
... schon um 1400
vermuthet haben.
Was Sie noch von Ihrem
Abonnement von Thorn ent-
richtet haben, das wollen
Sie meine gütig überlas-
sen mein lieber Dr. von
Ketrzynski der ich mit so
lebhaftem Interesse jede
auch Ihr ... Schrift
begrüße u. mich derselben
freue u. Sie Ihnen danke.
Mit den allerwärmsten
Wünschen für meine geschätz-
ter ... u. bestem Rück-
erfolg für Ihr ... Un-
ternehmen bleibe ich allezeit
mein lieber Herr Dr. v. Ketzyn-
ski Ihr dankbar ergebener

[illegible]

Schloß Kuchelmiß
bei Serrahn
Mecklenburg 1/4 73

Mein lieber Herr Dr
von Kętrzyński

Die bestätigte Gertrud
Legendorff vermählte von
Modlibogk freut mich
sehr, Sie wissen, sie ist
auch aufgenommen in dem Fami-
lienbegriff eingefügt.
Doch möchte ich noch um
eine Aufklärung bitten.
Die Barbara Tochter der
Gertrud Legendorff welche
einen Hans Balinski
heirathet wird in einer
alten Lehndorfschen Ahnen-
tafel die Sie in Steinort
copirten als Tochter von
einem Modlibogk aufge-
führt. Sollte die Schwester
Fabians u. Sebastians an
Mathis v. Pfeilsdorf vermählt
nicht eine andere sein.

2

wann freundlichst und
dabei Gertrud Legendorff
genannt war und der erste
voll keine Frage ist
die Marke eine Neben-
linie der Legendorffe
sind. —
Haben Sie vielleicht den
Otto Legendorff auf Pape-
dau begegnet, wenn
wir schon auf die kulmischen
Marke zurückkehren müssen
wir auch Ihnen Briefen
u. Kunden voll berücksich-
tigen müssten wir doch
nachspüren die Verbindung
der Legendorffer mit der
Brandenburger Marke
zu ergründen suchen
ich weiß doch so häufig im
kulmer Kreise mit ein-
greifen.
Langsam nur aber wie
ich hoffe sicher weichen wir

unserer Schriften u. ich hoffe
mit all dem vorhan-
denen Material in
Westpreussen wird Kö-
nigsberg Gustav einen
gewünschten Klarheit
bringen u. freue mich
wie einen Bund darauf
Und Ihren Besuche der
Gottlob Ihre Augen
immer mehr lässt hoffe
ich zu erfahren daß es
mit denselben gut geht
u. bitte ich Gott sie Ihnen
gesund erhalten.
Leben Sie wohl meine
liebe Frau von
Ketrzynski u. freuen
Sie mich öfter mit kleinen
aufzuschreibenden Notizen
Vom 16. an bin ich in
Berlin pension Suisse
Leipzigerstrasse 32 vom
30 April an bitte ich

nach Bad Gastein über
Salzburg Ihre Briefe
mir zu adressiren.
Mit herzlichen Grüßen
besten Wünschen für
Ihr Wohl u. gestärkte
Gesundheit bleibe ich
mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Ihr
dankbar ergebener
A. G. Schmidt [illegible]

Schloß
Kuchelmiß
bei Serrahn
Mecklenburg 10/4 73.

Gastein üb. Salzburg
18/5 73

Mein lieber Herr Dr.
von Ketrzynski

So aufrichtig ich mich freue,
daß Ihnen eine Ihnen er-
wünschte Stellung ange-
tragen und Sie nun ein
festes Wort vor sich sehen, u.
so herzlich ich Ihnen Glück
dazu wünsche, aber so sehr
beklage ich für mich und
unsere Forschungen Ihr
Fortmüssen in diesem
Augenblick. Sie waren
so schön im Zuge, die Hoff-
nung endlich mit Durch-
[illegible] und [illegible]
die reichen Schätze des Kö-
nigsberger Archivs für die-
se unsere Forschungen
durchgearbeitet zu sehen,
machten mich so [illegible]
glücklich, und nun fürchte
ich, daß wir auf halbem Wege
stehen bleiben werden. –

Ihre liebenswürdigen
Zusicherungen, im Laufe
dieses Jahres sich unserer
Geschichte wieder widmen
zu wollen, ist mir freilich
ein Trost, den ich Ihnen dank-
bar erkenne, aber wie vieles
wird Ihrem Gedächtnisse
entgehen, was auch die
wichtigeren [illegible]
vielleicht Sie in Anspruch
nehmen, und Ihr Gedächtnis
füllen werden.
Jedenfalls aber danke ich
Ihnen Ihre bisherige Wirk-
samkeit von ganzem
Herzen, und hoffe, daß Sie
auch in der Ferne des
Stammgeschlechtes ein-
gedenk, etwaige Funde
auf der Lemberger Biblio-
thek (so unwahrscheinlich die auch
eintragen) für uns bewahren
wollen, bis ein uns zünfti-
ges Geschick Sie einmal
wieder in unsere Nachbar-
schaft führen sollte. Haben
Sie Dank meine 3–4 Briefe

im Wallis vorgefunden
mit dem abschriftlichen
Material aus Königsberg
und haben Sie letzteres
gütigst nach Steinort gesandt.
Ihre letzten kurzen Brief-
lichen über Fabian,
Dietrich u Czambor von
Stangenberg, haben mich
unendlich interessirt
u mit doppeltem Regret
erfüllt, solches nicht al-
les mündlich u ausführ-
lich mit Ihnen in Steinort
besprechen u hören zu kön[nen].
Ich freue mich aber von
ganzem Herzen über
die versprochenen aus-
führlicheren Kundge-
bungen zu empfangen.
Ob es gerathen wäre, in
Königsberg Urkunden durch-
sehen zu lassen, von Leuten
die ohne Sachkenntniß sind
unserer bisherigen Ermitt-
lungen, interessante
Einzelzüge u Verschlin-
gungen

übergehen könnten u.
und dem auf dem den
schon durchgesehenen Ma-
terial vorbei zu sehen
was für uns dich noch viel
Interessantes noch bringen
könnte, das wage ich nicht
zu entscheiden, lege es
aber in Ihre Hand, bestim-
men Sie wie Sie später die
Sachen doch noch mit kritischen
Augen durchfliegen würden
da Sie Gott sei Dank Ihre
Augen nicht mehr [illegible]
nen, so hoffe ich daß Sie
Ihnen keinen Schaden
mehr [illegible], und
können mich dessen ver-
gewissern. —
Ich schließe wie ich begonnen
mit herzlichsten Glückwün-
schen, der auch durch meine
selbstsüchtigen Klagen
nicht beeinträchtigt wer-
den soll, hoffentlich legt
Ihnen Ihre Haltung zu, oh-
ne uns und Ihrem Geburts-
lande ganz zu entfremden.
Mit herzlichem Gruß und Wunsch

[illegible]
[illegible]

Mein lieber Herr Dr.
v. Kętrzyński

Geben Sie herzlichen Dank
für Ihr ausführliches Brief-
chen mit den interessan-
ten Notizen, welche Sie mir
über Masuren überaus gern [illegible]
[illegible] alles bis mit Ihnen
durchzusprechen. Den [illegible]
doch immer wieder ein Stück
Klarheit, wenn auch freilich die
Dunkelheit [illegible]
noch [illegible] u. wohl erst nach
Königsberg [illegible]
werden, wenn das alles für
möglich schon dürfte. Es ist
mir doch schwer, daß im [illegible]
den lieben Sammlung der
im 17 ten aus Reuters und
führten Akten ist gerade für
die Masuren u. Westpreußen
dürfte doch noch manches
aufklären und dort finden.
Nicht wahr mein lieber Herr
Dr. v. Kętrzyński falls sich in
Lemberger Bibliotheken etwas
finden sollte, dann gedenken
Sie unserer Masuren u. Legen-
dörfer und erfreuen uns
hier wieder durch Nachschrift

hoffentlich bekommt Ihnen
Marienbad so gut, daß Sie
[illegible] vergessen werden
[illegible] Ihre Augen zu sehr
brauchen und sich mit
vollem Eifer Ihren viel-
seitigen interessanten
Studien widmen können.
Interessant ist die Mit-
teilung der Bocksern-
verheiratung mit Diet-
rich, ich hoffe aber [illegible]
wir werden in Königsberg
noch viele Aufschlüsse fin-
den, namentlich für die
ältere Zeit des 14ten [illegible] will
ich doch nächstens in die
[illegible] so daß ich mich
mal an der Darstellung
versagen möchte, jeden-
falls aber vor Erschöpfung
der Königsberger Bibliothek
keine Zusammenstellung
unserer bisherigen Fund-
u. Stammtafelungen geben
möchte. [illegible] d. 16 Jh
den älteren Nachrichten

ich noch sehr geändert
werden können. —
Sollten Sie in dem [illegible]
alten beginnen, so haben
Notizen für den Sie [illegible]
angehen, so würde ich Ihnen
dieselben sehr danken
da ich doch leider nicht die
[illegible] Rücksicht habe Sie
bald wieder in Ihrem Ort
begegnen zu können.
Vergangenen danke ich Ihnen
[illegible] von Herzen. Ich
bin im nächsten Jahre
in Königsberg Forschungen
zu machen bereit sein
wollen und hoffe von ganzem
Herzen, Sie nicht
begrüßen können.
Wie sehr wünsche ich Ihnen
nun [illegible] Ihre Stellung
Ihnen behaglich und ange-
nehmer [illegible] ist
[illegible] geben Sie hie
und wieder ein Lebens
zeichen von sich, es wird
von ganzem Herzen sehr

interessiren von Ihrem
Wohlergehen zu hören
mein lieber Herr Dr von
Ketrzynski

Gastein den 15/6 73

Ihre
sehr ergebene
Gfn Lehndorff
geb Gfn Kalnein

Am 30ten denken wir
Gastein zu verlassen und
Mitte July wills Gott
wieder in unserem lie-
ben Steinort einzutreffen
Wir bleiben 6 – 8 Tage in
Wien u gehen über Prag
Dresden Berlin zurück.

9/10 73. Gastein über Salzburg

63

Mein lieber Herr Dr. von Kętrzyński

Für zwei Berichtigungen habe ich Ihnen zu danken, die mir Nachricht von Ihren Forschungen brachten und mich interessirten wenn auch leider nicht so weitgehend wie ich gehofft. Wäre es möglich aus den Russoczyner [?] Genealogien heraus zu bringen wie die Mutter des Dietrich u. Gabriel geheißen u. wie ihr früherer Ehemann Legendorf [?] Vater des Dietrich geheißen ob es der Johannes war der im Elbinger [?] Marien erwähnt [?] das könnte uns viel helfen, ich vermuthe aber [?] glaube ich D. Jacob von Mulen [?] der ältere ein Bruder des Dietrich gewesen weil er 1 Jahr später als Diettrich starb u. Fabian der 2te hatte diesen 1 S. Johannes wie Margarethe die

Domkapitels selber genug
gut dem Warnerund den
heirathen konnte

Johannes + 1385

Dietrich + 1423 gb 1360 ? — Jacob + 1427

Hans I + 1438 gb 1387 ? — Jacob +

vom Adam Wepern

Hans II + 1456 gb 1415 ? — Paul Bischof + 1467 — Fabian I + 1484

Margarethe + 1500 gb 1445 ? — Fabian II gb 1469 + 1545

Daß Fabian schon 1482 einen
Nachfolger in der Vorsteher-
schaft Tonnies Allens erhalten
mußte, ist wohl schon aus
Leibnitz Dreyers Angabe seines
Leichensteins des 1484 als
Todesjahr u wird daher
wohl richtig sein er hat
vielleicht an Krankheit
oder Geistesschwachheit
den letzten Jahren derart
darniedergelegen. Dabei ist
und bleibt es das Königs
berger Archiv (abschriftlich) entschie-
den u. durch wohlmöglichster
einen Erbstreitvertrag mit

den Maulen von Maulen [illegible] u. Tabernakel klar legen.

Es bleibt uns doch noch viel zu wünschen übrig, namentlich für die ältere Zeit wäre auch durch Ihre Sammlungen [illegible] [illegible] ein [illegible] des 15. [illegible] klar gelegt und [illegible] einen [illegible] entdeckt [illegible] [illegible] Pelplin auf das ich große Hoffnungen gesetzt ist doch nur mit geringer Ausbeute für uns erfreulich gewesen. War dort alles geordnet oder mußten Sie ein [illegible] alles durchsuchen? Ich bin begierig zu hören ob Sie in Danzig urkundliches aufzufinden, sollte keine Nachricht sich finden, wo die [illegible] mit dem alten [illegible] angefangen? Haben Sie meine Notiz wegen des alten [illegible] in [illegible] an der [illegible]

65

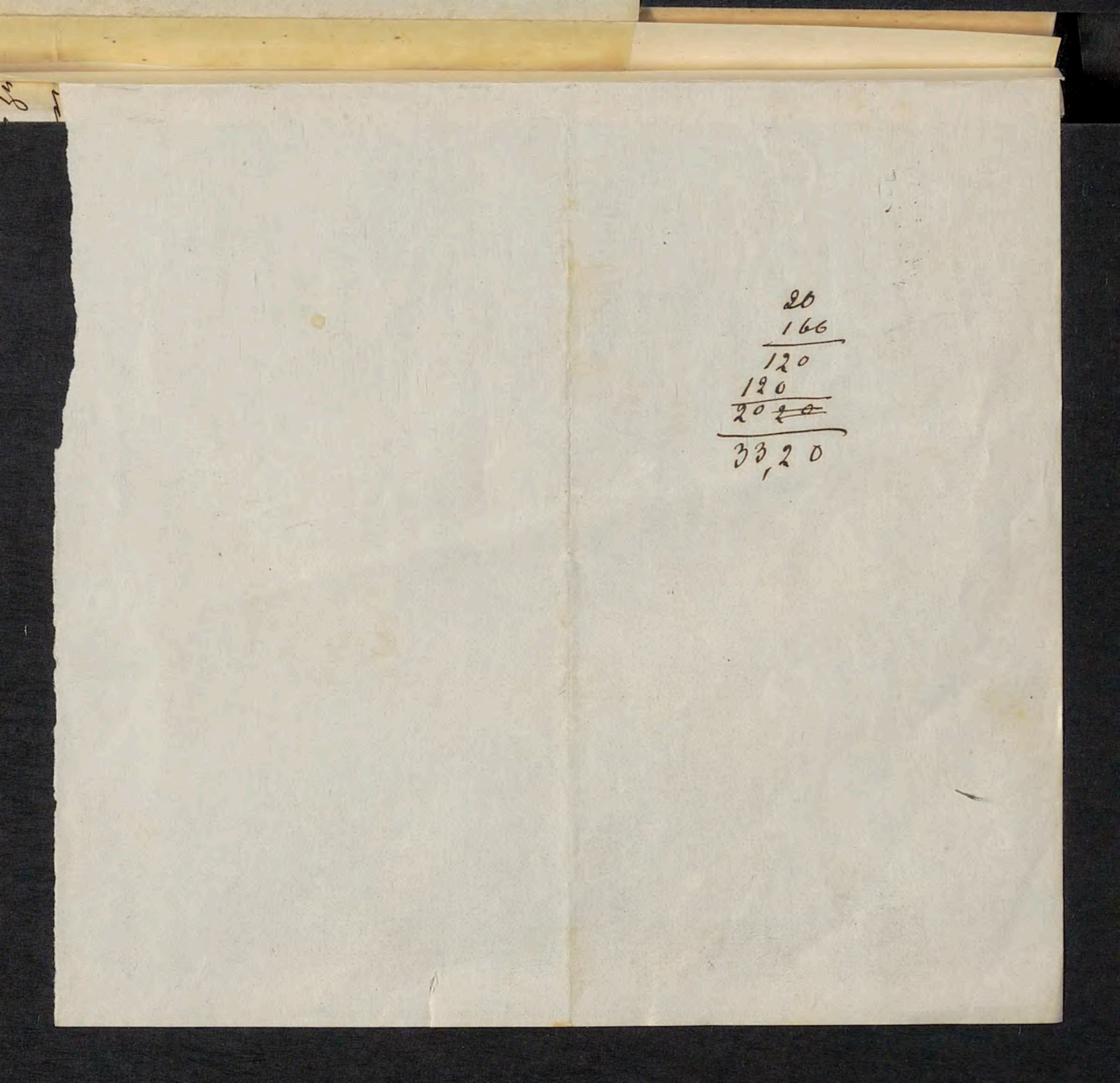
[illegible] alten Wirthin
[illegible] bereitet, der
wenn aber vielleicht die
Liebenswürdigkeit ver-
sehen könnte einen
Einschnitt zu genehmen.
Mein ~~[illegible]~~ Gedächtniß
versagt etwas u. da weiß
ich nicht mehr genau ob ich
[illegible]
oder Agitator in Städten
Friedberg oder Saalfeld zu
schreiben habe ich Ihnen
vor 1/2 Jahr [illegible]
Geschrieben habe ich Ihnen
schon einige Mal u. [illegible]
[illegible] wohl in
Wallitz da Sie mir [illegible]
für Danzig keine bestimmte
Adresse angegeben
wohin ich Ihnen diesen
Brief adressiren soll
Gott geb, daß Ihre Augen
constant gut, da Sie nicht
[illegible] u. so fleißig
sehen können ich hoffe
das Harlemer Öl wirkt so
günstig ich habe das beste Zutrauen

Steinort Ostpreussen
10/5 74

Mein lieber Herr
Dr. von Ketrzynski!

Würden Sie die Güte haben mir umgehend die 3 Hefte der Mülverstädtschen Urkundensammlung des ausgestorbenen Geschlechts Trautsteins zurückzusenden ich brauche sie zu meinen Stammbaumarbeiten weil ich eine Menge der Art verschiedenen Urkunden in [illegible] einem andern Urkundenbuche. Die übrigen Bücher die Sie noch von mir haben bringen Sie wohl später mit, leider bin ich Juny u. July über in Gastein u. komme erst Mitte August hierher zurück hoffentlich finde ich Sie dann noch [illegible] Stoffs um [illegible] gemeinsamen Arbeit bleiben könnte. Ich habe inzwischen ein Buch: Sammlung der Ständetage Ost u. Westpreussens bekommen

u. würde es Ihnen senden
wenn ich wüßte ob es noch
Lebenswerth ist. —
Wenn Sie es haben möchten
(der 1ste Theil ist noch nicht er-
schienen) schreiben Sie bitte
an Herrn Pfeiffer daß ich aus-
drücklich wünsche es Ihnen zu
senden wenn Sie deshalb
schreiben sollten. Es sind
übrigens auch noch nicht vollkom-
men. Wir finden die Reise
wohlgemuth sind wenigstens
aus der Zeit der Legendenschöp-
Ich bin sehr begierig zu erfah-
ren ob Sie unseren Entdeck-
ungen Beifall schenken u. unsere
Darstellung gutheißen zugleich
es würde mich sehr freuen
einmal wieder von Ihnen
zu hören. Mit viel herz-
lichen Grüßen wünsche ich Ihnen
der Hoffnung daß Ihre
Augen dauernd gut gebessert
verbleibe ich mein lieber
Dr. v Ketrzynski Ihr
sehr ergebener
[illegible]


20
166
120
120
20~~20~~
33,20

17

Berlin 11/2 75

71

Mein lieber Herr von
Kętrzyński

Leider muß meine Antwort
auf Ihren freundlichen
Brief verloren gegangen
sein, wo ich Ihnen so ausführli-
che Mittheilungen machte
bereits [?] durch den Geh. Rath
Bauer in Königsberg gewor-
den und wo ich Ihnen die mich
sehr interessirende Abschrift
des Comes Theodericus Stange
[illegible] Zu meiner Urkun-
de 1378 aus den Voigtschen Re-
gesten danke ich [?] fand ich mir
nach einer Notiz [illegible]
der Familien ich habe eine
Art Zusammenstellung der
Namen gemacht aus denen
sich zweifellos noch mehre[?]
Zusammengehörigkeit sich
wird annehmen lassen
Beifolgend [?] ich Ihnen die Bauer-
schen Notizen bei die ich mir

aber zurückerbitten zu
meinen Vergleichsbemer-
kungen.
Die Kirchstadt No 6 sollte sich
meinen gehören und zu
den Stammgütern, wie auch
aus der Urkunde von
1397 erhellt.
Die Augustin machte
ich vollends zu den Nach-
kommen der Catharina
Majowska nehmen welche
aus dem Hause: der Gertrud
Legendorf entsprossen welche
meinen Aeltern von Modlibog
herstammten. Sie wissen
dieselben nehmen auch
den Lehndorffschen Vor-
namen an. (Modlibozyk
heißt Augustin?). Einer
war Sabina ...
Legendorffschen ... Haus
kam Augustin vor.
Doch müßte ich dies ergänzen
solches wohl erwähnen

Ich wünsche den Riedel
hier nachsehen aber
ich werde ihn wohl auch
keinen älteren Doktor
den alt und schon bekannt
seine. Wenn Sie noch
[illegible] zu kommen
gedenken, dann würde
ich Ihnen dankbar sein
wenn Sie jeden Mai und
aufsuchen wollten, da
ich noch keine Anfrage
[illegible] noch [illegible]
aufbrauchen zu geben
worden und mit Ihnen
conferirten.
Gott mit Ihnen, vielen
Dank für die gütigen freund-
lichen Mittheilungen
die mich so sehr erfreuen
ein [illegible] reichlich
[illegible] den anderen.
Mit den besten Grüßen
wünschen [illegible]
Ihr ergebener Alf Schmidt
[illegible]

Seit 3 Wochen bin ich
in Berlin u. gehe jetzt
will's Gott auf 6 Wochen
nach Dresden Hôtel
Bellevue.

18

Dresden Hôtel Bellevue
2/3 75

75

Mein lieber Dr von
Kętrzyński

Sehr glücklich bin ich aus Ihrem
Briefe zu entnehmen, daß
Sie ein Bearbeiter das Projekt
der Erforschung des Königs-
berger Archivs auszufüh-
ren gedenken. Wird nun
ich auch im July noch nicht
heimgekehrt sein werde
so könnte ich doch Mitte
August zurück wenn Sie
ungefähr Ihre Studien
beendet haben werden u
wir können dann gemein-
sam die Ausbeute ver-
gleichen und davon ver-
fassen. Soll ich auch den
künftigen Archiv etwa
Mittheilungen erbitten
glauben Sie daß das von
Nutzen wäre?

Sie können sich wohl
denken, daß mich auch
die Nachricht von den
beiden im Kampf ge-
gen die Lithauer gefalle-
nen Johann Calabri
[illegible] auch sich sofort
für das Urkundenbuch zu
fassen. Möglich wäre es
ja auch immer, ich [illegible] Deine
Nachricht und [illegible]
[illegible]
aber leider leider alle
meine Hoffnung verschwunden.
Johannes v. Freienstadt
Kaplan der Pomesanischen
Kirche zog unter dem Banner
des Bischofs Voigtes Eckardus
Rabe gen Lithauen u. fiel
am 22 febr. 1382 im Kampf
vor Wilna (Annalista Thorunensis
Script. rer. III S. 118 u. Detmar
Johannes de Legenda ff

17

entbrannt auf dem Kreuz-
zuge nach Lithauen
und stießen Marien bei
kamen am 27t. März
1385 (Scriptores rer. III S. 139.
Die Aufzeichnungen von
Joh. Ruhl Kramer behal-
ten die jedenfalls Schil-
derungen für Ihre [illegible]
und ich habe sie in meinen
[illegible] schon
übernommen.
Damals [illegible] weiß ich Dr.
Mückelburg nach Archivar
er sollte Oberbibliothekar
werden. Ob ist ihm aber
wie ich hörte nicht geglückt
Jedenfalls werde ich
mich demnach erkundigen
und Ihnen noch schreiben
bis 15t März bleibe ich
hier u. [illegible] bis An-
fang Juni nach [illegible]
zurück.

werden dann Ende Juli
–Anfang August unsere
Cur in Gastein ab, kommen
direkt nach Steinort und
hoffen dann sehr Sie dort
auch einige Zeit begrüßen
zu können.
Mit herzlichen Grüßen
u. besten Wünschen für
Ihr Wohlsein meine
lieben Dr v Ketrzynski
Ihre

sehr ergebene
Alexandrine Hahn

Mein lieber Herr Dr.
von Kętrzyński

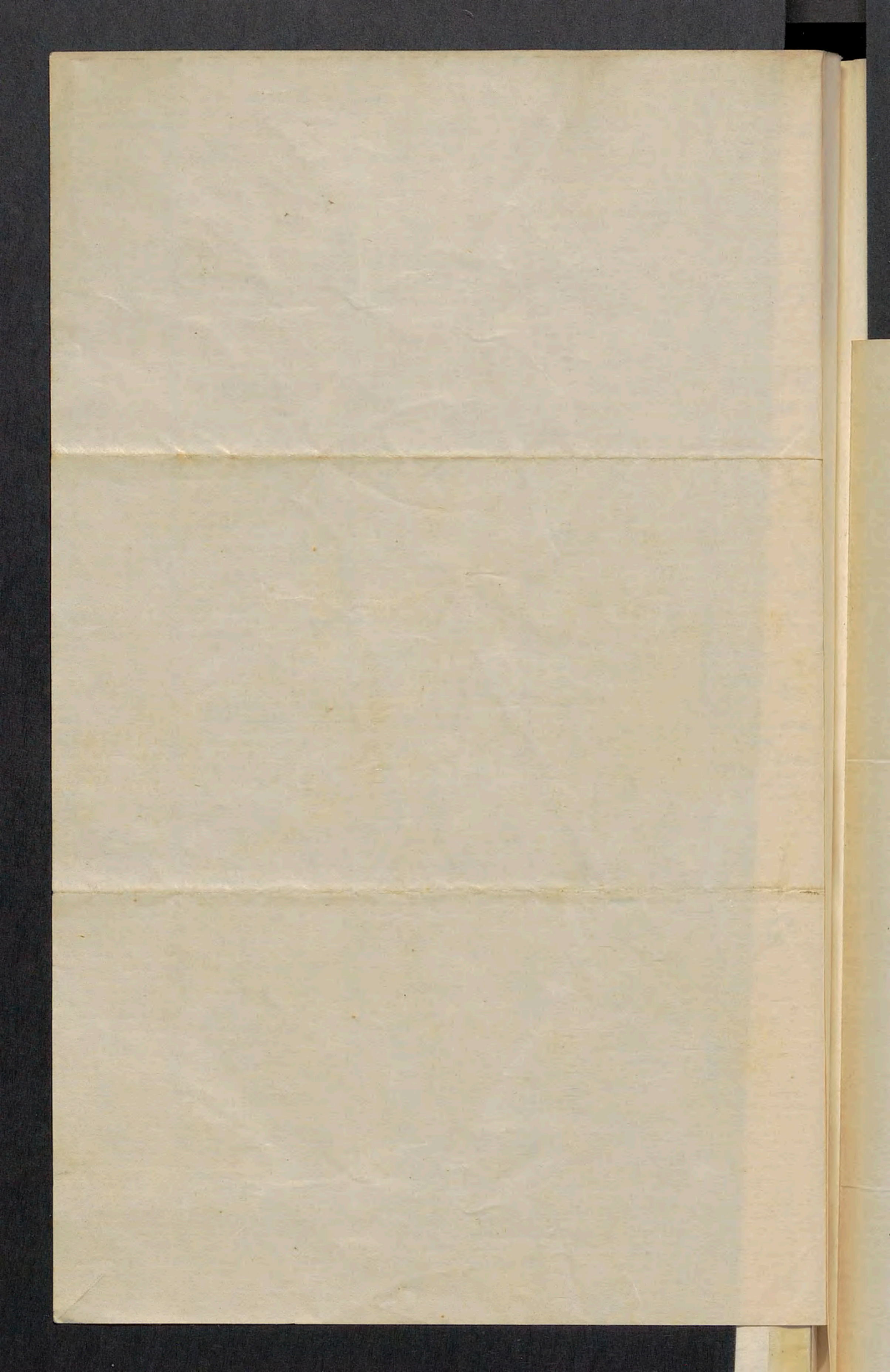
Von Herzen danke ich Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit im nächsten Jahre wo möglich das für dieses Jahr leider unmögliche Königsberger Buch zu unternehmen. Meine Hoffnungen sind ebenfalls genau auf das dortige Archiv gerichtet, ich würde sehr glücklich sein, wenn ich das erste Mal dort wäre. —

Was nun Ihr freundliches Anerbieten anbetrifft, von Danzig aus das Culmer [illegible] zu erforschen, so würde ich Ihnen sehr dankbar dafür sein; was aber das Neumarkter Archiv anbetrifft, so müßte man sich wohl erst vergewissern, wo es jetzt existirt, wenn es das gewiß [illegible], freilich würde ich auch dort eine Erforschung Ihnen sehr danken. Vielleicht findet sich aber auch in Posen [illegible], wenn Sie sich dort an den Polizei Präsidenten

Standes wurden der im
vorigen Jahre guten Freunde
wirklich Ihnen gewiß
gern behülflich sein, wo
Sie dessen etwa bedürfen
sollten. Jedenfalls kann
man ja gar nicht wissen
ob interessante Bekannt-
schaften nicht dort zu
Wettgerechten nachzuschlagen sind.
Und nun meinem lieben
Herrn Dr. von Retzynski lassen
Sie mich hoffen, daß das kom-
mende Jahr günstiger für
unsere Wünsche u. Sie auch
schon in diesem Jahre ein u. die
der ein Goldkorn finden.
Mit den allerherzlichsten
Wünschen für Ihr Wohlbefinden
bin ich allezeit Ihr

Gastein 30/6 75.

von Ihnen ergebenen
Aug. Lehndorff
[illegible]



20 21/7 75 83

Mein lieber Herr
Doctor Ketrzynski

Wenn es Ihnen gestattet ist und
Sie glauben in Neumark
einen Aufschluss liefern zu
können, so würde ich Ihnen
dankbar sein wenn Sie aus
Posen oder dem zunächst liegenden
Aufenthaltsorte
Sie mir einen kleinen
Abstecher dahin machen
wollten und mich dann freundlich
von den Resultaten
benachrichtigen, auch sind
etwaige Auslagen sich
dabei mit Herrn Pfeiffer in
Schwartau in Verbindung
zu setzen. Ich bin doch für
[illegible] die kleinste Mög-
lichkeit Nachrichten aufzu-
finden zu erreichen.
Mit den herzlichsten Wünschen
für [illegible] Ihre [illegible]
Ihnen [illegible] Erholung
und [illegible] Gesundheit zu
bringen, verbleibe ich meine

Lieber Herr Dr. v. Retzyzik

Ihr
von Herzen ergebener
Alf. Schneider v Thaly

Gastein via Salzburg 21/7 85.

Mein lieber Herr
von Ketrzynski

Mit großem Interesse sehe
ich auch Ihren Studium u hoffe
es soll zu Erfolge bringen werden
ich bin auch natürlich glaube
Ihnen Mülverstedt zu
schicken wenn ich nicht genau
erst erfahre ob die für die
Familie Baysen sehr aus-
führlichen diplomatica Warm:
Ihnen nicht ebenfalls erwünscht
wären u ich Ihnen solche zugleich
mitsenden soll falls dieselben
nicht in d. Lemberg bibliothek
im Codex dipl. Warm. S. 142 finden
Sie einen ganze Genealogie
u in den andern Theilen
Vervollständigungen der-
selben die Ihnen speciell auch
von großem Nutzen.

Johann Fleming Albert Fleming Gerhard Fleming
(oder von Wusen) (oder Baisen) (oder v Sandekow)
sind Brüder des Bischof Heinrich v Erm-
land der sie 1278–94 mit Gütern belehnte
u deren Nachkommen sich Fleming Wusen,
Baysen Bresen Boeksen nannten

... angenommen viel in der
Ermländischen Geschichte vorkommen

Johannes auf Wusen 1279	Gerhard auf Landitkow 1278	Albert auf Baysen 1294	Walpurg u. Conrad Wendepfaffe auf Elditt
Albert auf Grünheide 1322 · Gerja von Tolkarwen	Eberhard auf Landitkow	Heinrich 1301–21 · Albert 1301–26	
Heinrich 1315–1922 · Joh. Ebrko 22	Zeiske v. Lichtenow · Zoslin v. Tolelkow	Johannes 1343 auf Sadlucken · Alexander 1338–44 · Jordan 1366–80	Albert 1355–56 auf Komalmen
Heinrich 1358–78 · Johannes v. d. Kleinow 1378		Alexander 1376–88 · Heinrich Caspar 1371–93	Albert Thomas 1402
Alexander 1380, 88, 1404 · Heinrich 1392	Margarethe 1395 · Rudolph 1407 · Hans · Barb. · Agnes · Anna	Caspar 1393–1421	Heinrich
Hans Johann 1404 u. 1407			

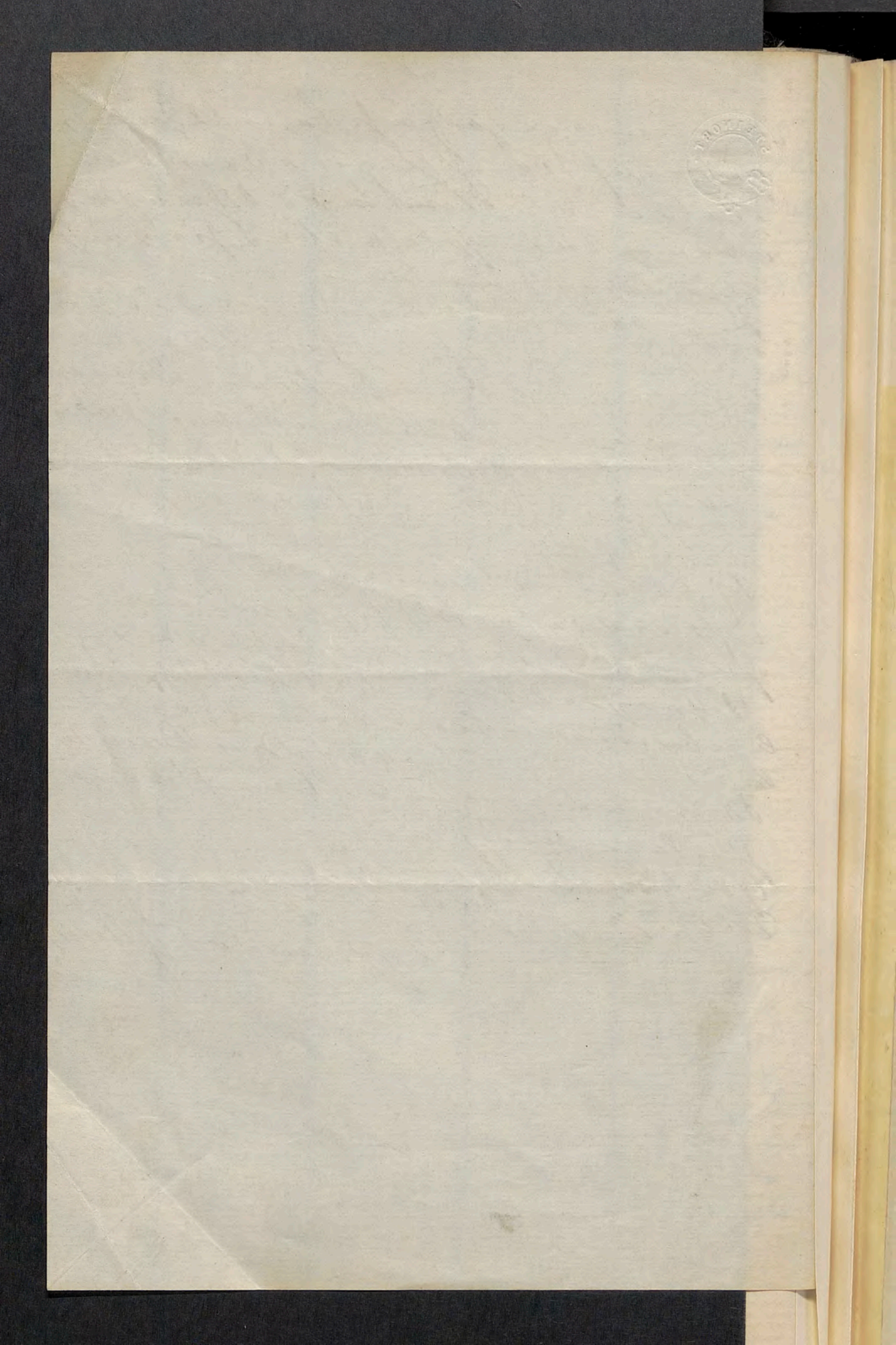
Außerdem giebt es: Conrad u.

Heinrich Fleming	1310, 11, 12, 13, 14, 15–21
Heinrichsohn	1320
	1307
Wicko de Baysen	1339
Tiebus v Baysen	1376
Petrus v ~~Komalmen~~	1402
Albert u Joh	1420
Diedrich de Baysen	1418
Nicolaus	

Ich bin in Westpreussischen Genealogien nicht stark weil wenig davon in Lübeck gefunden u. Sie durch die schwerz-gelösten u. die Buch besser davon unterrichtet sein. Die würden, eine Genealogie der ... von 1620 mitgetheilt ... bei obgleich ich glaube Sie ... schon gegeben zu haben. Wenn Sie ... gelegentlich die Zeichnungen ... haben Sie ... die Landschaft ... der Oberburggrafen wegen der

darin angeführten Akten
habe ich den Herren ebenso wie
die seinerzeit ~~[illegible]~~ u. Schreiber
übergeben, solche aber hier nicht
wiedergefunden
Die beiden Bände über den
Oberburggrafen und Krakau
u. Lemberg lege ich Ihnen, denn
bei meiner Nachricht von Ihnen
erhalte, ob Sie die dgl. Waren
auch zur Durchsicht zu erhalten
wünschen
Ich würde es immer beklagen
daß der gute Bischof Lucian
seine Urkunden anstatt der
4 Großeltern des Bischof [illegible]
anbringen ließ, wodurch so leicht
Klarheit geschaffen werden konnte
So werden wir wohl noch länger
suchen müssen.
Gott mit Ihnen!
Mit herzlichem Grüße

[illegible signature]



21/376 91

Mein lieber Herr Dr.
von Kętrzyński

Herzlichen Dank für Ihren
Brief der mich sammt Ihrer
Ahnentafel so sehr interessirt
hat, wenn ich auch nicht ganz
mich einverstanden [illegible]
Stammbaum mit der [illegible]
[illegible] gewaltsamen [illegible]
[illegible] des Stammbaums.
z. B. halte ich den Schwieger-
vater Theoderik Stanges ([illegible]
des Lothar) und Ludwig von
[illegible] die alten
[illegible]
[illegible], die nur aus
den Quellen [illegible]
[illegible] Stange abstammend
als Stanges zu [illegible]
[illegible]
Gerhard de Othel mag auch ein
Schwager Theoderichs des alten
gewesen sein. Dagegen sollte
ich auch Johannes de [illegible] für

einen Stange u. glaube
ich Sie richtig begriffen
und komme noch einmal
später des Michael de Eluis
hinzu, wie einen Urkunde
ergiebt. Ich muß gestehen
ich glaube auch nicht, daß Lebzeiten
ein Schwiegersohn des Stam-
ges ist, sondern ein älterer
Sohn Michaels, Arnold Lambor
u. Andreas, zu Ehren erwähnt
schon dort war, u. den Stangenberg
gewählt, während Lambor Bator
Andreas aber etwas Besitz selbst das
ein Gut immer gehabt.
Uebrigens würde es jedenfalls
noch mehr klar machen, wenn
noch Königsberg durchforscht ist, u.
daß ich mir das Thema halte,
wünsche, wie hören Sie einmal bis
war Hr. Dr. von Ketrzynski. –
Strasse des Themas übrigens auch
gut in diesem Jahre etwas will
ich jetzt genau noch warten, aber
Gef. Math. Cramer forscht jetzt mit
hier und hat, mir einen seiner
Abschriften von Urkunden
zur Einsicht bereits geschickt.

u. wird auch Sie mit seinem
Rathe unterstützen falls Sie
hinkommen sollten. Zu Ihrer
genauesten aber rathe die
Zeit wohl nicht hin, denn ich
was überzeuge, würden nur uns
Licht schaffen können, die sich
sonst wir urkundlichen
Materials bedarf um an eine
Herzogthums zu glauben.
Wir haben aber schon manches
gefunden so lassen Sie uns
getrost weiter forschen u. hoffen
Haben Sie nicht gehört ob das
urkundliche Material in
der Czartoriskischen Sammlung
auch Sie Sie aufmerksam
genauest haben für Ostpreußen
durchforscht wird u. wenig hat
Ergebnissen darin angefertigt
werden. Das wäre doch mehr
als wünschenswerth.
Ich erwarte also Ihre Nachricht
dann ob Sie lieber noch ein
Jahr zugeben ehe Sie in unserer
Gesellschaft in Königsberg
sich einführen, mir ist es na-
türlich lieb wenn wir baldmög-
lichst unser Material vermehren
könnten

überlassen, aber ganz Ihren
Lehrgang. Ich habe nicht allzu
großen Lust, mich an [illegible]
in Berlin zu wenden, zumal er
nur oberflächliche Hülfe zu
geben im Stande ist, ich werde
übrigens abwarten, was sich machen
läßt.
Indem ich Ihnen mein [illegible]
[illegible] empfehle, meinem lieben
Herrn Dr. von Ketrzynski
wann wird denn Ihr Wunsch erfüllt
sein? — verbleibe ich mit
herzlichem Gruße

Ihr dankbar
ergebener
Alexander [illegible]

Steinort
21/3 76

Stemiort 21/4 76.

95

Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Indem ich Ihnen Ihre zwei letzten Briefe von Herzen danke, seit denen mich viel daheim mit Herrn Stein ... beschäftigt habe, beantworte ich Ihr vorletztes Schreiben bis her noch nicht, da ich noch nicht zu der vollen Überzeugung kommen konnte, die Sie aufgestellt.

Fraglich die Fortsetzung des Theoderich Stange in 4 Theile: Lothar, Gerhard de Othele, u seinen Sohn Heinrich, ... in der Urkunde von 1303 (24/8) worin Zeugen: Lothar Stange u sein Bruder Gerhard de Othele mit seinem Sohne Heinrich genannt, da kann ich nicht recht ... glauben, ob die Verwandtschaft ... näheres ... annehmen.

Ich möchte auch glauben
daß Mattes Sohn: Michael de
Sonnenberg war u. Quimbo
u. Alexander dessen Enkel
während die Stange —
Theoderich Cotthoter u.
der von Ihnen nicht erwähnt
Gerhard Nachkommen des
Theoderich Stange waren
welcher 1238 sich groß von
zu zwar Marienwerder
Stiftes an ppr. Sein Sohn
Theoderich aber besitzt zu
ebenfalls Marienwerder
Ob die Enkel Quidin während vorher gestorben Kinderlos
nicht anzunehmen aber mög-
lich wäre es doch immer; ob
dieser Theoderich der Schwager
Tipperius, Kaufmann d. Rog-
gow war u. welcher mit dem
Landgerichtsmann Gutsbesitz
belohnt worden, u. daher die
Verwandtschaft zwischen
Matto u. seinen Kindern
die mir unwahrscheinlich scheint

[illegible]

So etwa war Professor
Lohmeyer einige Tage hier
um wegen seines Kaltes(?)
Studiums auf der alten See-
zeit hiesige Urkunden
durchzusehen, er wird ge-
wiß wieder zu kommen zur Zeit
sein. Der Geheime Hofrath
Brauer wohnt so viel ich weiß
in der Königsstraße jedenfalls
weiß dort jeder seine Wohnung
Für Sie habe ich vom 6t Juni
an in Königsberg Wohnung bestellt bei
meinem Herrn Lanson
Roßgarten Ecke der Lavendelstr.
Im Hause des Professors Fränkel
möglichst nah vom Archiv u
angenehme Parterre Wohnung
hoffentlich Ihnen ganz bequem
Natürlich werde ich Ihnen
alle erwünschten Bücher
mitgeben u da ich gestern
dem noch nicht weiß wird
es mir eine Freude sein
Sie hier vorher noch zu sehen
mit Ihnen alles mündlich
durchzusprechen, u sich wieder
klar zu werden.

Die von Ihnen erwähnte
Stelle aus der Urkunde de 1363
habe ich immer so verstanden,
daß Pilgrimus de Claustrello und
Hanke Brandanis de Gnathen Söhne
des Gnathe, Bartho de Schillinge-
dorf u. Nicolaus de Grapelow Schwie-
gersöhne waren, das scheint
mir auch mit den Gütertei-
lungen in dem Gnathe vät-
lich [illegible] Lobkebors und
mit dessen Verene oder Kloster
dem ältesten Sohne
Nemzow erbt, Hanke aber Gna-
then das väterliche Gut erhielt.
Ich hoffte zu so viel von Königs-
berg, aber ich glaube wir thun
gut nicht mit zu festen vorge-
faßten Meinungen heranzu-
gehen, damit wir nicht aben-
[illegible] auch unseren Ansichten
[illegible] umzuzwingen, wieder
anders überzeugen weil wir
glauben, ob nur in zweiter
Linie interessiert. Wie viel
haben wir schon außer den ein-
zelnen Persönlichkeiten zu be-
[illegible] ziehen müssen, daher
bitte ich Sie möglichst weit-
gehend Auge sich für Königsber-
g zu bewahren damit und aufzubau-
gehen.

26/4 76 99

Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Ich dachte ein eigenes Denkmal auf
unseren Königsberger Studien aber
ist wenn doch wohl falsch dem [illegible]
zu wollen u so werden wir es
noch! Daher werden [illegible] jeden
falls Dr Philippi jetzt [illegible]
entschieden abzurathen hat zu kom-
men wie Sie aus diesen Zeilen
ersehen können guten Willen
bei dem sehr viel schwierigeren
Arbeit Ihnen entgegenzubringen
würde daher wäre es wohl gut
wenn wir darauf verzichten u
ich hoffe dass [illegible] im künftigen
Jahre Ihnen keine Schwierigkeit
das Kommen nach Königsberg vorei-
[illegible] mir meine [illegible] Jahre.
In Beziehung auf die Culmer(?) Urkunden
welche Dr Woelky bearbeitet ist es
vielleicht ganz gut wenn wir die
Resultate abwarten die sich daraus
vielleicht noch für uns ergeben
jedenfalls scheint es mir geboten
für das Jahr wieder auf die [illegible]
zu verzichten ich habe daher auch
schon die Wohnung gekündigt die ich
für Sie bereit halten ließ und
sehe also nicht der [illegible] entgegen
Sie hier zu begrüßen was mir sehr
betrübt ist.

Mit den herzlichsten Wünschen
aber wende ich Ihr werthes
Familienglück begrüßen
u. Ihre Frau Gemahlin wird
wohl sehr glücklich sein, daß Sie
denn Abzug [illegible] gesehen
machen u. bei ihr verbleiben
werden. Mit den herzlichsten
Segenswünschen verbleibe
ich meinem werthen Ihr Ihnen Allzeit
Ketrzynski.   Ihre
sehr ergebene
Steinort   Adelheid [illegible]
26/4 76.

D D D D D D D D D D
D D D D D D D D D Drozza
O Do. Drogasiostwo
Drogasiejstrodkaszyci
zijadł

Königsberg 25. April 1876.

Ihro Hochgeboren

beehre ich mich in Empfang Dero gefälligen Schreibens vom gestrigen Tage sofort die Versicherung zu geben, daß alle Förderung, welche Hochdieselben für Dr. Kętrzyński's Arbeiten wünschen, ihm meinerseits gern und, wie ich ihm dies versprochen habe, mit allem Nachdruck und Sorgfalt wird gewährt werden. Wenn diese Versicherung geeignet wäre, Ihro Hochgeboren in dieser Beziehung aller Sorge zu entheben, so würde mich dies außerordentlich erfreuen. Es wird indessen, wie im vorigen, so in diesem Jahre kaum dazu kommen, daß Dr. Kętrzyński die Hochdenselben zugesagten Studien im hiesigen Archive macht, da ein Umbau, der für das vorige Frühjahr anberaumt wurde, erst in dem gegenwärtigen ausgeführt werden wird. Sogleich nach dem 15. Mai beginnen die betreffenden Arbeiten, welche genöthigt haben das gesammte Ordensarchiv und mehrere andere Archivtheile zu dislociren. Es gehört jetzt jede Benutzung jener Abtheilungen zu den Beschwerlichkeiten; die Aufforderungen des Herrn von Mülverstedt zu verfolgen, wird aber in vielen Fällen geradezu unerreichbar. Dr. Kętrzyński ist von allen Umständen in Kenntniß gesetzt und wird daher wohl im Interesse des Unternehmens, dem ich das beste Gelingen und alle Hindernisse aus dem Wege geräumt wünschte, die gelegenere Zeit abwarten, in der das Archiv wieder eingeräumt und dessen Beamten in der nöthigen Ruhe sind. Dieser Zeitpunkt wird vor dem Herbste schwerlich eintreten. – Ihro Hochgeboren für die hohe Geneigtheit, welche Sie mir ausgesprochen, höchlichst dankbar, empfehle ich mich Hochdenselben als

Der

ergebenster Diener
Philippi
Staatsarchivar.

Steinort 20/1 1877

103

Mein lieber Herr
Dr von Ketrzynski

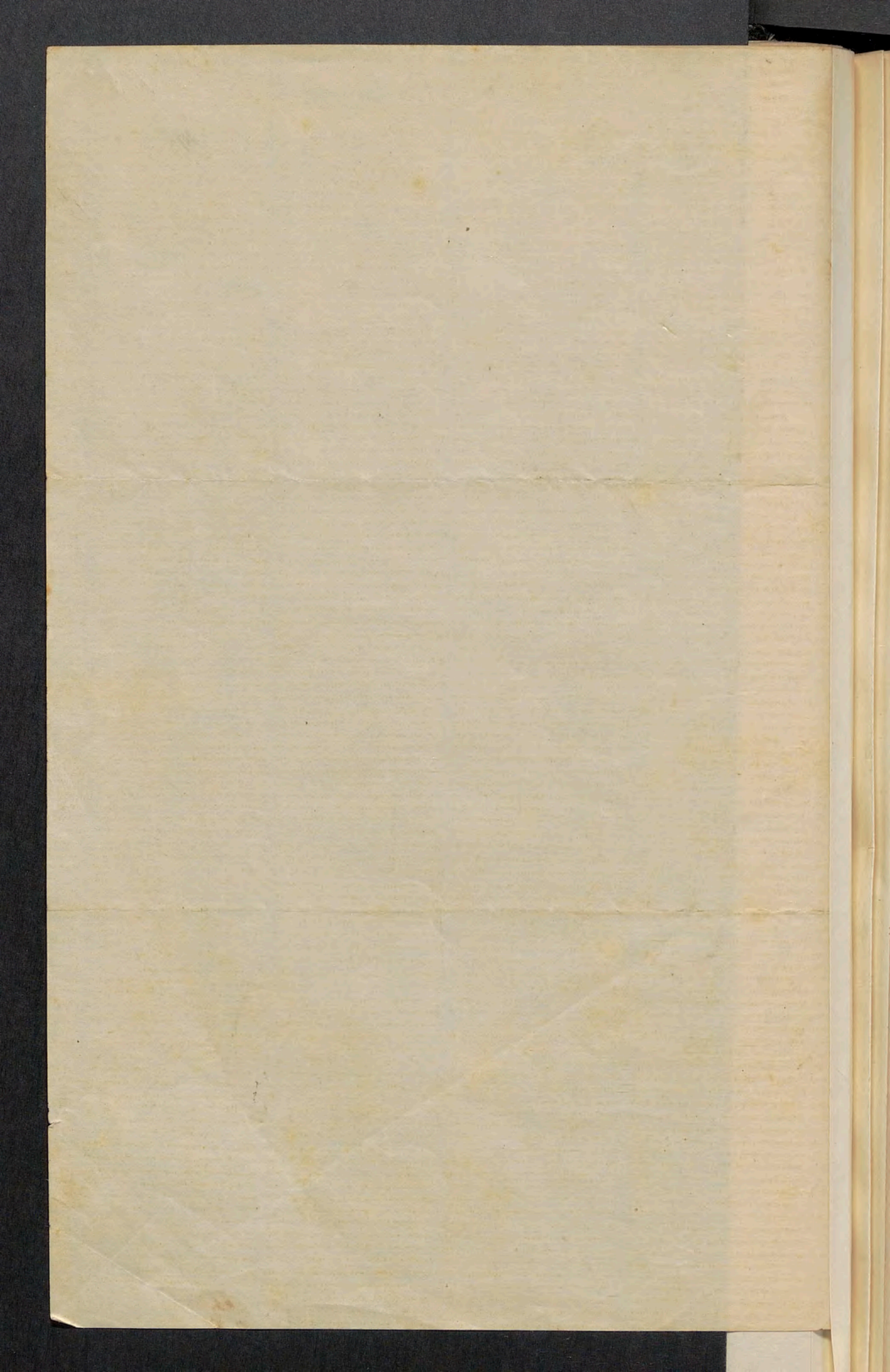
So eben las ich in der Zeitung folgende Notiz:
Auf die Geschichte der Stadt Graudenz u. ihrer Umgebung in dem ersten Jahrzehnt der polnischen Herrschaft dürfte in nächster Zeit einiges Licht fallen. Im hiesigen katholischen Pfarrarchiv ist das Tagebuch eines Mitgliedes der Gesellschaft Jesu aufgefunden worden, welches interessante Mittheilungen über die Graudenzer Verhältnisse zu jener Zeit namentlich über die neu angesiedelten polnisch colonisirten Familien des Culmer Landes enthalten sein.
Wollten Sie nun einen jungen [andern?] ich nicht [genügenden?] Leute um Notizen über unsere Legende [des?] Mewarski darum zu ziehen. Ob Fröhlich noch lebt!

und was für Fragen ich
zu stellen habe, die für
unsere Geschichte von Wich-
tigkeit sein könnten.
Ich möchte doch nicht warten
bis das Buch herausgegeben
wird da voraussichtlich noch
längere Zeit darüber ver-
gehen könnte.
Von ganzem Herzen wün-
sche ich Ihnen mit Frau
u. Kind ein gesegnetes
neues Jahr u. befehle Sie
dem Schutz Gottes.
Mit warmem Gruße

Ihr treu ergebener

Alexander Schlatter

Wie sehr mich die Sendung
aus Lemberg erfreut
hat Ihnen mein Brief
ja ausgesprochen!



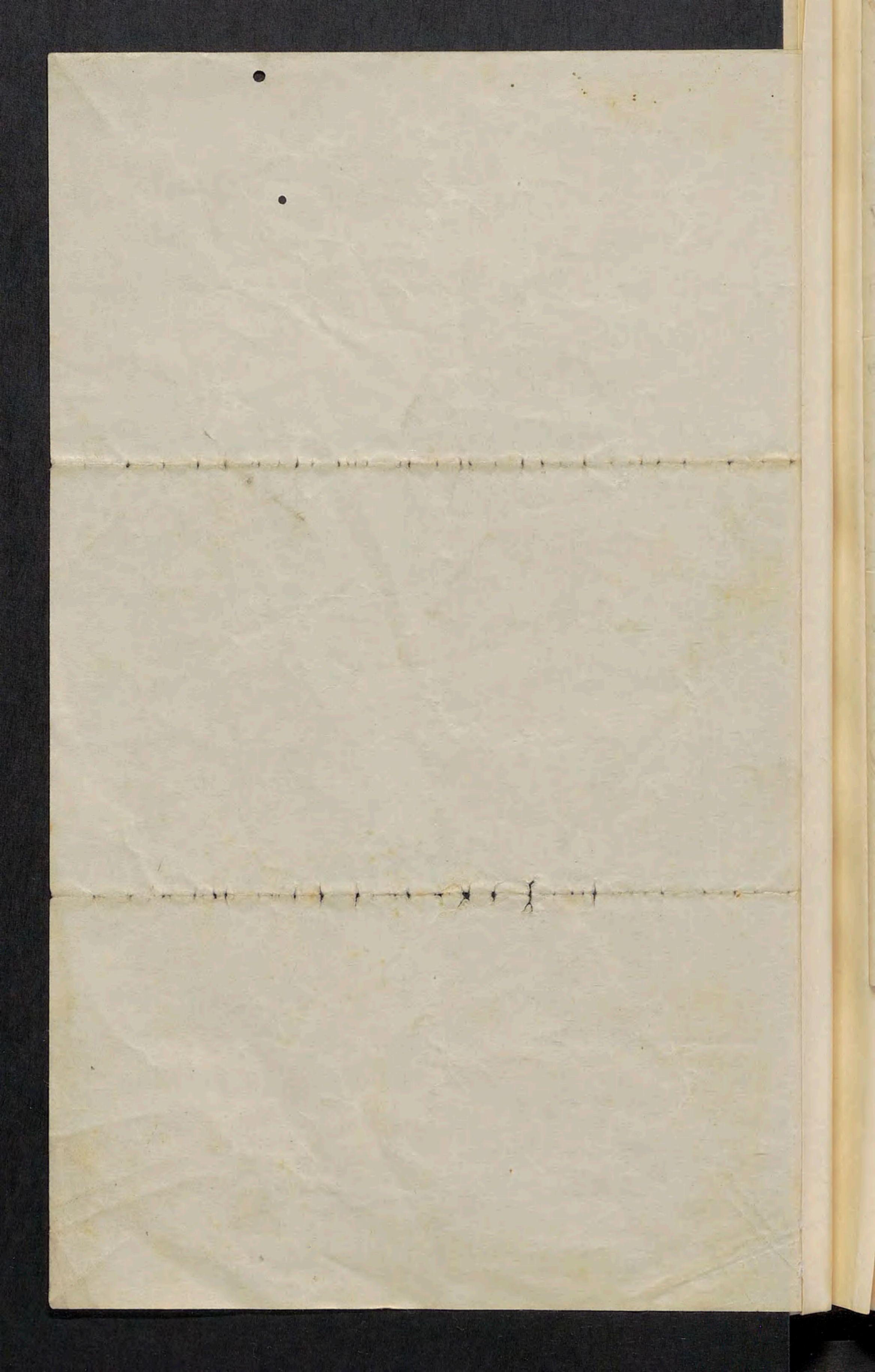
28/4 77 2b 107

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ich weiß nicht ob die Bibliothek bereits in dem Studierstadium sich befindet, sollte es noch nicht ganz geordnet sein dann wäre es bedeutend[?] besser erst im nächsten Jahre die Studien zu machen wo hoffentlich auch der Krieg beigelegt u keine Störung zu befürchten ist. Ich möchte auch so sehr gern anwesend sein wenn Sie hier Ihren Studien obliegen u in diesem Jahre werde ich von Mitte Juni bis Ende August abwesend sein. Es ist also nicht möglich daß ich Ihnen zu Handen[?] sei[?] u doch hätte ich so gern eingehend wieder einmal über die Sachen gesprochen. Außerdem fehlt[?] [illegible] jetzt der 2 Band der

Sonderheften erst hören
wo ein vielleicht auch
noch mehr Material
finden so wären es mal
leicht gut wenn wir vor-
läufig noch abwarteten
u. dann will's Gott im näch-
sten Jahre ohne Hinder-
nisse und Kräfte mir so
sehr erwünschten Arbeit
widmen können.
Natürlich wäre ich sehr
dankbar wenn Sie gütig
mir das bischöfliche Zeugn
abwenden [illegible] für
für das Archiv
Mit den wärmsten Wün-
schen für Sie u. Ihre liebe
Familie verbleibe ich
immer Ihr Ihre Dev
[illegible]
Ihr dankbar ergebener
Adelmedo [illegible]

Beantwort
27/4 77



30/5 78

V) 111

Mein lieber Herr
Dr. von Ketrzynski

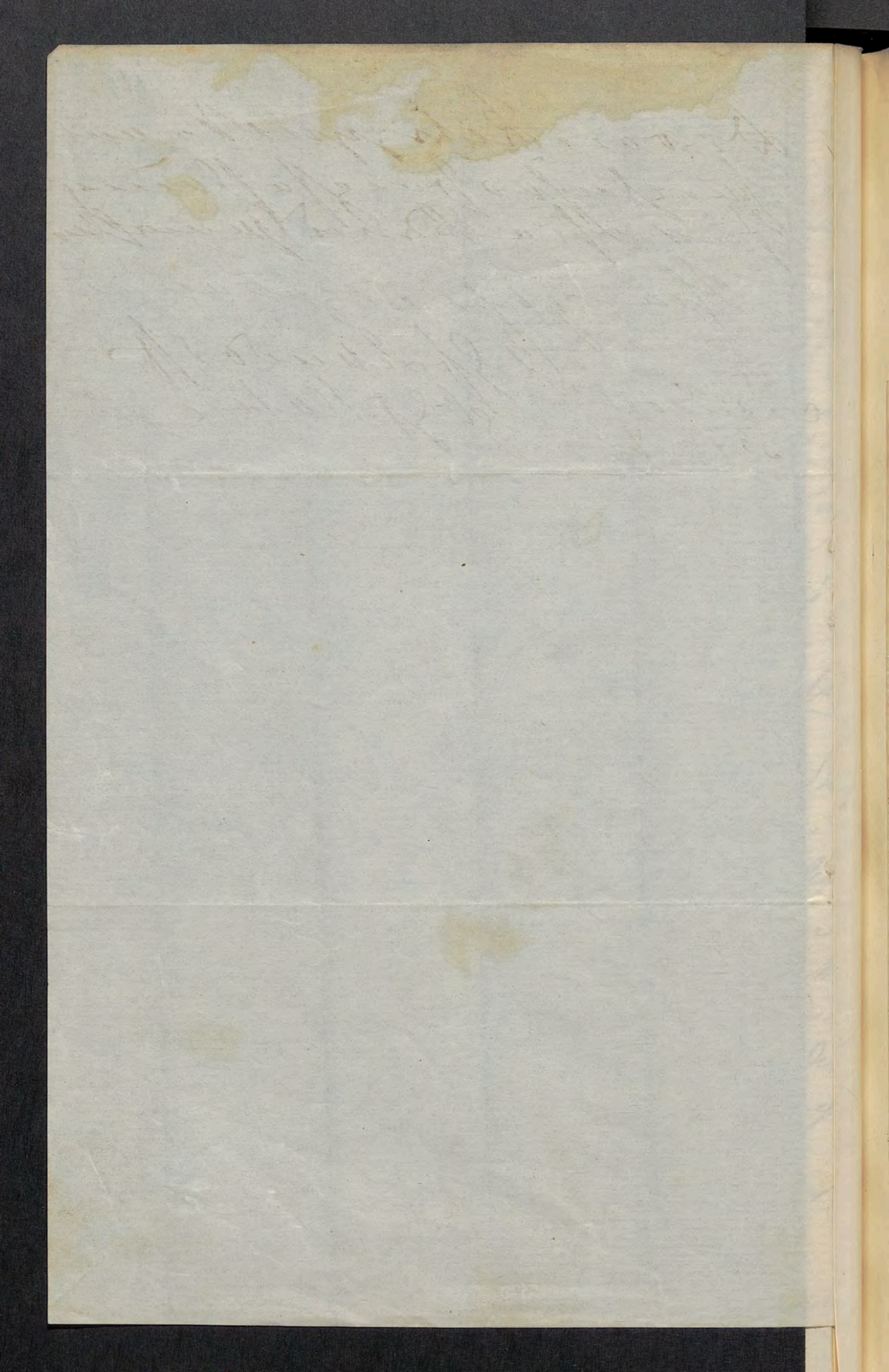
Mit dem herzlichsten Danke
für Ihre Bereitwilligkeit
theile ich Ihnen mit daß
ich mich außerordent-
lich freuen wenn Sie
in diesem Sommer im
seinem Archive in Königs-
berg Ihre Forschungen
zuwenden würden u.
denn dort hoffentlich auch
manche von v. Mülver-
stedt vielleicht verborgen
gewesenen Fundgrube
ausfindig machen wer-
den. Ich habe bereits
ein Quartier bei einem
dortigen Professor an der
Roßgarter Straße, also
möglichst nahe dem Archiv
für Sie genommen wo Sie
auch alles übrige gerat

Kost u. alles finden wer-
den u. sich behaglich füh-
len und durch die Rück-
sicht [illegible] Ihres Herz
wand. Wenn Sie noch
andere Bekannte od.
wünschen so theilen
Sie es [illegible] mir wohl gütig
mit u. ich habe [illegible]
[illegible] nach der [illegible]
[illegible] August bei mei-
ner Zimmerfrau aus
Gastein [illegible] zu [illegible]
[illegible] Ihren Erfolge zu
[illegible] auch die ich außer-
ordentlich begierig bin.
Mit herzlicher Theilnahme
für den Verlust Ihrer
lieben Mutter u. Dank
für die gütige Zusendung
des [illegible] alles andere
auf mündliche Rücksprache
verlegend, verbleibe
ich meine werthes [illegible]

Dr. von Ketrzynski und herzlichste Empfehlung an Ihre Frau Gemahlin

Ihre sehr ergebene
A. Gf. Lehndorff
geb. Gf. Kalnein

Steinort
30/5 78



28/6 78 28 115

Mein liebes Herr Doctor
von Rokszynsky

Aus Ihrem Telegramm ersehe ich daß Sie in Königsberg angekommen u. bitte Ihnen zu sagen daß Ihr Janson vorgegangen war ich ersehe nachdem ich Sie abgereist warum Ihnen nicht ... da ich nun auch glaubte daß Sie erst im July kommen würden wie ich Sie verstanden so sende ich Ihnen auch nachricht die Schriften die nun gar Post erfolgen Sie wollen nur dem Freunde [illegible] noch die Bücher [illegible] die ich Ihnen schicken soll da ich nicht genau weiß was Ihnen nun zu lesen weil ich erwarte die Herren Lohmeyer, Cramer, Reicke Philippi u. Meckelburg werden Ihnen gern was Sie bedürfen zur Disposition stellen. Ich war,

also nun auf Ihre Aufforder-
ung, auch ob ich Ihnen schon
ein Voraus Geld senden
soll, die Wohnung habe ich
bestellt abgemacht, sie [illegible]
sich nicht ebenso wie ein
das Ihnen zu kündigen brauchen
u hoffentlich alles gut finden
werden. Erwarte nun
Ihr nächsten Schreiben
mit weiteren Details.
Gott mit Ihnen!

[illegible] Achtungsvoll
den 28/6 78 [illegible]

Wegen des Kaisers Verwun-
dung habe auch meine Abreise
verzögert u gehe wahrschein-
lich erst Ende July fort.

Mülverstedt: Über Lehndorff
" Altpreuß. Adel.

Voigt. Gesch. von Preußen u. Marienburg
Cod. dipl.

Schmitt: Gesch. des Stuhmer Kreises

Froelich: Gesch. des Graudenzer Kreises.

Scriptores rer. Pruss.

[illegible]

Ortsnamenverzeichnis von Ost- u. West-Preußen.

Stadtbuchs-Register.

4/78 119

Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Da ich Sie erst anfang July
nach Königsberg kommend er-
wartete so habe ich auch noch
nicht ganz fest bei Herrn [illegible]
[illegible] wie im vorigen Jahre alles
abmachen können weil Sie
[illegible] mir den Termin
Ihrer Reise noch schreiben
würden, aber deshalb waren
auch die Schriften noch nicht
angelangt u habe ich nun alles
was nöthig ist geschickt und er-
warte von Ihnen Nachricht
was Sie noch an Büchern und
Geldanweisung brauchen werden
An Herrn [illegible] habe ich heute
gleich nach Empfang Ihres Briefes
geschrieben und wird am Mitt-
woch Ihre Wohnung bereit sein
daß er verzogen erfuhr ich erst
als ein Brief nach Lemberg
nicht mehr ganz sicher war Sie
zu erreichen. Wegen der
[illegible] Güter in einem Theil
Arbeiten der Alten angesehen dürften

vielleicht auch [illegible]
erwünscht sein, auf den
Gütern selbst [illegible] vorzuführen.
Was ich an [illegible] hätte
[illegible] ich Ihnen, bitte bitte
halten Sie sie vor Gefahr der
etwa 24 jährigen Arbeit darin
[illegible].
Gott mit Ihnen! Ich freue
mich sehr auf Ihre [illegible]
Nachrichten! Mit herzlichen
Segenswünschen
Ihr
sehr ergebener
Alf Lehndorff
[illegible]

Steinort
1/7 78.

5/7 78 121 30

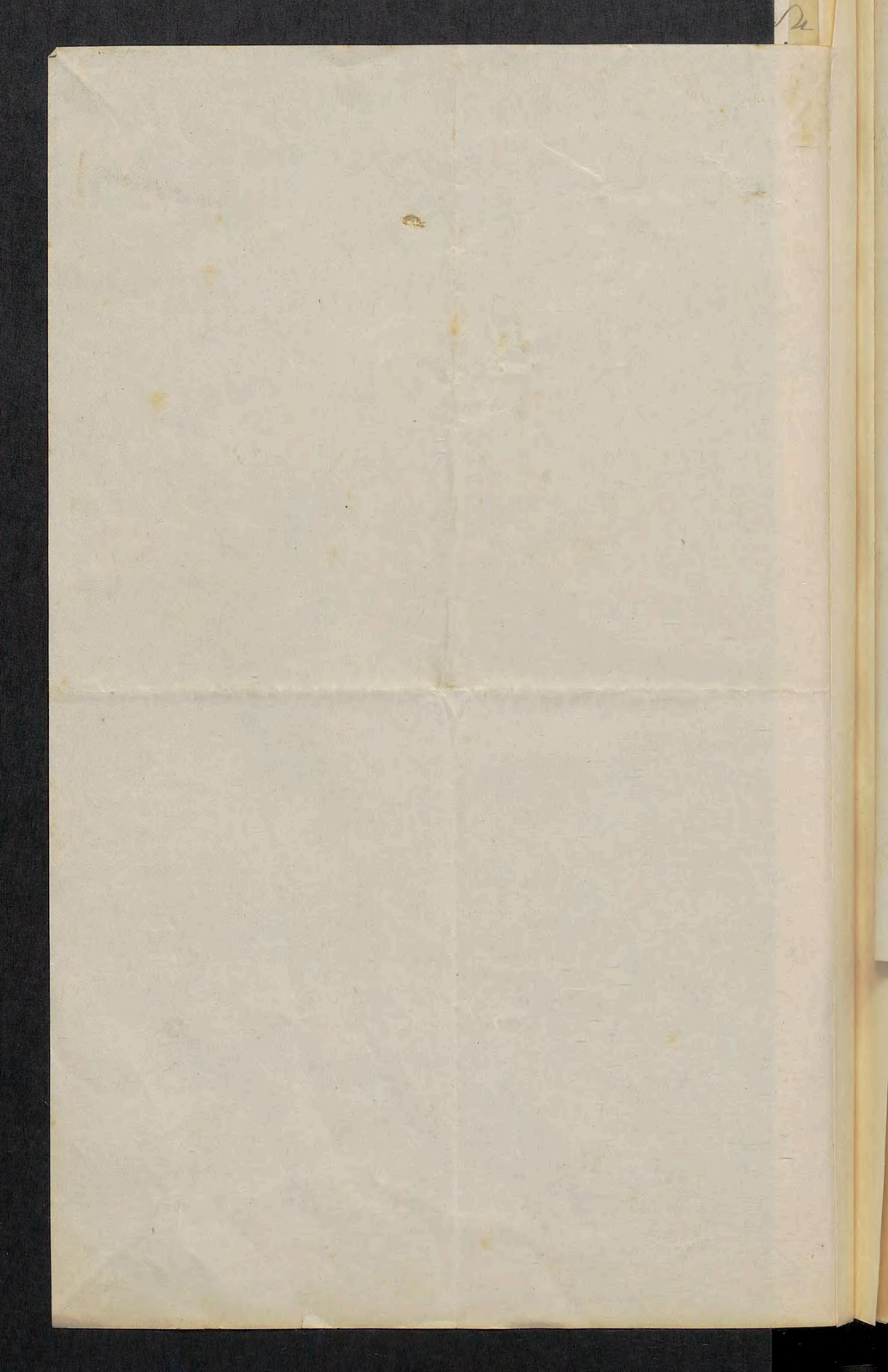
Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Beigehend überschicke ich die
Bücher die Sie gewünscht.
Es fehlen vorläufig nur
Voigt Geschichte d. Eidechsen
gesellschaft, die ich verborgt
aber schon gemahnt habe
um Sie abzuschicken.
Ich sende Ihnen heute
per Karte 200 Mark und
hoffe, daß Sie nun alles nach
Wunsch einrichten werden und
Sie auch die uns so wichtigen
Dokumente zwischen
Taberau u. Hans von Diet-
rich Logendorf zwischen
diesen u. dem Lengenbergs
u. Freistädter Stangos hervor
finden, damit wir nicht
auf hypothesen bauen, auf
urkundliches Material ge-
stützte Familiengeschichte
herausfinden mögen.

Mit den herzlichsten
Genesungswünschen
und Grüßen
Ihr

Detmold
5/7 78.

sehr ergebener
[illegible]



9/7 78 125 31

Mein lieber Herr Dr. von Ketrzinski

Da meine Bemerkungen durch das Attentat auf unseren geliebtesten Kaiser etwas unsicher geworden sind so wäre es möglich daß Sie mich noch hier treffen. Jedenfalls würde ich Ihnen aber Auslagengeld bereit halten wenn Sie desselben bedürfen u. zwar beim Kondukteur Herrn Schirrmeister. Die Urkunden welche direkt uns betreffen würde ich allerdings bitten wo es nicht gar zu lang in extenso abschreiben zu lassen, wo sie aber blos als Zeugen vorkommen nur Regesten eher mit Anmerkung der betreffenden Stelle. Es würde mich sehr glücklich machen wenn es Ihnen gelänge mehr

verbindendes Material
aufzufinden als was jetzt
zu Gebote steht, u. bin ungemein
begierig auf die Resultate.
Allernächst Nachrichten und
Abschriften werde ich Ihnen
[illegible], ebenso wie
Ihre Briefe die Sie eventuell
betreffende Notizen daraus
brauchen können.
Die Wohnung welche bei Jansen
Lanson beschrieben ist liegt [illegible]
der Rossgarter u Lawendel Strasse
also sehr nahe der Königstrasse
und dem Schl. Anger. Ihr Lanson
selbst [illegible] so viel ich höre, ob
ist ein früherer Gutsbesitzer der
nun in Königsberg lebt u. soll
dessen gemüthliche Wohnung
u angenehme Wirthsleute [illegible]
an dessen Tische Sie auch ein
[illegible] gutes Mittagessen
finden würden.
Gott befohlen mein lieber Hr
Dr. Ketrzynski mit herzlichen
Empfehlungen u Dank [illegible]
Ihr sehr ergebener
Alexander [illegible]

[illegible]
den 9/7 78.

Lavendelstr. nr. 4.

Lanna Sankhe v. Strasse 38

Kroole ~~[illegible]~~ 2. Kalthof St. 34.

Reiske, Nordhof Str. 20.

Schade Mittel-Tragheim nr. 8.

Cramer Konigstr. 42

Abramowski Mitteltragh. 34 b.

Philipp Greiner ~~mit~~ Anna v. Culenburg { Anna v. Gre

Zehmen & Dorothea v. Bayern

Johann ... Zehmen Helene Luzgarde

Justina ... Anton Boock

Lorenz v. Lassolzeen u. L. N. B. v. Rebbetz

N. v. Lehndorf N. v. Remlau

Eppinger mit Kromlesch.

Martin v. Rothe Pilgramm

Wilhelm mit Kath. Oberfelder

Georg v. Eppinger

Mein lieber Herr
Dr. v. Kętrzyński

Wie glücklich bin ich daß ich
endlich auf weiteres Ma-
terial gestoßen bin und
nun hoffentlich mehr und
mehr Klarheit bekommen.
Wohl scheint es Alles ob
das Material Mühlenstedt
entgangen ist u. d. [illegible] nur
hoffen können auch und
noch alles dunkel schließlich
kann zu sehen.
Sehr wahrscheinlich werde
ich in einigen Tagen nach
Königsberg u. da kommen
wir Ihnen alles Nöthige be-
sprechen und ich werde Ihnen
dann meinen Material
mit Ihnen [illegible]. Das
Legende der [illegible] Siegel vom
1416 ist mir sehr sehr wichtig
denn das ist ja ohne Zweifel
[illegible] während
[illegible] Pr. Eylau gegenüber [illegible]

Lagendorffschen nahe
des Stallgebäudes ist
[illegible] einen Ast
bildet der die Adlershü-
gel nach [illegible] Wegzu-
nahm sondern ebenso hielt
Wie gern würde ich jetzt
schon in Königsberg auch
an jedem einzelnen
Punkte mit Ihnen freuen
Ich sage Ihnen die Reste
von Westpreußen um
damit die Liebe [illegible]
Meisterwalde zu vereinbaren
können. Die Zabern aus
dem Dirschauschen Kreis
[illegible] so ist es wohl
keine Berge [illegible] auf
der [illegible] Karte [illegible].
Ich habe die Orte angestrichen
die einen ziemlich großen
Complex bedeuten, aber
wenn wir Mühlerstedt
ausnimt (ich weiß nicht
aus welcher Quelle er es
geschöpft) einen Lukozin

Schwester Fabians des Älteren
gewiesen worden ist, ab
einen andern Dominii
der Lukoziner nicht im
Kreisbilde der 3 Güter
liegt sondern weiter
an Dirschau wie ich ang
angedeutet.
Dagegen kann ich mich
im [illegible] bei
Hanzenberg finden aber nicht
bei Braken u. ebenfalls scheint
ich vorzüglich Diettrichswalde
doch denke ich öfters wirklich
einen [illegible].
Wenn Orsechau zu den Lessen-
dorffschen Gütern gehörte sollte
die nicht der oder Mut v. Orsechau
doch noch ein Verwandter sein.
Außerdem erbte ja Marga-
rethe von ihrem Bruder 1470–80
die Güter Sarnowo wenn ich nicht
irre. Da Sie alle meine
Fragen haben kann ich mich
nicht genug sicher orientieren
Gut wäre es aber immer diese
Güter Urkunden zu studieren
Wenn ich weiß die Sache an
denselben Gründen u. Stellen

Ihnen zu erkennen, daß Sie u[ns]
von Zeit zu Zeit Nachricht g[e-]
ben. Denn mir liegt sehr vi[el]
daran, daß wir endlich Licht [er-]
bekommen.
Da Sie doch wohl noch wenig[stens]
sonst eine Woche in Herr[n-]
berg zu thun haben werde[n]
möchte ich noch um Nachr[icht]
hierher bitten, wie lange
Sie bleiben, da ich dann viel[l-]
leicht mich danach einrichten
würde, nochmals ganz k[urz]
mit Ihnen in Königsb[erg]
zusammen zu sein.
Gott mit Ihnen, mit
herzlichem Gruß zu Dor[t]
Ihr sehr ergebener

Steinort
29/7 78.

A. Lehndorff [illegible]

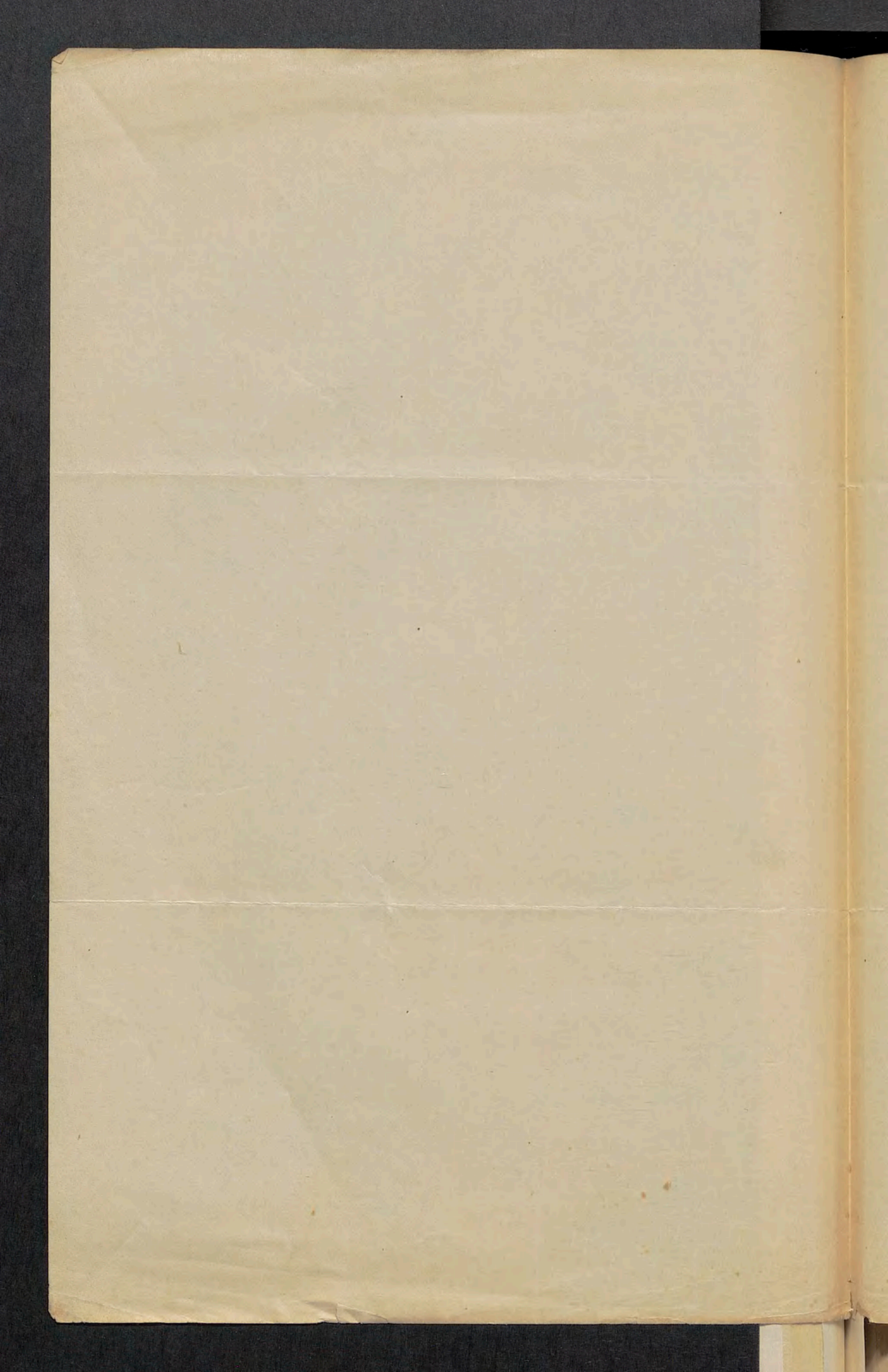
Steinort 4/8 78

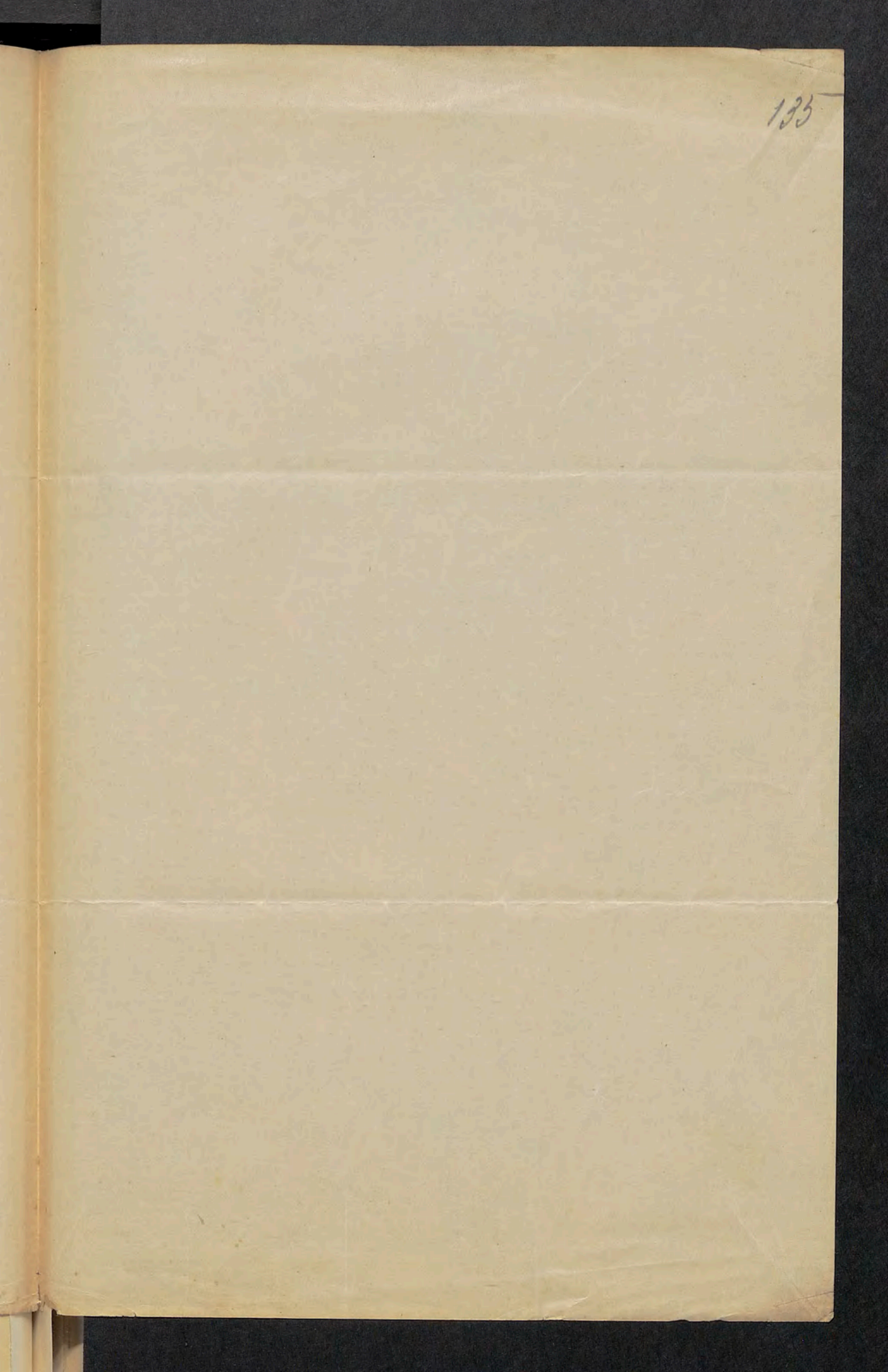
133

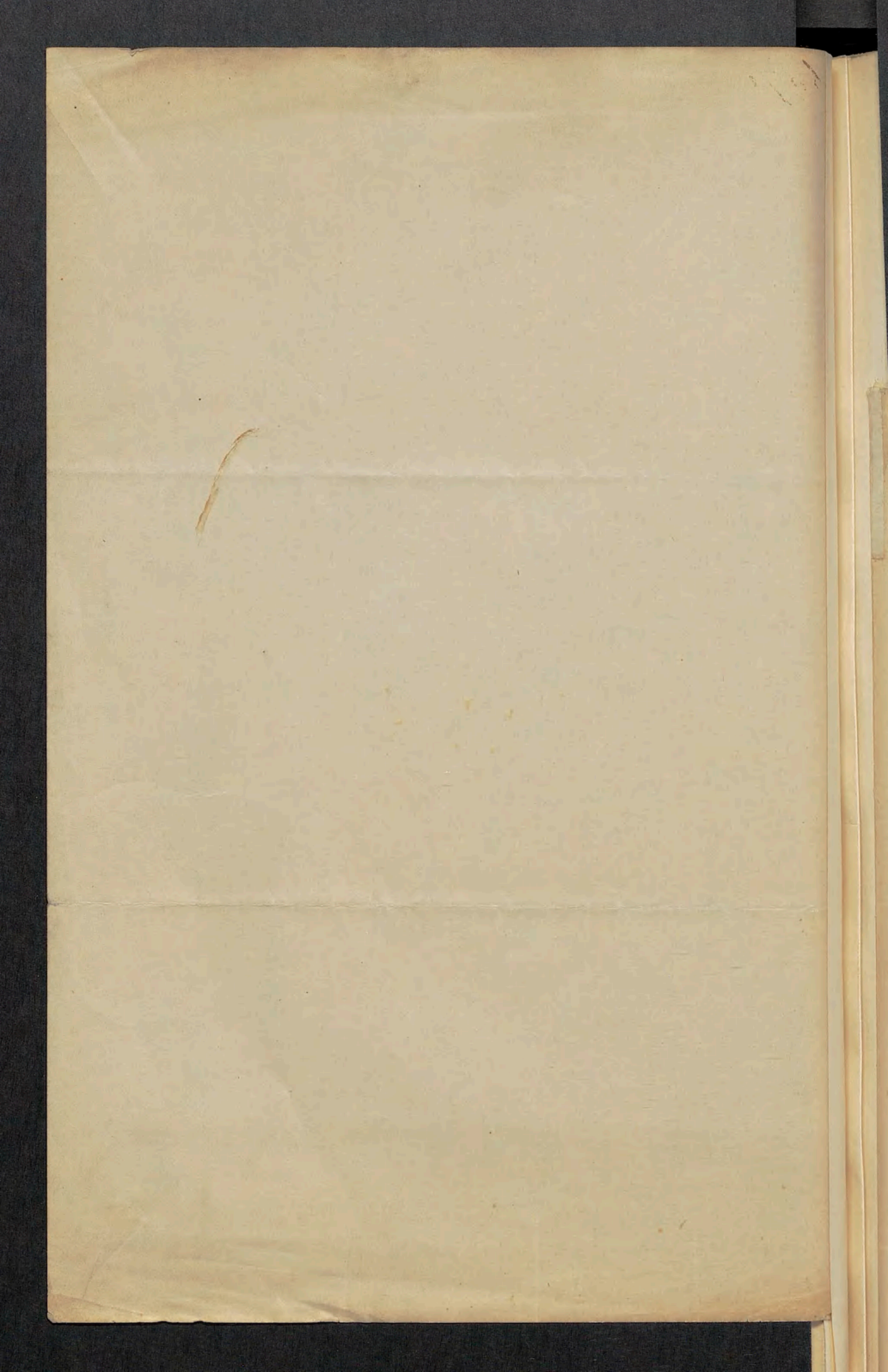
Mein lieber Herr Dr
v Ketrzynski

Will Gott komme ich Dienstag
1/2 4 Uhr in Königsberg an
[illegible] an und
werde mich sehr freuen
Sie um 1/2 5 Uhr dort zu
Mittag bei uns zu sehen
und dann mit Ihnen das
Weitere zu durchsprechen.
Natürlich wäre ich Ihnen
sehr dankbar wenn Sie die
Siegel photographiren ließen
damit wir eine möglichst
vollständige Sammlung der
verschiedenen Siegel erhal-
ten. Nach Domnau habe ich
geschrieben ob sich in den al-
ten Kirchspielen Urkun-
den über Paul v Lehndorff
finden.
Auf Wiedersehen also mit
herzlichsten Grüßen
Ihr
ergebener
A Lehndorff

Steinort







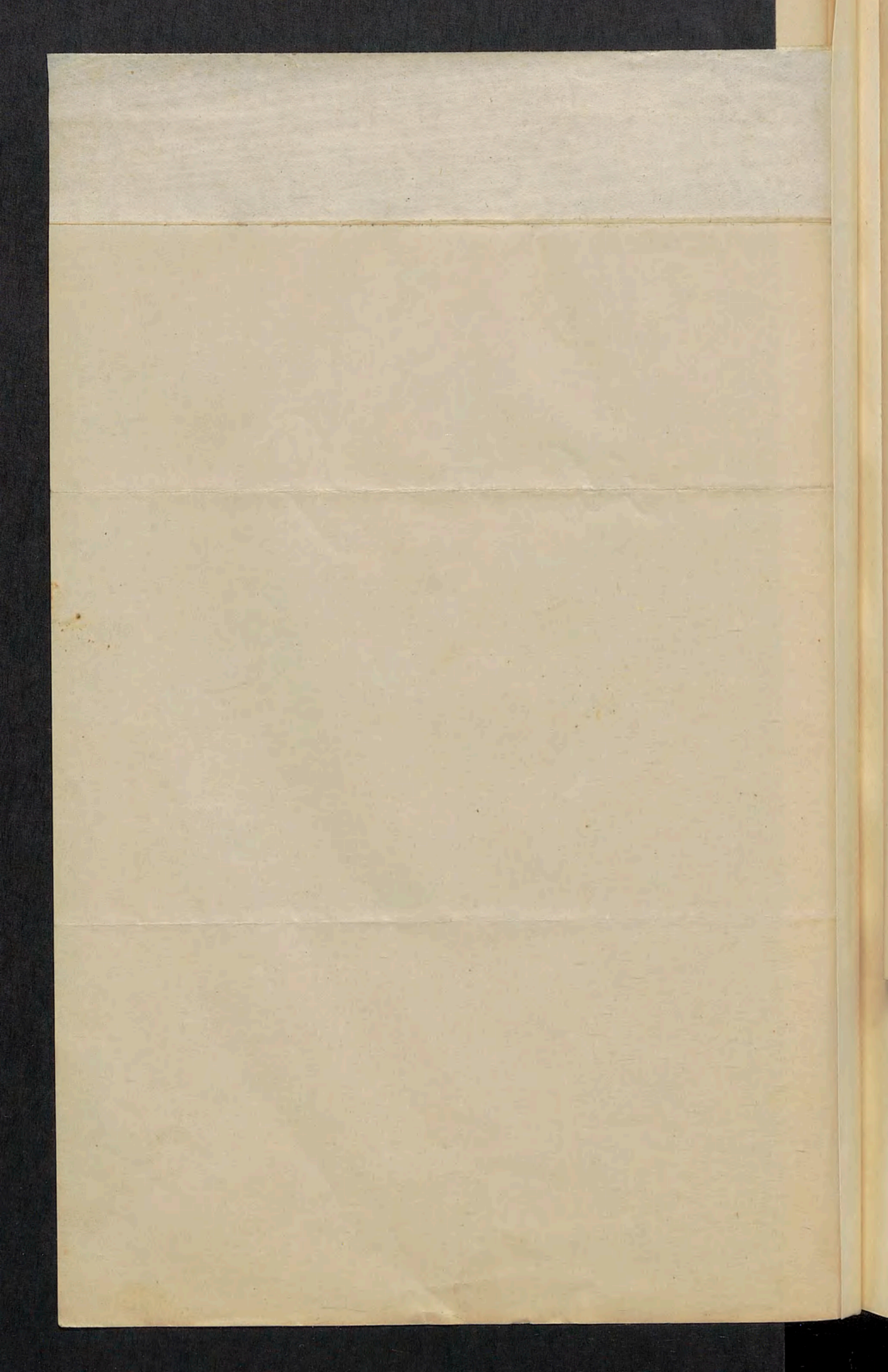
Mein lieber Herr
Dr. von Ketrzynski

Wahrscheinlich werde ich am 5ten May in Königsberg eintreffen und Ihnen eine Karte senden wo ich wohne, damit Sie mir am 6ten die Freude machen bei mir zu essen wir dann in Ruhe alles absprechen was dann Förderung u Licht Ihrer wichtigen Arbeit geliefert.

Wegen Ockarben würde ich in Ihrer Stelle die von Mulen stattgehabte Erbtheilung zwischen Jacob u Heinrich v Mulen nachsehen 1429 Ersterer besitzt nur Taberlak zusammen mit Lukas v. d. Lauthe (die Lauthe sind Trotzke's) Sie auf Pakarben u angrenzend [illegible] u wohl in Beziehung zu Jacob von Mulen dem Ältesten gehen, dem Leben nachstehen.

Es ist nicht traurig daß es [illegible]

was uns [illegible] verloren
gegangen ist, und wir so oft
auf Schlußfolgerungen statt
auf urkundliches Material
angewiesen sind, – z. Beispiel
kenne wir wenig ich das liebe
Lehndorffs vielleicht – bringt
die Folgezeit mehr Klarheit
wenn wir auch die Sammlun-
gen von Woelky u. Ihre
Westpreussischen Fahrten
hinter uns haben; –
Vorläufig auf Wiedersehn.
Soll ich noch die Geschichte
der Brozyken von Rogge
mitbringen, doch findet
sich freilich nichts von den
Männern zu erkennen, nicht
einmal das Lucas v. d. Lauken
[illegible] hier. –
Auf Wiedersehen will's
Gott, mit herzlichem Gruße
meinem lieben Hr. Dr. von
Ketrzynski
Ihr sehr ergebener
Steinort [illegible] [illegible]
1/8 78.



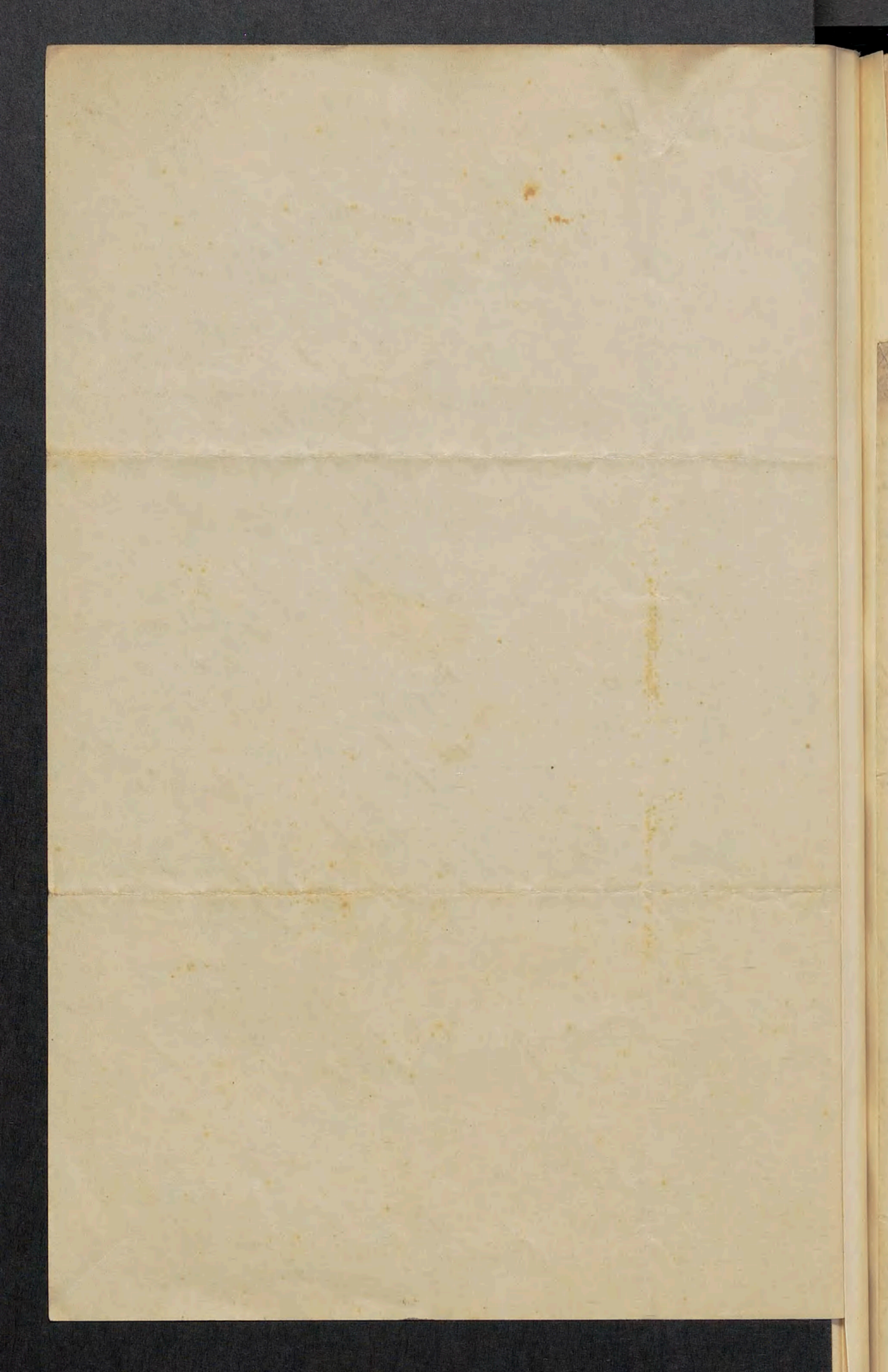
18. Steinort 19/9

32 141

Mein lieber Herr
Dr von Ketrzynski
Die mehreren freundlichen
Briefe habe ich Ihnen zu
danken u. einige erfreu-
liche Nachrichten aber
daß die Culmer Skizzen
bisher nicht erschienen
ist sehr traurig. Können
Sie nicht in Königsberg
erfahren ob diese viel-
leicht in Petersburg sich
finden die Schriften des Pi-
krala in Polen befind-
lich gewesen die Landes-
vermessungen hingekom-
men. Vielleicht wenn
der Fürst vermitteln ließe
wäre es möglich durch
den Kollegen Archivar
[illegible] u. zu bekommen
es wäre doch ganz zu wünschen,
wo doch nun alle Ihre Bemühungen

zu lassen u. etwas Gewiß-
heit voraus zu bekommen
daß Frau Oftelsdorfer mit
und einer Wertzeuge
mit glaubem Bezug
hat schon Mißverstehen!
angedeutet wie Sie
auf jener Akademietafel
finden werden, ich
werde mich sehr freuen
von Sie u. der Frau Leibs-
fer Gesellschaft noch viele
mittheilen können
aus denen wie viel,
bewußt einen Bezugszug
hat die dunkle Zeit zwischen
1330 — 1430 bekommen
daß Sie meinen lieben
hr Dr. v. Ketrzynski keine
Schuld an unserer gewissen
Gutbeute bereitet verschafft
sich ja von selbst und
vielleicht haben Sie da
noch hie u. da einen un-
bekannten Schatz. Gedankenfalls

wollen wir nun auf Dr.
Weltz hoffen. Denn Sie
einen sehr herzlichen Gruß
von uns bestellen wollen.
Werden Sie bald Doktor
geben? oder hoffen Sie
noch in Königsberg bis
[illegible]
fertig zu machen. Haben
Sie auch nicht vergessen
die Mauleschen Gräber
bei Königsberg & Karben
[illegible]
sein denn wir wegen
Zarob & Maulen [illegible] u. zu
Haus & Muslen eine
kleine Aufklärung er-
halten, die vielleicht
weiter führt.
Mit herzlichem [illegible]
Grüßen [illegible]
Daß Ihnen gelungen
möge, unser liebstes
Material aufzu-
stöbern verbleibe ich
mit dankbarem Gruße
Ihre sehr ergebene
Agt. Lehndorff
geb. Hahn



16/10 78 Gries Hotel d'Austria

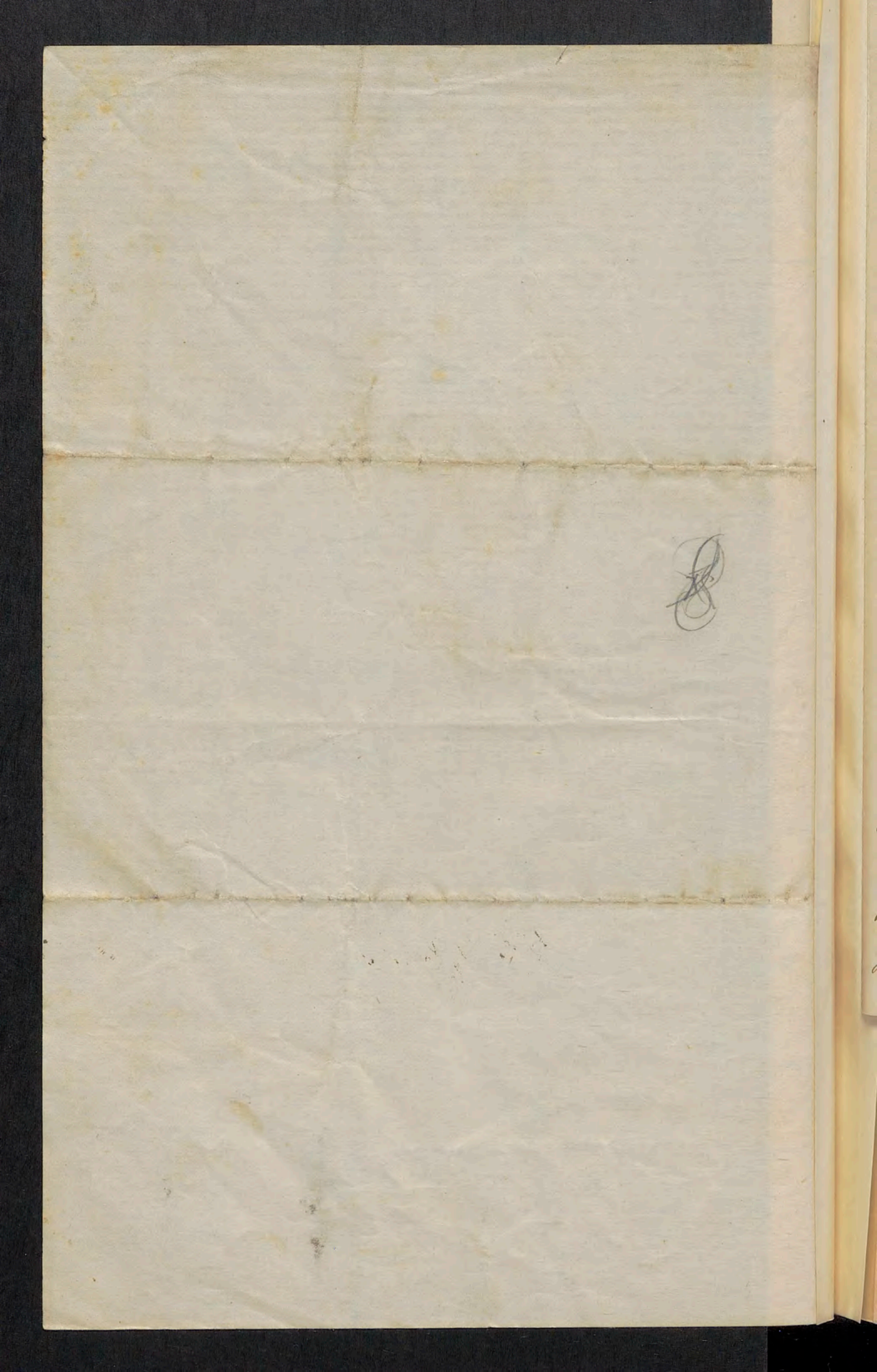
145

37

Mein lieber Herr Dr von Kętrzyński

Durch die Aerzte an den Süden gebannt bin ich seit einigen Tagen hier in Gries bei Bozen angelangt und werde hier wohl bis Mitte März weilen. Sehr lieb würde es mich freuen ab u zu von Ihnen zu hören und über die Druckschriften Lembergs und Krakau aber stets etwas zu erfahren. Wenn Sie etwas Neues erfahren sollten oder Fortschritte machen in Entzifferung dunkler Punkte, dann würde ich Ihnen sehr danken wenn Sie ab und zu mir Mittheilungen hierher gelangen lassen wollten, da ich mit Ihnen in Verbindung bleiben [illegible]. Durch einen Lemberger Herrn den wir im coupé trafen hörten

wir vom unterirdischen
Funden in der dortigen
Gegend goldener Kronen
u. andern Schätzen.
Haben Sie dieselben
gesehen?
Wir waren 8 Tage in
Venedig u. haben die schön-
Stadt im Sonnen- und
Mondenschein gesehen, da-
vorher waren wir in
Gastein, weil der Kaiser
dort uns ihm den Auf-
enthalt etwas angeneh-
mer zu gestalten.
Mein Mann ist leider
mit meiner jüngsten
Tochter in Steinort geblie-
ben, das erschwert mir
die Trennung von der
Heimath zu sehr. Gott
helfe uns über die lan-
gen Monate hinüber.
Leben Sie wohl, Gott
mit Ihnen u. den Ihren
mit herzlichem Grusse
Ihre ergebene
A Lehndorff Hahn



12/12 74.

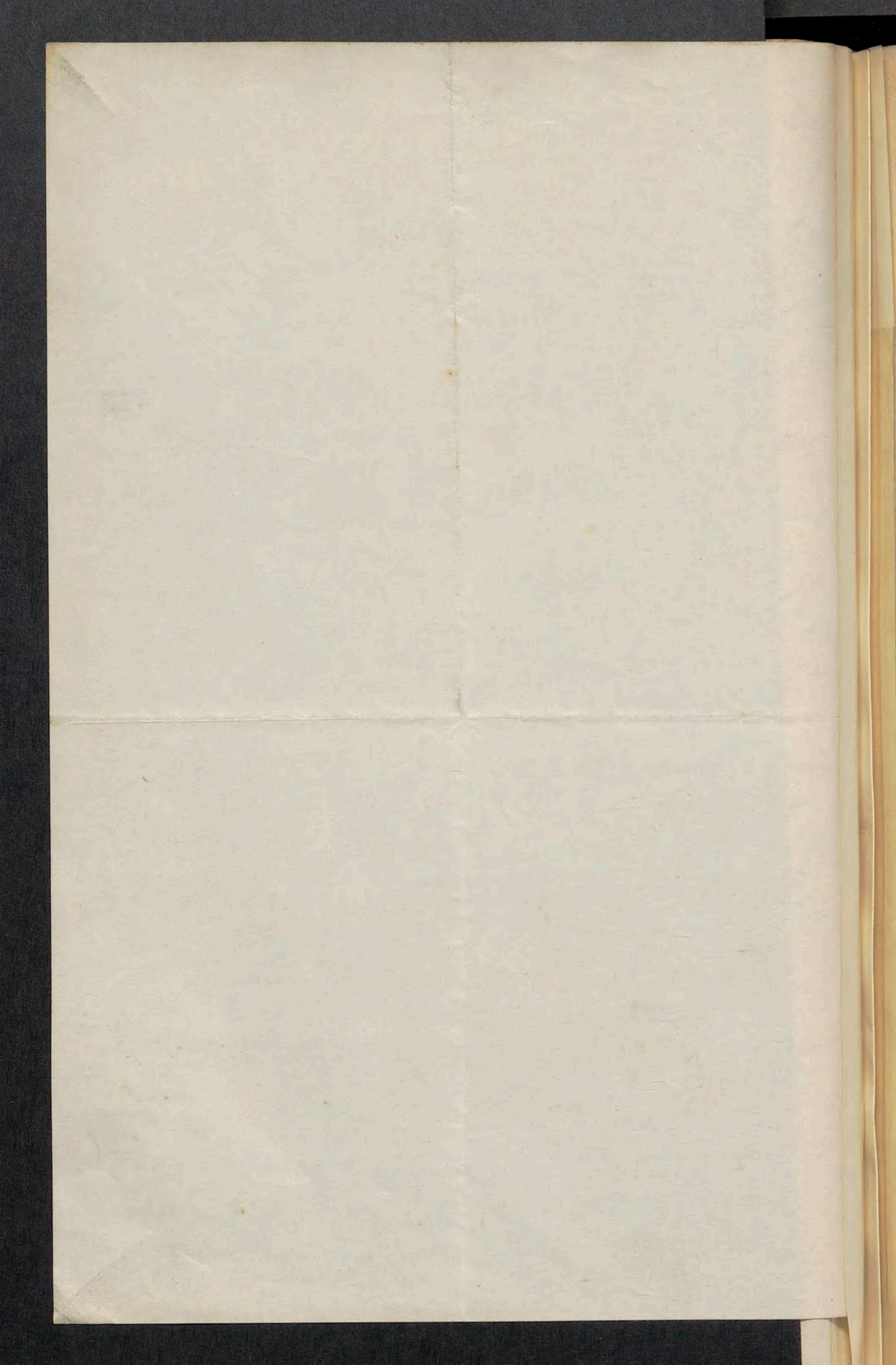
Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

Wie freundlich daß Sie
sich mit unserem Material
beschäftigen u. davon eine
Sichtung vornehmen und
[illegible] Sie so lange sich
mit der Geschichte abgegeben
Ihr Urtheil mir [illegible]
[illegible] zugehen lassen wollen.
Ich bleibe noch bis Mitte
Januar hier u. freue mich
sehr auf die Sendung
[illegible] dem [illegible]
[illegible] lassen [illegible]
und Ihnen Ihre Mühe
u. [illegible] innig danken.
Allerdings bleiben uns
nur noch die Archive in
Petersburg u. in Schweden
wohin Herr Dr [illegible]
[illegible] [illegible] mögen
zu durchforschen u. [illegible]
einer glücklichen Constella-
tion vorbehalten bleiben
jedenfalls haben [illegible]

Lieber Herr Doktor von
Kętrzyński! [illegible]
[illegible] ich bin
Ihnen [illegible] Herr
[illegible] dankbar für Ihr [illegible]
[illegible]
[illegible] Sie dieser Sache
zugewendet haben.
Mit dem herzlichsten
Segenswünschen zum
Feste für Sie u. Ihr Haus
u. der freundlichsten Bitte
[illegible] Ihrer freundschaftlichen
Gesinnung verbleibe
ich immer [illegible] Herr
Dr v Kętrzyński

Ihre von Herzen
ergebene
[illegible]
geb. [illegible]

Gries
bei Bozen
12/12 78.



Steinort 29/4 79

153

Mein lieber Herr von
Ketrzynski

Seit langer Zeit bin ich Ihnen
einen Dankesbrief schuldig
für Ihre mich so sehr interessirende
Sendung die ich im Januar in Greis
erhielt. Theils war ich selbst sehr
krank so daß es mir unmöglich war
die Feder zu führen, theils war
ich immerwährend auf Reisen
Venedig, München Berlin Mecklen-
burg so daß ich nicht zum ruhigen
Schreiben kommen konnte. So kann
ich also erst jetzt Ihnen danken
für die mühsamen und sorglich
u gründlich zusammengestellten
Notizen aus denen so viel gutes
u brauchbares Material für uns
mir entgegenleuchtet trotz der
kurzen Einblicke die ich mir darin
bisher gönnen konnte, u auch jetzt
erscheint es in den Morosch Studien
kann, da nach meiner 8 monat-
lichen Abwesenheit so sehr viel
Arbeit sich für eine Hausfrau
vorfindet daß es absolut keine
nicht z. B. [illegible]

Ihnen meinen Dank für
die sorgfältige Arbeit aus-
zusprechen wie auch die Ver-
[illegible] zu senden. Sie hat
feiner gelehrt, hoffentlich
einige Monate ruhig hier
verbleiben werde.
Zugleich möchte ich Ihnen
mittheilen, daß wir wegen
Neubau's der Kirche zu Pr.
Eylau die Leichensteine unserer
Familie von dort hierher
übergeführt haben und
daß namentlich der letzte
Rest des Fabianschen Geschlech-
tes uns lebhaft interessirt
weil es ganz genaue
Nachrichten über seine
beiden Großmütter giebt.
Da uns noch immer [illegible]
[illegible] ich schreibe Ihnen
genau Stellung u. Wappen
ab damit Sie daraus die richtige
Zugehörigkeit erkennen

(Fabian) (Catharina)

Lehendorff Legendorff Lichtenhayn Felde

Lichtenhayn Felde Bochsen Maikowitz

Also wird Fabians Großmutter
väterlicherseits eine Lichtenhain
die mütterlicherseits eine Felde gewesen
sein, denn zu seiner Zeit wird
man doch wohl noch genau seine
Großmütter gekannt haben und
da sowohl die Lichtenhayns wie
die Feldes bekannte Familien
waren, fürchte ich es sich ermitteln
ermitteln und wir können
dadurch ein gut Stück weiter
geben. Die Lichtenhayns waren
vielleicht Luckowitz verschwägert, dann
würde es sich wohl noch erklären
warum Mahlerstedt eine Luckowitz
als Stammmutter bezeichnete.
Die Laskowitz Tregetteln v d Albe v Willau
v Krappitz v Beisendorf v d Mortau
sind dann noch hinein zu ordnen
und dadurch könnten wir auch
vielleicht noch mehr Licht be-
kommen, schade, schade daß das
schwarze Buch verloren ist

und welchen Sie so viel geschöpft
In der Hoffnung bald einmal
wieder von Ihnen zu hören.
Ich will nachsuchen ob ich das
Blatt über die Bischöfe zu Petters-
burg einsehen lassen können und
werde Ihnen darüber wie über
die Pfeilsdorfer Zeugen berichten
wenn ich es empfangen haben
werde.
Mit verehrungsvollem herzlichstem
Danke verbleibe ich mein lieber
Herr Dr. von Kętrzyński

Ihr

von Herzen ergebener

Adelsdorff Mahr

Gott gebe daß es Ihnen u. den Ihrigen
gut gehe!
Reihenfolge der Ahnen in alten Schloß
v Lodkowitz v Reyetteln v Krapitz v. d. Albe
v Beyersdorff v. d. Modlau v Bockum v Kostolitz
von Madwitz

Mein lieber Hr. Dr von
Kętrzynski

Durch den Grafen Wilfried
bin ich mit dem Wirkl. Geh.
Rath Köhne in Petersburg
bekannt geworden, der die
Archive untersucht hat und
nun also daraus [illegible] u
will. Ich habe ihn gebeten
um Westpreussischen Begeben-
heiten aus Pomesanien u Culmer
Land u um Abschriften
aus Protokollen von Paul
Hans, Lorenz Legendorff
u Mathias u Hans Weilsdorff
Nun haben Sie mir bitte
noch dasjenige [illegible]
bitten Formula [illegible]
[illegible] fehlen
[illegible] so lange ab
[illegible]. Ich bin sehr
froh daß wir durch ihn viel-
leicht doch in Petersburg
für uns wichtiges Material
noch haben werden. Der
Paul Legendorff ist mir sehr
gleichgültig, da er möglichst
weiße

und eine Frage auch
Ihrer ist aber eigentlich
Kommen wir in den
alten Gutbesitzern
noch etwas genaueres über
ihn aufzustöbern. Sie
Ihr ... daß Jacob u. Hans
Mutter mit Dietrich Lagendijk
zusammenfallen würde, die
Tochter ihres Vaters mit
dem Namen ...
würde gesetzt ...
doch wohl nicht als wir
Diettrichs bestimmt
... wo er keine
Söhne erwähnt, u. in der
Erbtheilung von Jacob u.
Hans auch Dietrich Jacob
de Olde, als ihr Vater ge-
nannt wird so weit ich
mich erinnere.
Nun grüß ich Sie bestens
Dr. von Ketrzynski ich
hoffe auf baldige Antwort
wenn dieselbe nicht
mehr hier mich erreichen
könnte, ich reise am

19t nach Bad Gastein dann
bitte dorthin villa
solitude wohin ich
Ihnen ersuche 5 fl
für die Abschriften senden
werde. Mit herzlichstem
Segenswunsch

Steinort
9/7 79.

A. Lehndorff
geb. Hahn



13/3 80 161

36

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

Vergeben Sie mir daß ich
heute mit einer gar nicht
in Ihr Fach schlagenden
Bitte zu Ihnen komme
Aber auf demnach [?] be-
kannt werden Sie es be-
greifen. Ich nenne zum Trost
für die Armen, alle der-
artige Heilung Suchenden
nicht um vorenthalten [illegible]
aufzuhalten.
Nämlich stand in der Zeitung
von einem Dr. Kurzkowski
aus Lemberg der in der
Euphorbia villosa ein sicheres
Mittel gegen Hundswuth
bekannt gemacht weshalb in
der Ukraine allgemein ge-
braucht wird [?] sofort angewendet
werde. –

Könnten Sie denselben
gütigst veranlassen, mir
das Mittel in ausreichen-
dem Maaße für unseren
Kreis zuzusenden und
eine Gebrauchsanweisung
beizufügen nebst gütiger
Berechnung der Auslage,
denn würde ich Ihnen
solche vom ganzen Her-
zen vergüten. Auch wür-
de ich bitten, so bald mög-
lichst mir zuzusenden, da
würden in den letzten
Tagen mehrere in der Nähe von
Cholera Fällen gehört und
Gefahr drin ja im Verzuge.
Schmerz zunächst die Adresse des
Herrn Dr. Kurzkowski hat
würde ich Sie meinen lieben
Herrn Dr. von Ketrzynski
nicht damit bemühen.

163

Gott mit Ihnen und Ihrer
lieben Ihrigen mit
den herzlichsten Segens-
wünschen verbleibe ich
Ihr von Herzen ergebener

Detmold
13/3 80.

Adelmund Schulz

Ich hatte mir die Braunschweig
Lüneburgischen Urkunden
sammlungen kommen lassen
um darin zu sehen ob
Schmidt die seinigen daraus
entnommen. Das ist nicht
der Fall, doch könnte
dieser Tyrphenow aus der
Lieger Klosterheim der mit
Volrath aus Biebt oder
weniger, das sehr wieder
verschwindet, und weiß
ich nicht ob ich aus dem
Lebens des Volrad [illegible]
[illegible] in der Urkunde
1268 erwähnt sind.

Ich möchte mir unsern
Stammbaum nun, welchen
den Stammbäumen der
Wallenrodtschen Bibliothek

Fabian 1469 – 1545
Margarethe + 1500
Fabian + 1482

Jacob II kauft 1423 Tabernack
v Leuttotzin Hans II v Willau

Jacob v [illegible] Leuttotzin Hans I Kotzieleck Willau
+ 1424

aber denn — kannst Du wohl
ich mir doch Theodorich Legendorf
unser Wappen, Hans Stange von
Legendorf das Stangenwappen ge-
habt, Theodorich war in Ribenzau ge-
Hans nicht verwandt. Ich könnte
nun doch einige Klärung der
Familie aus der Zeit finden.
Das Mittel was jetzt die biblio-
thek angenommen die Urkunden
der Besitzer sich zu erbitten um
sie zu veröffentlichen, scheint
mir ein sehr glückliches zu
sein, um selbst ganz unbekannte
vergrabene Schätze zu heben.
Würden Sie sich gelegentlich die Urkunden
nachsehen lassen? Sonst will
ich das mir gütig übersandte
Päckchen mir übersetzen lassen
es habe mich doch sehr interessiert.
Herzlichen Gruss

17/7 80 165

37

Mein lieber Herr
Dr. v. Ketrzynski
Da ich höre, daß Sie wieder-
um auf dem Archive
arbeiten, möchte ich
Ihnen beiliegende No-
tizen senden, die Sie
vielleicht nachsehen, ob
es vom Interesse für die
Stangonen. Die beiden
ersten Folio 40 u. 43 schei-
nen mir doch der Beach-
tung werth. Vielleicht
setzen Sie sich mit Herrn
Robert Müller in Verbin-
dung, welcher augen-
blicklich in Königsberg
u. die Tapiauer Ordens-
Akten in der Landschaft
untersuchte. Er interessirt
sich auch für Ihre Landes-
beitung, wenn gleich seine
Geschichtsforschung mehr der

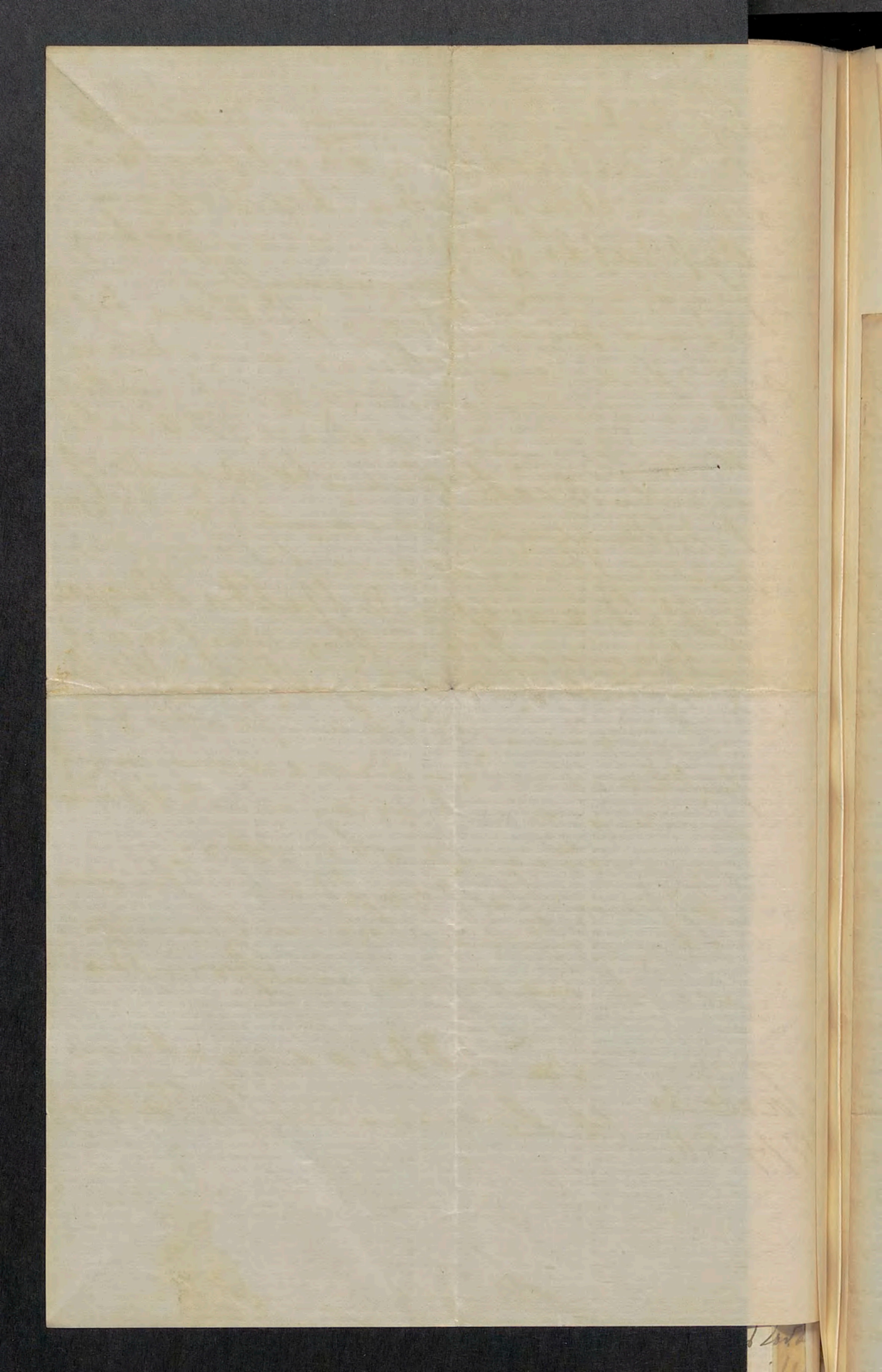
verwandten Zeit angeführt
Sollten Sie meinen lieben
Zu Dr v Kotzynski noch
zu den beiden Aerzten
von Lautz u Tuckel bin
ich noch nicht gekommen,
sollten v Ihnen möglich
sein, so würde ich mich
brauchen der Reisekosten
Ihnen schenken meinem lie-
ben Zar Dr v Kotzynski u den
Damen meine Empfehlung
fern bin wahrend Sie mich
so nahe im Preußen sind
Aus Petersburg ist vorläufig
nichts zu bekommen der Ge-
heime Rath der die Aufsicht
unter sich hat schreibt mir
von Neuem aus Polen
wo bunig nur nächste Zeig
interessiert. Die ältern
Urkunden konnten u
offenbar nicht da sie alle
vergriffen wohl noch einmal
geöffnet wurden seit dem
sie der

167

Ich habe mich im Laufe
des Winters vielfach mit
dem Ausarbeiten [illegible]
beschäftigt, die Sie gütig
für mich gemacht,
aber wie Sie sehen ich
[illegible] die verbundenen
[illegible] noch dunkel
[illegible] die Mattwendung (?)
mit Dietrich [illegible]
1 [illegible] die [illegible]
[illegible] Lange mit Theodor-
[illegible] Lange dasselbe [illegible]
haben. Möchten doch noch
manch kleine Schwierigkeiten
noch der Dunkelheit er-
halten sein, der [illegible] noch
[illegible] mit Wärme [illegible]
[illegible]
Hochachtungsvoll [illegible] Ihnen
und Ihrer Familie gute
mit warmen Grüßen

Ihr
dankbar ergebener
Alexander Fritz

Gastein
17/7 80.



14/4 80

109

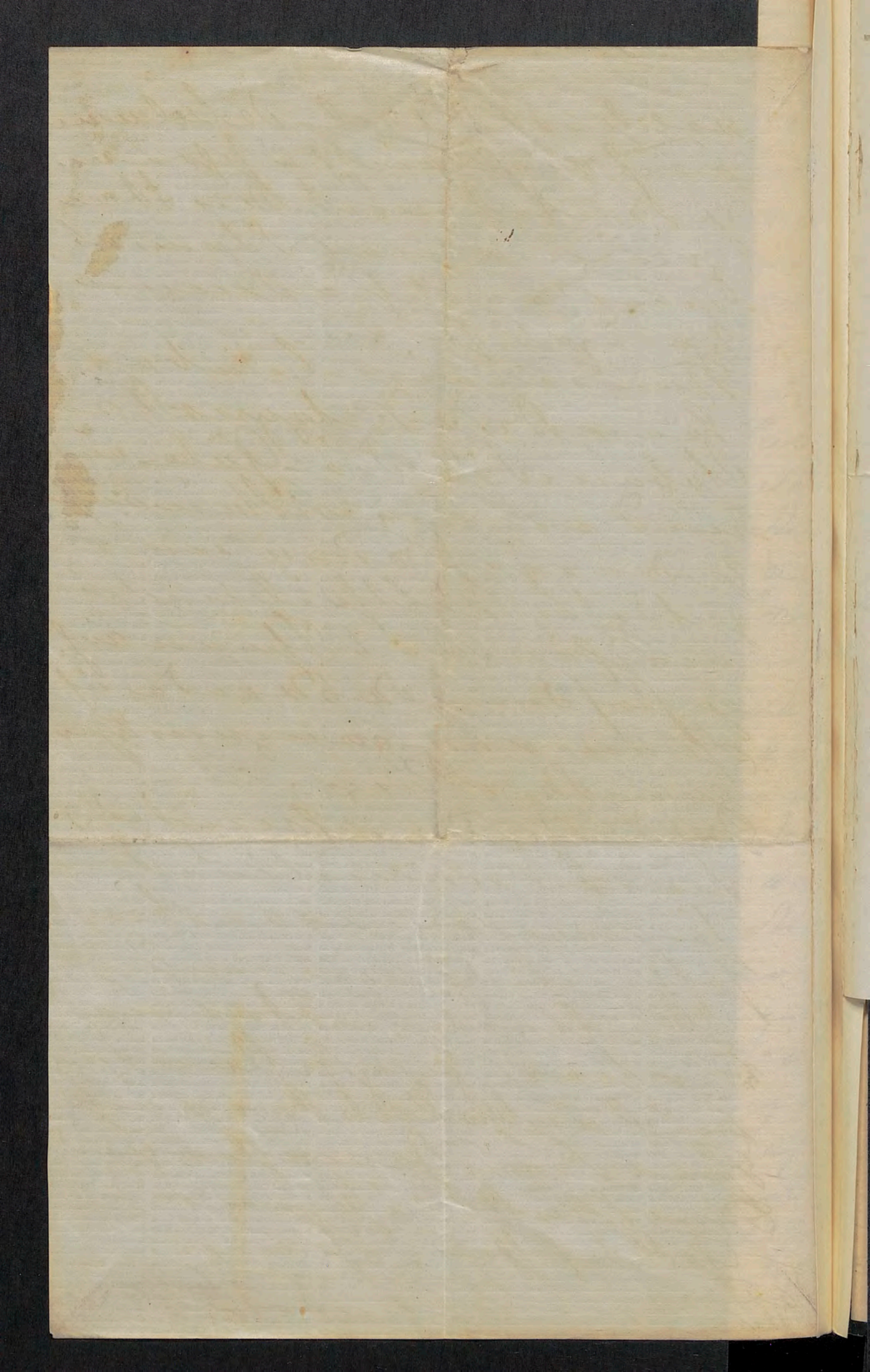
38

Mein lieber Herr
Dr v Ketrzynski

haben Sie herzlichen Dank
für Ihre freundliche Ant-
wort. Wenn ich erst jetzt dar-
auf antworte, kommt das der Zeit
u Kräfte bisher so ganz in An-
spruch genommen waren, daß
ich nicht dazu kommen konnte
Ihnen zu schreiben.
Natürlich wäre es mir außer-
ordentlich lieb, wenn Sie in Ma-
rienwerder noch Forschungen
anstellen wollten u ich lege
Ihnen einen Brief an den
Regierungs Präsidenten
ein [illegible] ob ja
noch Flottwell heißt [illegible]
möchten Sie den Namen bei-
fügen auch der Aufenthaltsstelle
[illegible] [illegible] in
Strassburg sich noch befinden
würde ich Ihnen
auch besonders dankbar
sein für jede Ihnen mög-
lich erscheinende Auskunft
deren Kosten ich dankbar-
lichst Ihnen erstatten würde.

Auch wird die Notiz
über Fabian und
die Stanzenberger
Güter abgezahlt unterrich-
[illegible] ich zu unter-
geglaubt, daß Peter
u. ? Schybaub Kinder
mit [illegible] zu thun haben
[illegible] Kleks der
Stanz[illegible] dem
Antheil Lothobors an
[illegible] welches Verene
erbte (Neudorfschen
u. Klösterchen), beide
Güter gehörten an ein-
ander u. die Klötzener Bau
wird wahrscheinlich die
[illegible] zu [illegible]
[illegible] dem [illegible] Kunden
mit dem Bischofe vor-
kommt. Ich habe meine
Notizen [illegible] hier
aber nur [illegible] gerade
diese [illegible]
vor Augen u. ich glaube
ganz [illegible] Pfeilsdörfer

welche als Theil des Unterneh-
mens vielleicht schon ver-
gedruckt ist, mit dem [illegible]
[illegible]
und nachstehenden
Anzeige bei mir.
Nun mein lieber
Herr Dr. v. Ketrzynski
haben Sie die Güte mich
und meine Bitte auch
zu erwägen und mir eine
gütigste Mittheilung zu
machen, was Ihnen auf-
geschlossen, da [illegible] ich
Ihnen [illegible]
zu danken.
Meine Frau [illegible]
die [illegible]
bei [illegible]
hoffentlich mit [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Ihrer Frau Gemahlin und
Ihrer Mutter [illegible]
Gott befohlen. Ihr
[illegible]
Gastein Adelbert [illegible]
12/8 80



16/3 81

179

Mein lieber Herr
Dr von Retzyuski

Haben Sie herzlichen Dank
für Ihre freundlichen Zeilen
mit der mich unbeschreib-
lich interessirenden Nachricht
dass sich Familiennotizen
in Schweden finden könnten
worauf ich nur gehofft habe
Möchte es Ihnen gelingen
des Manuscripts habhaft zu
werden u. dessen Inhalt uns
ganz für unsere [illegible] in
möglichster [illegible]
sigkeit schreibende Vorzeit
zu bringen.
Das Buch interessirt mich
lebhaft ich danke Ihnen vor-
[illegible] die Zusen-
dung u. frage nun ob ich das
[illegible] einsenden, oder
[illegible] behalten
[illegible] ob nicht Ihr Eigenthum
ist. Zugleich bitte ich Sie mir
freundlich mittheilen zu
wollen ob Sie [illegible]

50 [illegible] um die
ich zum 2. mal geschrieben
d. Jahresmitte und aus Ihrem
Briefe hervorzugehen,
ob Sie solche wirklich er-
halten, was mir sehr un-
angenehm wäre. Mein
Brief ist jedenfalls verlo-
ren gegangen, weil die
neuen Postordnung sind
aber nicht vollkommen, die
Briefe unauffindbar, dagegen
hatte ich das Geld gleich in
fl. [illegible] Hand von
Gastein aus zusenden
lassen sollte. Deshalb
[illegible] in Ihrem
Händen. —
Ihre Bemerkungen wegen
Theodericus Staage [illegible]
mit dem [illegible] St. Marien
identisch, bemerkt auch mir
Jahr eins, da sein Sohn Diet-
reich 1286 ja auch den Tausch
mit der Kapelle St. Maria
mit dem Bischof vornimmt als
in die Rechte seines Vaters
eingetreten war. Es wird doch
eine Verschwägerung mit
Matto genannt sein. Dessen
Beziehungen an die hiesigen

schriften u. dessen Herrn Jobo Dietbück Stanzo 1286 zu verbreiten [illegible] vielleicht ist Michael von Ehnis ein Enkel des Matto — auch war derselbe seiner Zeit [illegible] in der Vorzeit u. noch immer [illegible] biniren dürfte. — Ich hoffe nun wohl aus dem Manus- [illegible] u. werden Ihnen die Be- nachrichtigung [illegible]. Aus dem Deutschen werde ich mir einige Uebersetzungen machen lassen, denn mich interessiren dergleichen Arbeiten ganz besonders — [illegible] ob ich recht [illegible] ver- stehe.

Mit den herzlichsten Wünschen für Ihr Wohl, verbleibe ich mein lieber Hr. Dr. von Kętrzyński, Sie u. Ihr Haus Gottes Obhut befohlen.

Ihr
dankbar ergebener
[illegible]

Steinort
16/3 81

Wie entsetzlich ist der Petersburger Kaisermord, Gott erbarme sich des armen Volkes, welches die schwere Schuld tragen muss. —



40

15/II 85

177

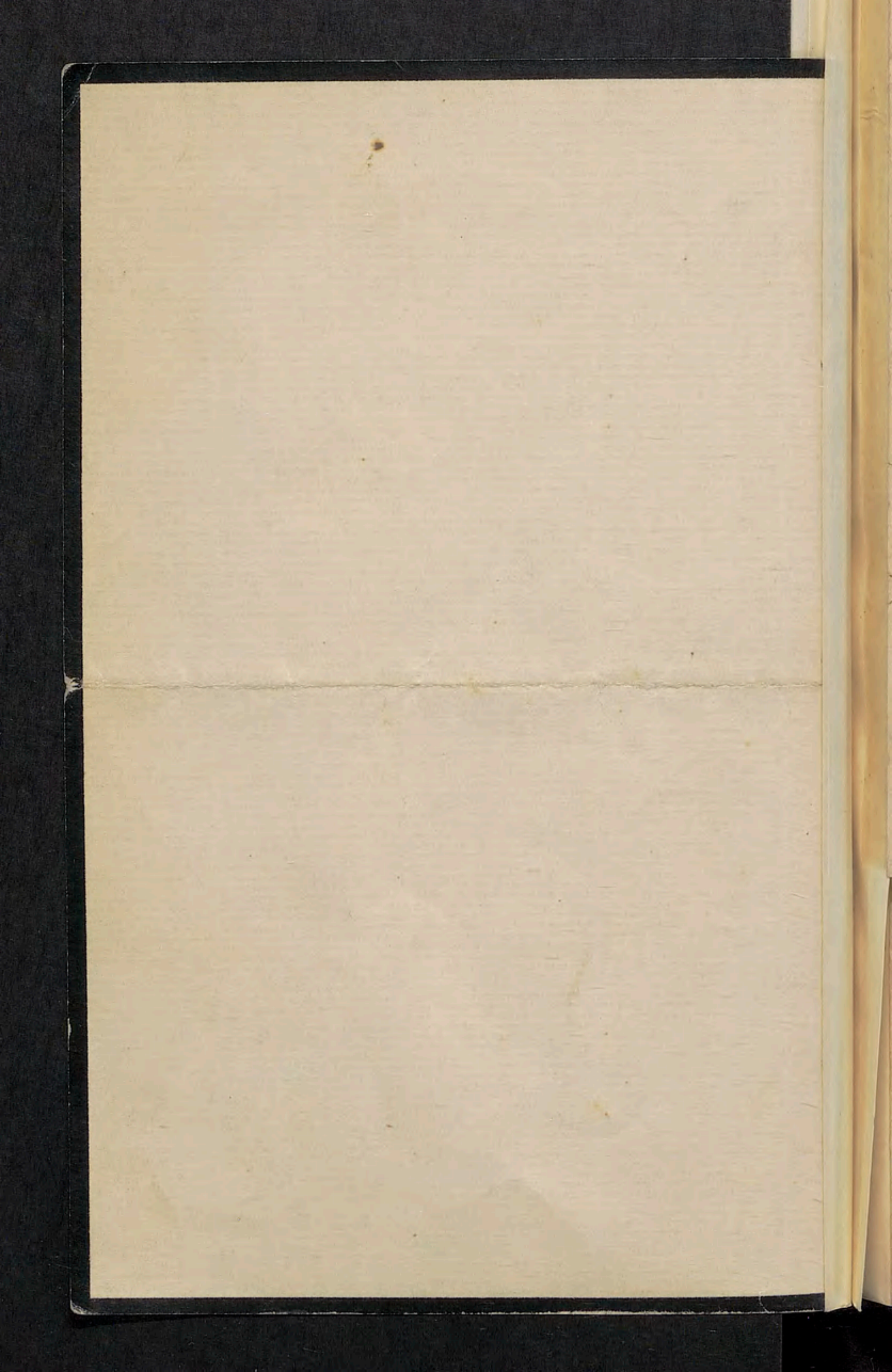
Mein werther Herr
Dr von Ketrzynski,

Vergeblich hoffte ich bisher auf Ihre freundlich angekündigten Mittheilungen, über Ihre Reise nach Warschau, Plock u Wloclawek. Hier sollte sich manches für mich gefunden haben, namentlich auch manches über des Bischofs Vater u Mutter. Es ist doch zu schade, daß das schwarze Buch nun wirklich verloren zu sein scheint, welches Sie einst, ehe wir uns kennen lernten, durchsahen, sich auch dasselbe benutzten, doch gesehen haben.

Ich habe nämlich bei der neuen Zusammenstellung der Güter-nachfolge in den neu bekannten Familien angestellt, u. glaube daran doch manches lichter worden zu sehen. Ich aber wie dunkel war ich für mehr [illegible] Bezug Material, welches so vielen Bündeln(?) der Klosterlagen dürfte. Wenn Sie einmal Ihr Wanderung in unsere Nähe führen sollte, würde es mich sehr freuen, wenn Sie [illegible] kommen könnten,

und auch versammelt
alles Historische durch-
gehen könnten.
Mit herzlichen Grü-
ßen und Wünschen
Ihrem werthen, ganz
Herrn von Ketrzynski
Ihre ergebene
A. Gräfin Lehndorff
geb. Gräfin Hahn

Steinort
15/11 85



Mein lieber Herr Dr. von Kętrzynski

Unsere Briefe haben sich gekreuzt und danke ich Ihnen sehr für die freundliche Sendung mit den interessanten Notizen die ich mit vollem Vergnügen genossen. Nun [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mehr Licht bringen z.B. ungefähr den Otto von Legendorf auf Gr. Orselau von 1446 u. den Otto Maul auf Gorseckau von 1436–56 ob diese in Verbindung mit Hoyke von Gorseckau von 1403 u. mit Hans von Orseckau von 1422 auch ob Fabian von Maul Legendorff zu seinen Voreltern gehört hat. Ich hoffe viel von Oelsnitz und Thorn und werde es Ihnen

von Herzen danken
wenn Sie uns hier
wieder ein Wörtchen
zuschreiben wollten über
Erfolg oder Mißerfolg
Ihrer bereits gezeigten
Wunsches Königsberg
auf Verlangen Ihrer
Mündel als der beste sein
kann Sie dort vielleicht
einen Abschreiber zu
engagiren, der die von
Ihnen als nöthig bezeich-
neten Gemeindebegriffe
abschreiben kann. —
Auf die Felder Linde
leuchten Silslan bin ich
neugierig. Vielleicht
finden Sie in Dirschau
Nachrichten über den
Lustkamp die die Mutter
Fabian Stadt gegeben
sein soll nach Mulberstadt
Kind seine Masar. — Der
wird nun auch Tagebrechen
nachsehen ob meine Tabulatur

Mannl ob einer der West
preussischen Manle, denn
es ist doch wohl eine Ver-
wechselung der Legendorffs
gebräuchlich zu einer beschränkt
u. ist diese eine der Man-
benennung der abgewor-
fen als die Legendorffs
ausstarben, zwischen Kü-
mer u. ist einem Ueberzeu-
gung. Es ist Mathias v. Lanz-
sich durch Lehndorff auch sehr
sich sehr interessirt u. er
ist doch wohl Mutter des
Fabian u. Margarethe u.
Anna Schwestern fehle-
linien des Landgerichts
Haus während Gertrud Mal-
beck seine Tochter war
auch die Mutter des Bischof
Fabian v. Lusianz und ihre
Tochter Margarethe sein der
er zu Schwesterkind Fabians
genannt wird.

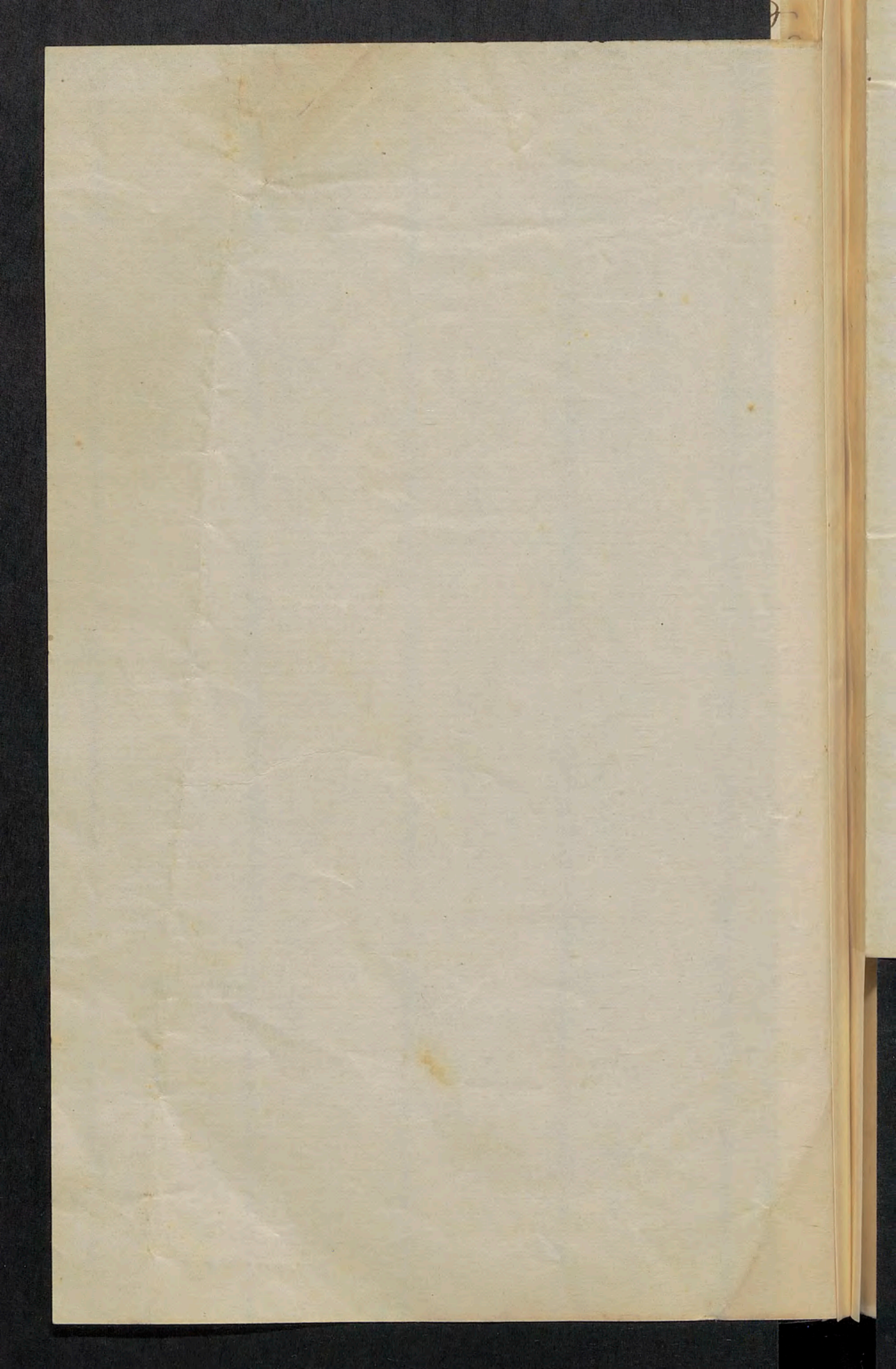
II Wie kommen ich noch auf
diese Wiederholungen nach
dem Sie alles durchforscht
und und durchstöbert ha-
ben, möchte ich Ihnen sehr folg

Ihre Mühe können Sie
ich Ihnen nie von ganzem
Herzen danken.
Mit der herzlichsten An-
erkennung für Ihre
Mühen meinen lieben
Herr Dr v Kotzynski
erlaube ich mir Ihnen 60
für Ihre Auslagen ein-
zuschließen u hoffe ich
Sie solches werden [illegible]
[illegible] mittheilen
werden.
Mit dem herzlichsten
Segens Wünschen zum
neuen Jahre und dank
[illegible] daß Ihre
Augen sich jetzt wohl befin-
den, und bleibe ich allezeit
meines werthen Dr v Kot-
zynski
Ihre
dankbar ergebene
[illegible]

Mein lieber Herr Dr
von Kętrzynski

Außerordentlich leid thut
es mir daß sich Ihr Augenübel
wieder gemeldet hat und
Sie solch eine unerfreuliche
Neujahrsüberraschung hatten,
hoffentlich nun ganz vorüber,
gesund, strengen Sie diesel-
ben nur ja nicht zu sehr an.
Wie gern möchte ich Ihnen
helfen beim Durchforschen
der alten Akten die mich
interessiren würden
u wobei ich Ihnen die Arbeit
erleichtern könnte.
Ich sende Ihnen nun bei
gehend den gewünschten
Band vom Mülverstedt
abgestorbenen Adelswappen
u hoffe die Folge erscheint
bald die den Legendorff Lieb-
de Lichtenhagen u einschlä-
lichen Wappen nun bringt

könnten Sie mir
vielleicht Zettel von
Wächtern angeben die
ich mir von Kernick ab-
bitten könnte und
für die Durchstudieren
aber auch aus Königsberg
Gott mit Ihnen mein
lieber Dr von Ketrzynski
ich hoffe Ihre nächste Nach-
richt über Ihre Augenlei-
den besser und wir haben
die Freunde keine üblen
Nachrichten mehr darüber
zu empfangen
Mit herzlichstem Gruße
C. Lehndorff
geb. Hahn



43 189

Mein werther Herr
Dr von Kętrzyński

Aus den Zeitungen werden Sie wohl ersehen welch schweres Unglück sich hier ereignet und alle unsere Kräfte und Gedanken absorbirte. Der Major von Redblock stürzte im Harizen beim Beginn der Jagd und gab nach 4stündiger Bewußtlosigkeit seinen Geist auf, weil sein eigenes Pferd ihm d. Schädel u. Brustkasten zerdrückte. Die arme Wittwe ist nun seit 10 Tagen mit ihren Kindern hier und nimmt meine Zeit u. Sorgen im Anspruch so daß ich zu unseren Nachforschungen wenig komme

Ich erhielt nun
neulich den letzten
Rest der Danziger
Nachrichten und sende
Ihnen zugleich mit
den Provinzialblättern
die sich da besonders schön
klar gefunden.
Leider kann ich nicht ein
Blatt von der Henne-
bergerschen alten Preussen
Karte sagen die sich wie-
der gefunden u. die
auch Schütthoff nicht aus
Versehen mitgenommen
zu haben scheint
ist mir unbegreiflich
Auch hatte mir Antoine
Wanderung an der Oder
bereits aber das Schreibe
ich vorgestern Ihnen zur
Lectüre empfehlen viel
leicht haben Sie die

Guten mir etwas darüber
zu sagen. Wegen der
Steinwegsgemälde kann ich
Ihnen wenig Aufschlüsse
geben, da ich noch immer
keine Nachrichten über
den Vermählungsschriften
des Wallenrodtschen Archivs
in Königsberg erhalten
konnte, und für keine
alten Zuschriften verwendet
sind, und da selbst Ihr
Schwager durch schweigt so
habe ich wenig Hoffnung
auf völlige Aufklärung.
Wie sehr freue ich mich daß
es mit Ihren Augen
besser geht. Und wie dies
ganz wünsche ich daß sie
sich vollkommen bessern
mögen. Aus Pelplin
habe ich niemals Antwort
erhalten und an Schmidt
möchte ich nicht sehr schreiben

bis ich beim Buchdruckereibesitzer [?]
Herrn von Drinker [?] hat
mir nämlich einige
neuerdings [?] bekannte
Nachrichten gesandt zu
das wir nun die Notiz
vom Jacob v Lehndorff von
1435 die von ihm herrührt,
des Professor Hirsch in
Lauf [?] des Winters um
Nachrichten über die Russo-
Ozyns [?] zukommen zu lassen
will, schriebe [?] ich Ihnen wohl
schon mit.
Gott befohlen mein
lieber Herr Dr. von
Ketrzynski hoffentlich
erreicht [?] Sie meine
Zeilchen [?] noch in Wallis [?]
mit herzlichen Grüßen
Ihr
ergebener
Steinort
den 17/11 72.
A Lehndorff
Generaladjutant [?]

Mein sehr werther
Herr von Kętrzyński

Verzeihen Sie gütigst daß ich erst
jetzt Ihnen meinen Dank aus
spreche für Ihre gütigen
Nachforschungen und freundliche
Brief vom 1/d.M. Wohnungswechsel
Geschäfte u. 1 Reise nach Berlin
verhinderten den früheren Aus-
druck meiner Dankbarkeit.
Es ist mir freilich sehr leid daß
das Resultat Ihrer Forschungen
leider nicht so ergiebig war als
Ihre gütige Absicht es verdiente
Dennoch wage ich noch bezugnehmend
das Manuskript Ihnen zur Prü-
fung beizufügen aus welchem
Sie vielleicht ersehen werden
welche verschiedenen Fäden zu
verfolgen sind um endlich zu
dem erwünschten Resultat zu
gelangen, ob nämlich die Lehnbriefe
von den Stangonen, 1250 u 1285 den alten
Legendorffs 1205 u 1256 oder von

dem Metz 1285, 1308, 1412 abstamm-
te, wie auch die 1420 von einem
Jakob von Mulen für erworbenen
Güterbesitz im hiesigen Gegend
ansässig ist wohl ziemlich erwie-
sen da im Jahre Anno 1352 erwäh-
nten Besitz bis als die Familie
als seit ~~von~~ unvordenklichen
Zeiten hier auf der Steinorter
Wildniß ansässig bezeichnen.
Die Schwierigkeit liegt nun in
den mangelnden Urschriften
aus dem 15ten Jh und früher, da
wahrscheinlich wie aus Westpreu-
ßen stammend ist nur von der Herr-
schaft aus damaligen Urkun-
den zu erhoffen.
Ich dachte nun daß die Chronik
unter den vom Grafen Dzialinsky
angekauften Urkundenschätzen
sich unter den Ordensschriften
bekannte Namen finden
müßten und würde ich mir dankbar
sein, wenn Sie den dor-
tigen Bibliothekar veranlassen
könnte etwaige aufzusuchende
Urkunden mit bekannten Unter-
schriften

so wohl der bedeutendern als
ganz besonders des [illegible]
gütig für mich [illegible] lassen
zu wollen. Da nun allein auf
diesem Wege wie mir scheint
Licht und Klarheit in die vor-
kommenden früheren Geschichte un-
serer Familie kommen kann.
Ich fühle es recht wie unbeschei-
den es von mir ist Ihre gewiß
so vielfach in Anspruch genom-
mene Zeit mit dieser großen
Bemühung noch mehr zu ver-
kürzen, indessen scheint es
mir nöthig daß wenn Sie gütig
mir Ihre Funde mittheilen
wollen ein nummerirtes Bei-
blatt in die bisherigen Zu-
sammenstellungen un-
umgänglich nothwendig ist
um dieses klar zu erfassen
und was es sich handelt.
Sehr dankbar wäre ich meinem
werthen Herrn von Kotzynski
wenn Sie gütigst noch genauere
Einsicht in die [illegible] zurück
senden wollten, da ich keine
anderweitigen Abschriften

von demselben besitze.
Die Notiz über Copernikus
interessirte mich sehr und
hatte ich schon früher Andeutun-
gen davon gehört.
Das Versprechen aus der Bibl.
Czartoriskischen Sammlung
etwaige Copien die vor-
liegenden für meinen Bruder
herein könnten machen zu lassen
wollen erfüllt mich mit dank-
barer Freude, wenn ich dem
überbringt Ihnen zu mei-
nem Danke und schließe
bitte Sie sich liebenswürdig
meiner Hülflosigkeit an-
nehmen und mir Ihre gütig-
e Unterstützung zu Theil
werden lassen wollen.
Mit aufrichtigster Hochachtung
verbleibe ich Ihnen werther
Herr von Kętrzynski

Ihre
dankbar ergebene
Gfin Lehndorff
geb. Gfin Hahn

Steinort
Ostpreussen

Mein lieber Herr
Dr. von Kętrzyński

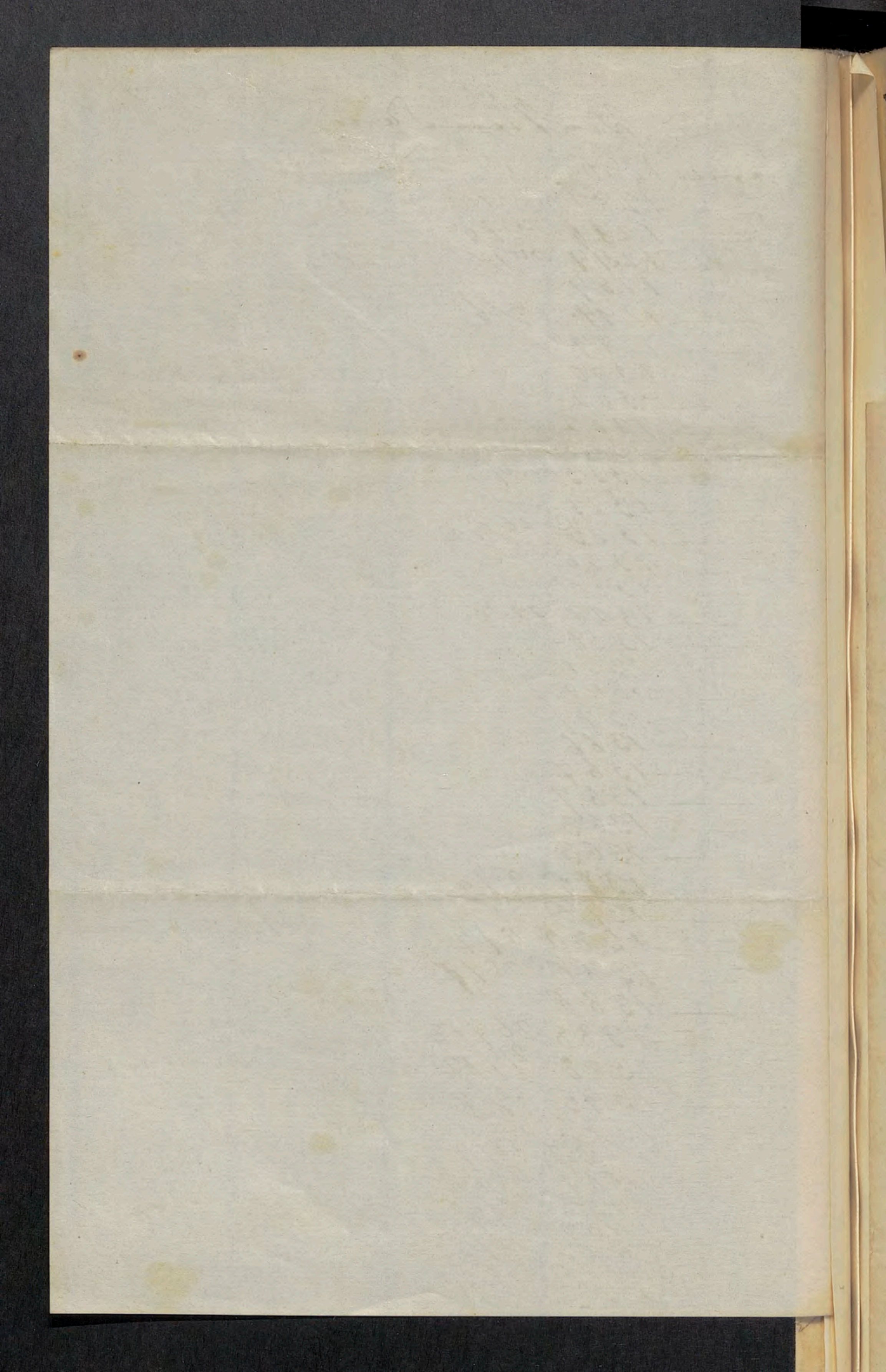
Ihre Karte habe ich gezögert zu beantworten weil ich eine begründete Erwartung hatte dass der Geh. Rath Brauer(?) in Königsberg abschreiben und Ihnen damit erst einen willkommenen Anlass zu geben daran in unserer Langsamkeit vorgeschrittener zu wenden, der Hartmann(?) sagt freilich immer noch zwischen dem 14 u 15 Dec u die Verbindungsbrücke zu Jacob u Mulen(?) sei, wenn wir doch erst das Brandenburgische Grundbuch durchsehen u dort Näheres finden könnten.

2 Ahasverus bestellte ich für die Bibliotheken in Krakau u Lemberg füge ich bei auch die 2 Monatshefte der Preuss. Provinz Blätter

von Bayern habe ich jüngst nichts
erhalten können.
Aus Ledebur füge ich die
Notizen bei, die ich seinerzeit
im Elbing v. Toppen [illegible]
aus [illegible] Schrift von den be
kannten Namen.
Ich fürchte nur, daß nicht viel durch
forscht werden könnte.
Soll ich an G. W. Schmidt in
i. Hamburg schreiben oder
an den Herausgeber der
Geschichte des Culmer Bisthums?
Gräbers besonderen Anfragen
für diese letzte der Thei
len Sie mir mit.
Mit herzlichsten Grüßen
Ihr sehr ergebener
Alf Lehndorff [illegible]

Urkunden

von 1280
— 1287 16/10
— 1289 30/6
— 1299 30/6
— 1289
— 1294 24/6
— 1299
— 1300
— 1302
— 1302
— 1303
— 1313 10/1
— 1323
— 1325 26/12
— 1326
— 1326
— 1328 24/6
— 1328
— 1331
— 1342
— 1344
— 1366
— 1367
— 1367
— 1363
— 1363
— 1376 9/2
— 1376
— 1380 5/7
— 1386 25/7
— 1386
— 1388 26/12
— 1388 27/12
— 1396 20/8
— 1396
1397 14/9
1301 25/8
1402 16/10
1402 23/11
1403 12/3
1406 18/
1412 18/9

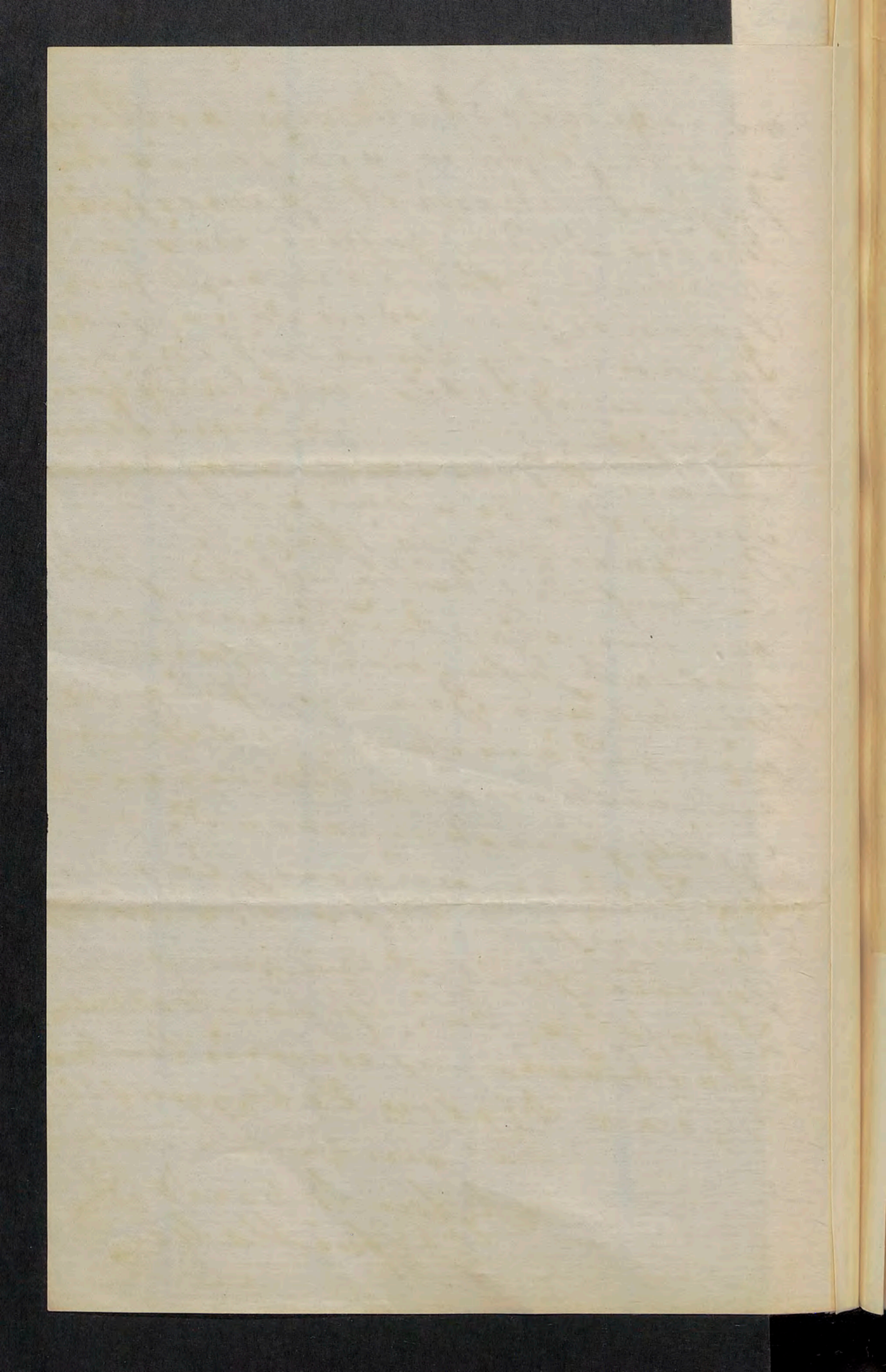


Mein lieber Herr Dr.
von Ketrzynsky

Lange schon hörte ich nichts
von Ihrem Ergehen u. Beginnen
Darf ich Sie bitten möchten Sie mir
mit 2 Worten zu sagen ob
Ihre Augen sich wie ich ge-
hofft gebessert u. Sie Ihre
Wanderungen begonnen
oder ob leider Ihre Augen
noch einer [illegible] Bewegung
bedürfen. Sind Sie noch
nach Thorn, sind Sie noch
nicht gelangt, weil ich aus
einem Briefe des Herrn
von Dehren Meil ersehe daß
einige Zeilen die Sie
ihm überbringen wollten
noch nicht erhalten habe u.
da Sie mit Thorn beginnen
wollten, fürchte ich sehr daß
Ihre Augen Ihnen einen
Querstrich gemacht, was
mir so sehr leid sein sollte.

Ihr vorletzter Brief erwähnte
aus dem Lehnsbriefe VIII.
eines Legendorf davon [illegible]
Johann von Luzian Bruder
des Bischofs genannt
könnte nicht dieser od. Damerau
d. u. Gattin Hans des Jünger
angenommen sein statt
des Landrichters, und hatte
doch die Frau des 1456 er-
schlagenen Hans, Mutter
von Simon u. Anna Milewo
u. des Andern ich könnte auch
Grenzgut mit dem Bischofs
Frieden besser als wenn
er nun hatte der älteren
Hans sein sollte.
[illegible] bezieht sich vielleicht
Wenzyn III., des Wenzyn
der Weglikowski mit einer
Legendorf vermählt, auf
dem Carl von Wittihenwalde
der Geld auf Legendorf
zu fordern hat.?
Von Schmidt habe ich geschrie-
ben mir auch eine Chronik
von Neustettin zu verschreiben

an Lehndorffs darin erwähnten
empfohlenen, wie mir der
Pastor Schmidt [illegible] schrieb
Mitte März gesehen, wie bei
der [illegible] kommen recht [illegible]
[illegible] seien od in den ersten
Tagen July kann ich denen
[illegible] Sie nicht [illegible]
[illegible] zu [illegible]
können [illegible]
[illegible] Ihre
Augen zu stärken.
Jedenfalls bitte ich Sie bald
[illegible] Sie [illegible] er-
stattet haben, wünschen
solches von Herrn [illegible]
einzuschreiben, der Ihnen
in meinem Namen
sofort senden wird.
Mit den wärmsten
Wünschen für Ihre völlige
Gesundheit u. Augenfrische
u. Erfolge bei Ihren [illegible]
verbleibe ich meinem lieben
Herrn Dr. von Kętrzyński
Ihre von Herzen ergebene
[illegible] Lehndorff
geb. Gräfin [illegible]



Mein lieber Herr
Dr. von Kętrzyński

Unendlich leid thut es mir
daß Ihre Augen wirklich
Ihnen noch immer Sorge machen
Wie wünschte ich Ihnen helfen
zu können. Wollten Sie
vielleicht beikommende
Mittel versuchen 1 Abend
um den andern 15 + 20
Tropfen zu nehmen, es [illegible]
gut das Blut ungemein, auch
soll sie [illegible] einen Tropfen
in den Augenwinkel zu setzen
dann die Augen stärken und
kräftigen. Sollte es Ihnen
gut thun dann würde ich Ih-
nen mehr senden, es
hat sich schon an so vielen
Menschen bewährt.
Könnte es Ihnen nicht
[illegible] sein mein
[illegible] aus
[illegible]
[illegible] mit
abschreiben, ich würde sie bald
möglichst zurücksenden.

+ in einem Ihrer [illegible] Nachricht [illegible]

Wie glücklich wäre es
wenn Ihre Recherchen
in Golub Schwentse Loebau
Neumark Tuchel u Culm
von Erfolg wären, Culm
ist wohl allerdings das Wichtig-
ste aber Schwentse u Loebau
könnten doch auch noch Wichtiges
für uns haben.
Auf Königsberg bin ich freilich
am begierigsten, denn dort
hoffe ich auf meine Stütze
doch möchte auch Pelplin
uns manches aufklären
denn die ältern Fabians
liegen doch noch ganz im
Argen da wir von den
Lukoszin bisher nichts wissen
u. über die Mauls sich auch
wohl nur schwerlich eine klare
Erklärung findet. Ist ja
ganz meiner Ansicht. Beide
Mauls Legendorffer sind die
dahin [illegible] einer
Weile führen wie Adam
Kepers von Legendorff ge-
Wenn wir die Rhöggenbücher

bis Anfang 1800 finden
könnten wenn dann erreicht
sich wohl noch immer schnell klar
der Lagen, was jetzt voll-
ständigen der Luftschraube.
Ich bin glücklich, daß Sie
nicht den Muth verlieren
sondern frisch daran gehen
und hoffe und wünsche
vom ganzen Herzen daß
es Ihnen an Ihrem Augenmerk
belohnt werde u. dieses sich
mehr u. mehr bessern möchte.
Mit den besten Wünschen
für Sie mein lieber Herr
Dr. von Petrzynski verbleibe
ich Ihr von Herzen
ergebener
Alexander Schaly

Gdybym się Panu każdego czasu mógł wiedzieć, zwłaszcza objęcie byłem przyjął proponowaną mi pracę, choć sobie nie tając, że to zadanie dosyć uciążliwe zadanie, gdy się nie ma wielkiej pod ręką biblioteki; że książki potrzebne wszystkie zdaleka trzeba sprowadzać. —

~~Odebrawszy wiadomość~~ O honorarium nic niewspominam, bo nie wiem jeszcze jaka będzie odpowiedź na moję propozycyę. —

Cieszą mię wiadomości, które Pan Dobrodziej mi robi; dostanę się do Lwowa; radbym mieć porady choć ostrożnej przy zakładaniu, żebym naukowo dalej mógł pracować; bo inaczej prędzej czy później przymuszony będę porzucić zawód naukowy, a otworzyć się innego, aby zaopatrzyć sobie na starość powodzenie; bo już w tym roku zrobiono mi propozycyę, żebym założył księgarnię w Ełku w Pr. Wschodnich, ofiarując mi na to potrzebne pieniądze; ale wolałbym być we Lwowie jak w Ełku.

Z gazet dowiedziałem się, że drugi tom Monumentów wyszedł, co serdecznie mię cieszy; gdyby pan Lepszowski pierwsze tomy Długosza już drukowane puścił w handel księgarski, wziąłbym się do księgarskiego rozszerzania choć tylko pierwszych ksiąg Długosza, którego wiarogodność Niemcy tyle zaczepiają.

Przepraszam że Panu dziś dopiero odpowiadam, ale wskutek uroczystości Kopernikowskiej długi czas niebyłem w domu.

Proszę uprzejmie ~~[illegible]~~ o wyrażenie mego uszanowania Pańskiej oraz pp. prof. Małeckiemu i Liskemu

sercem z wyrazami prawdziwego szacunku

Pana uniżony sługa

W. Kętrzyński

Mein lieber Dr
von Kętrzyński

Soeben heimgekehrt eile
ich Ihnen die gewünschte
Abschrift zu übersenden
und freue mich sehr
Ihnen [illegible] die
Interesse für unsere
Geschichte nicht aufgeben
wollen wenn ich glaube bisher
die Quellen und so
verschlossen geschlossen. Um
so angenehmer hoffe ich
wird um nächsten Jahre
das Königsberger Archiv
sich bewahren und mit
unseren bewährtesten
Freunden aus Westpreu-
ßen uns ziemlich [illegible]
[illegible] schließen [illegible]
[illegible]
[illegible]

14. u. 13 Schulmeister war
und bis jetzt noch so sehr
im Stich gelassen.
Hoffentlich bewährt sich
Marienbad bei Ihnen
welches so Vielen hilft
u. Ihre Augen werden
Ihnen dann fortan bei-
nem Genuß sein; sehr neu-
gierig bin ich ob Sie auf
der Prager Universität
etwas vermitteln werden
z. B. über die [illegible] des
[illegible] der [illegible]
[illegible] [illegible] des
Hans u. der Rosalinka
zu sein scheint wie Sie
zuerst vermuthet haben.
Ich bin recht matt von
meiner Reise deshalb
werde ich heute mit den
herzlichsten Grüßen
wünschen für Ihr Wohl
als Ihr sehr ergebener

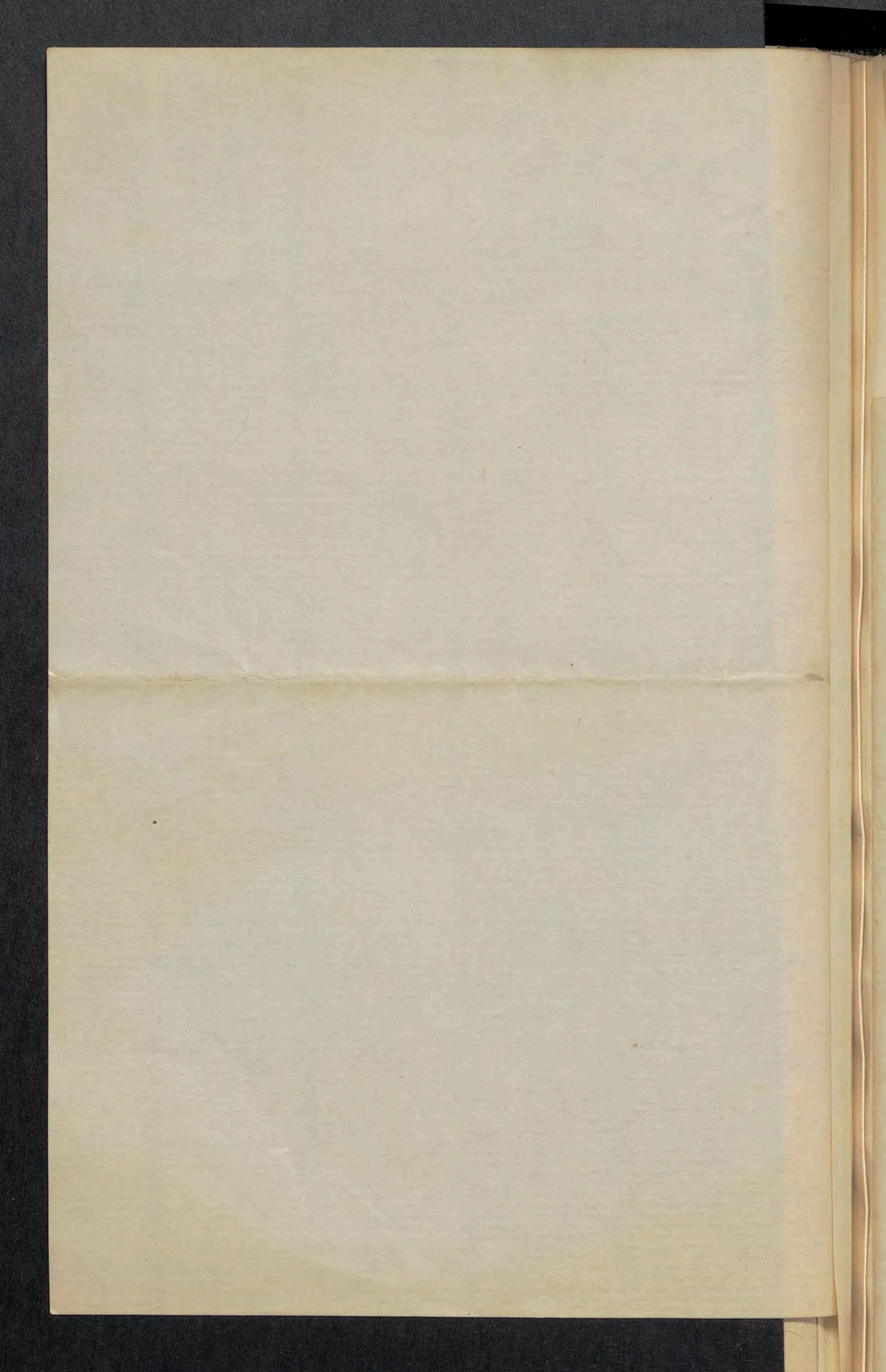
[illegible]

Flavium Solvence - Leibnitz

Mein lieber Herr Dr
von Kętrzyński

freilich und finde ich
Ihnen noch in der Wallen-
rodschen bibliothek von
alten Familienurkunden [illegible]
[illegible] über die Lichtenhagen
Lucian Bilde Markus
Kegelstelen vorhanden
ist — wenig genug bei
der, [illegible]
Ihnen aber [illegible]
der [illegible]
geben
Zugleich theile ich Ihnen
mit daß in Liebemühl
ein [illegible]
([illegible] Agathe [illegible]) lebt
der [illegible] für
alte Urkunden hat
[illegible]
mit ist [illegible] wohl nicht
auf ganz [illegible] Weise
[illegible]

u. deshalb möchte ich Ihnen
schwer zugänglich
seine Kräfte
bei unserem lächerlichen
Kräften aber doch wichtige
Nachrichten, ich darf vor-
tragen, deshalb möchte
ich Ihren Rath mit einiger
Diplomatie u. List zu Rathe
zu ziehen, um ihn
zu vermögen Ihnen
einen Einblick in seine
Schätze zu gestatten u.
deshalb dürfte eine Tabak-
dose ihm wohl lohnen, be-
sonders wenn [illegible] ich
hoffe Ihnen Augen [illegible]
ungewöhnlichen [illegible]
haben sollten.
Gott mit Ihnen mein
lieber Herr Dr. von
Retzynski, mit herzlichen
Grüßen Ihr
sehr ergebener
Alexander [illegible]



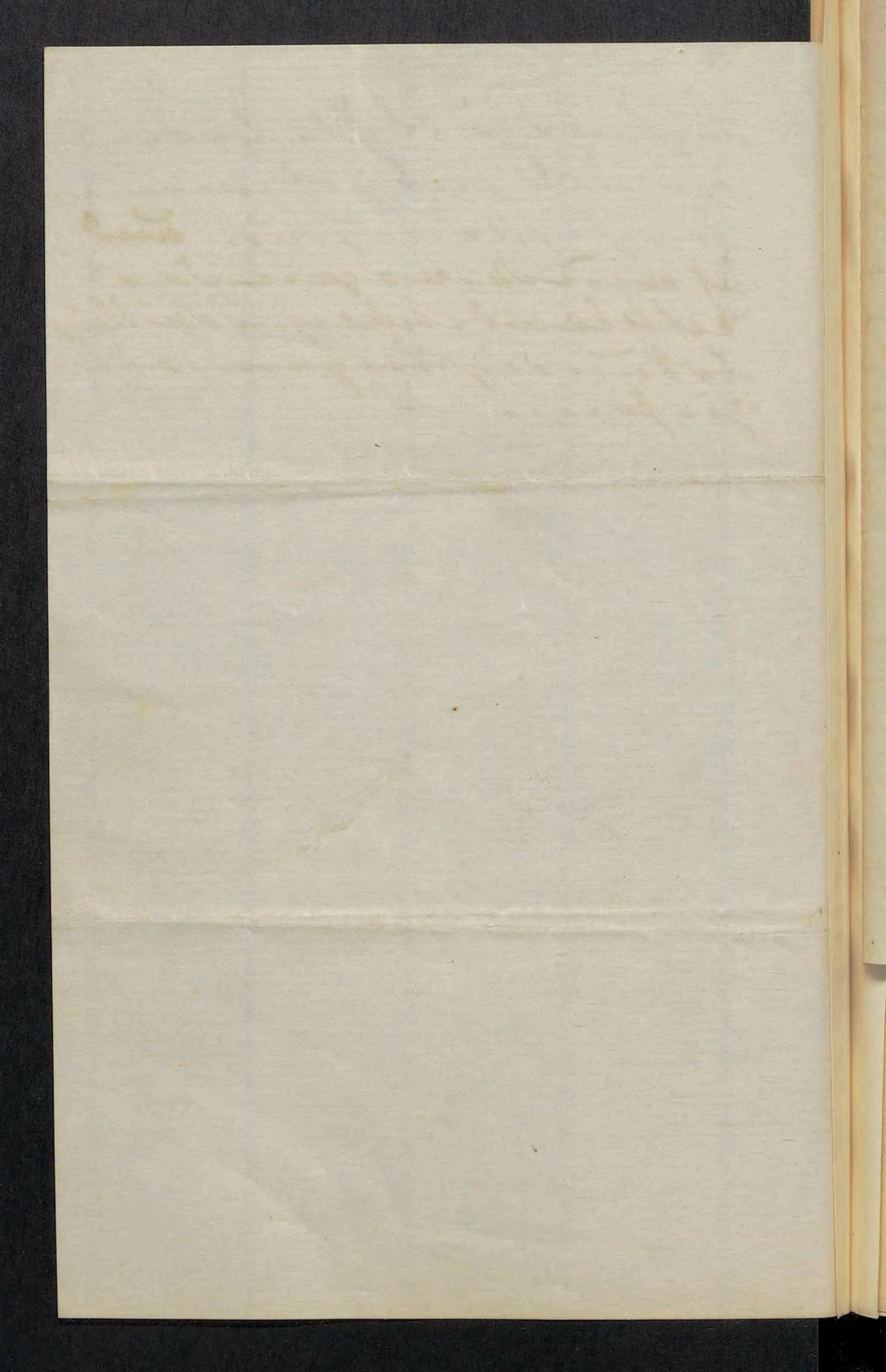
21

Mein lieber Herr Dr.
von Ketrzynski

hierbeigehend sende ich Ihnen
die gewünschten Bücher
mit der Hoffnung daß sie sich
wieder bei Ihnen bewähren
mögen. Ich glaube nicht daß
sich in dem gesandten
Mittel sich findet u schreibe
Ihnen den Lehnsbrief aber der den Theil
auch abgezahlt den Dienst
lasse u das Ganze nur bei
Ihnen den Lehnsbrief.
Ich bin sehr begierig auf Ihre
Resultate aus Thorn na-
mentlich aus den noch un-
bekannten Akten noch
ferner neues Material
schaffen, namentlich über
unsre Maul auf Gorseckau
die doch wohl mit Fabian
zusammenhängen u uns
auch die ersten Väterlehen
kommen dies Punkt
doch noch viel unvergänglich
un

Dunkelheit u. es ist schwer
weiter zu kommen. Ich
bringe das nicht auf 9 Blatt.
Ich hoffe gern einmal von Ihren
Königsberger Forschungen
wo Sie den Maul in [illegible]
u. Vorarbeiten erstlich als
Legendorffer recognosciren (?)
werden, die Mülverstedt
ganz links liegen gelassen
u. selber auch keine Nachfor-
schungen angestellt hat.
Freilich wären Nachrichten
über Görzken u. Gross Görzken
auch erwünscht und diese
waren wohl nur in Westpreu-
ßen zu finden.
Mit herzlichsten Grüßen u.
der Hoffnung Sie können
geschätzte Commilitonen (?) richtig
erhalten haben verbleibe
ich Ihr sehr ergebener
[illegible]
z. D. Obstlt. (?)

Sagen Sie bitte ferner von Schrentheil meinen herzlichsten Gruß und ich würde wegen der esthländischen Schüllinge Erkundigungen einziehen. —



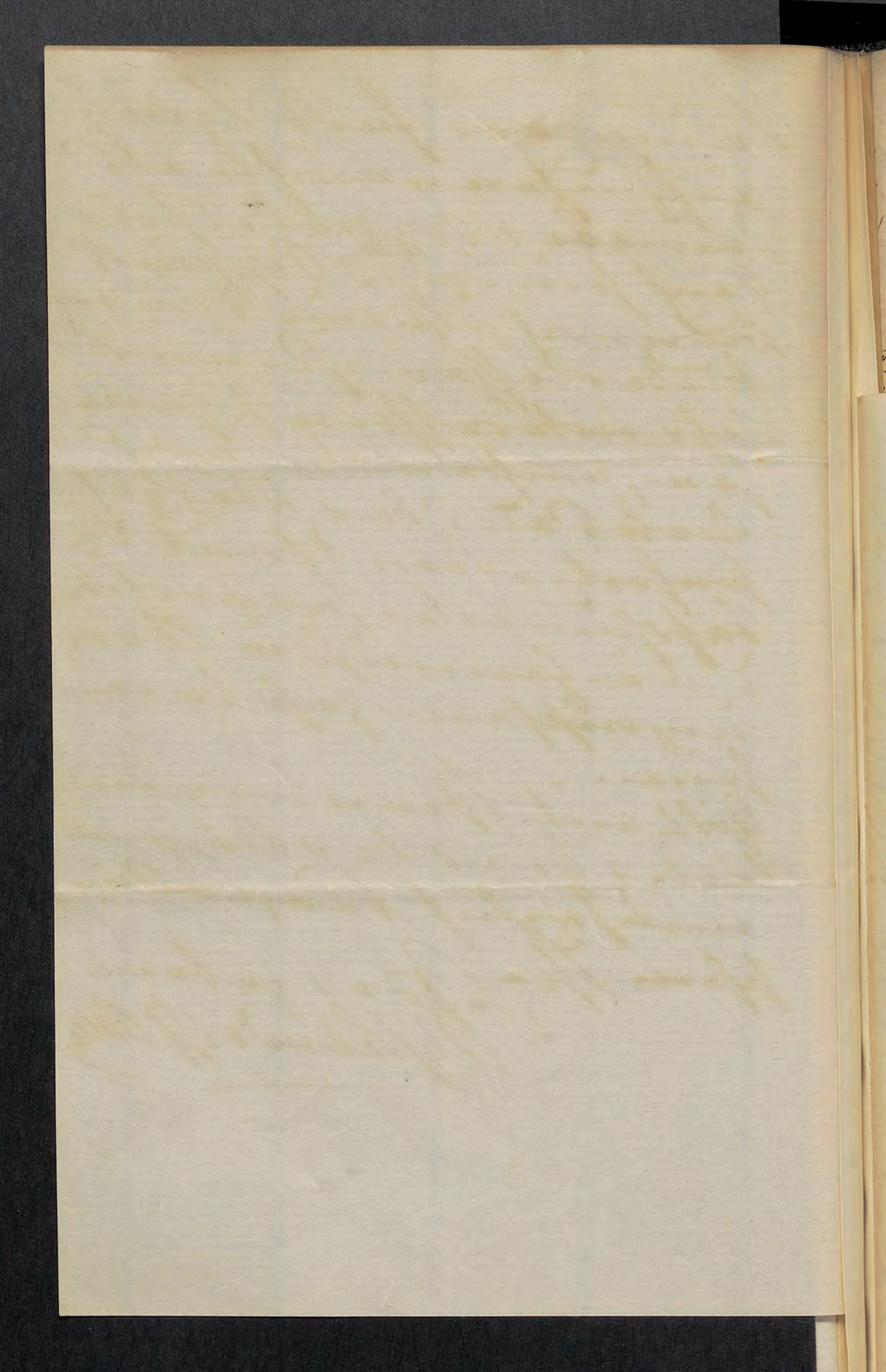
Mein lieber Herr Dr von
Ketrzynski

Auch die kleinsten Nachricht
von Ihren Ermittlungen
interessiert mich u. freue ich
mich wenn Sie mir ab und
zu Mittheilungen machen
von Ihren Erlebnissen und
Forschungen, namentlich
wenn Sie mir erträglich Theile
vor Ihren Augen legen
können. Ich reise zwar in
einigen Tagen von hier fort
aber ich bitte Sie Ihre Briefe
immer hierher senden zu wol-
len, da sie mir so nach den
Orte wo ich weile nachgesandt
werden u. ich dann doch im
Geiste mit Ihnen die Burg
gräben durchforschen kann
von denen ich so Vieles
hoffe. Leider kann ich Ihnen

mit der genannten
Madlenschen Wappen
senden
Dagegen ist der Modlibogk
3 weiße Hörner im
blauen Felde als
Gabelschnitt 2 äußern blau
u 2 innern weiße Federn
Rüben [illegible] Mülverstedt
der auf [illegible] legt Wappen
Wenn Sie die Steinbauer
der Bibliothek wie gut
haben wollen Sie mir
denn dieselben wieder
zusenden es würde mich
sehr interessiren.
Ich hoffe Sie gestatten mir
[illegible] Herr Dr. von
Kętrzynski eine kleine
Beihülfe zu dem Sauberen
[illegible] wissenschaftlich Werk
[illegible] zu Stande bringen
wird daher dürfen Sie aber [illegible]

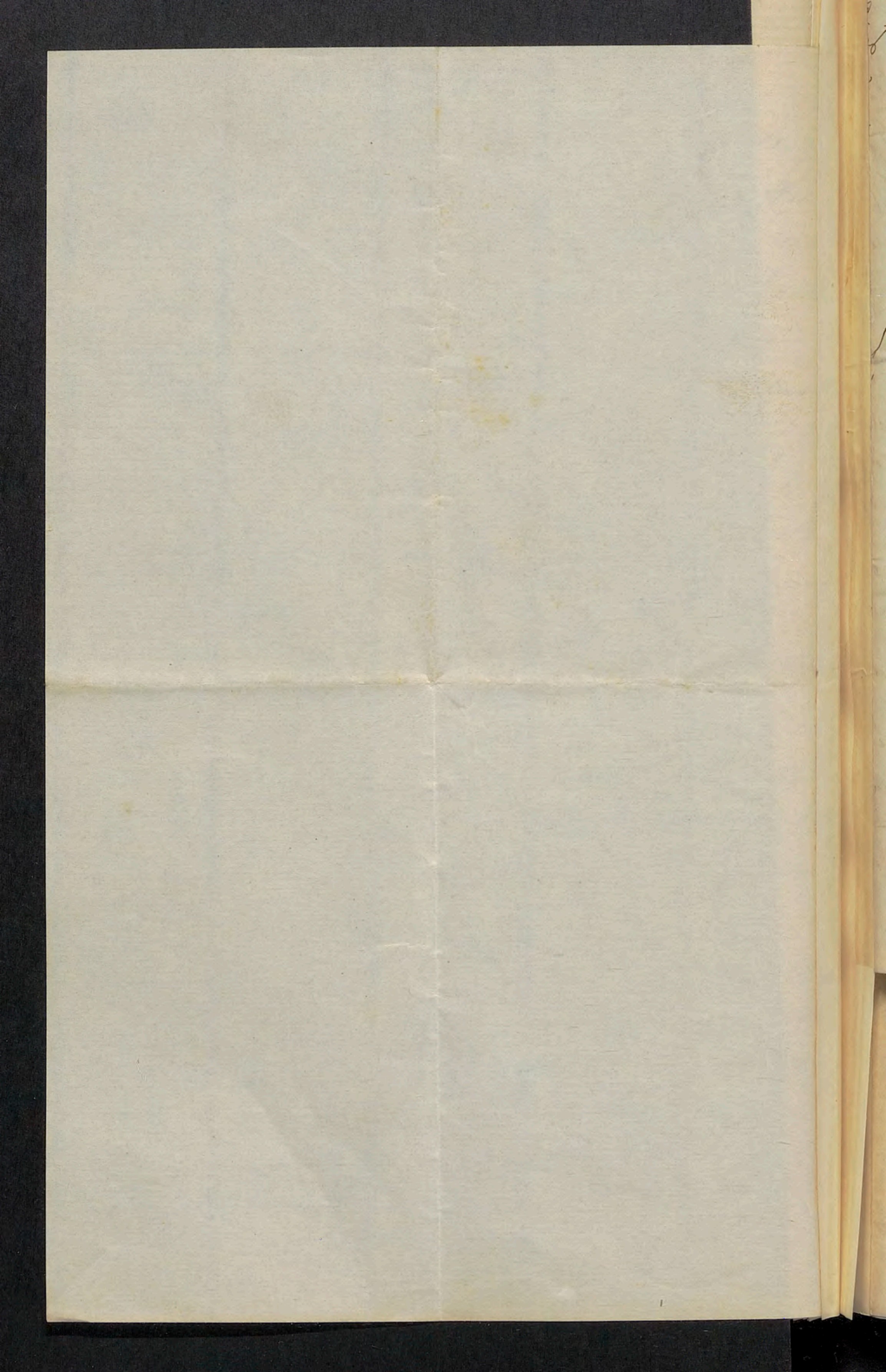
223

kommen vor furcht Zeug
aufsuchen, möchte es
denn aber doppelter folg
reich sein. Das Sitzmünd
bürg noch jetzt eine Fund
hinterlassen ist eine
sehr interessante ganz
sein, möchten Sie noch
Mühe auf der Ausgrab
[illegible] u. dem [illegible]
Jahrhunderte hervorheben
u. Aufnahmen in [illegible]
eingewiesen gehoben
sein.
Gott mit Ihnen mein
lieber Herr Dr. v. Kętrzyński
mit herzlich ergebenem
schönen Verehrung
[illegible]



Mein lieber Dr. von
Kętrzynski
haben Sie herzlichen Dank
für Ihren interessanten
Brief, mich dem allerdings
wohl nicht zu unseren Stange-
nen gehörenden Nachrichten
des Bischofs von Olmütz und
seiner Lehnsleute Stange.
Dagegen lege ich Ihnen ei-
nen Brief des Dr. Fritz Boldt
ein der einer längeren Abhand-
lung in der altpr. Monatsschriften
über Pomesanien geschrieben
u. der das Johannes de Legendorf
erwähnt den Sie mit seinem
Johannes de Freienstadt für einer
Person halten. Soll ich diesem
Manne nachdem nun 1/2 Jahr
[illegible] vergangen, einen
wieder einmal schreiben
[illegible] anzufragen ob er neue
[illegible] Forschungen über Freienstadt
wieder begonnen? [illegible]
Brief des Graf Skrzeczka in Königs-
berg lege ich ein dessen Bekannt-
schaft Sie dort werden machen müssen

Ich habe nach Königsberg
geschrieben um Ledebur
u Millauer zu erhalten
u werde dann sofort
haben Sie inzwischen
vorhandenen Quellen aus-
findig gemacht die ich durch-
sehen könnte, das bin
ich bereit da ich bis zu meiner
Abreise nach Gastein noch
viel Zeit habe u Ruhe mich
eingehend damit zu be-
schäftigen.
Soeben ist das Buch von
Toppen über Marienwerder
angekommen u enthält aber
nichts Neues ich werde
es Ihnen aber auch nach
Königsberg mitschicken
Mit herzlichen Grüßen
befehle ich Sie u Ihre
Gesundheit in Gottes Schutz
als Ihr sehr ergebener
A Gf Lehndorff
zu Schl Malig



Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Nachdem ich mich mit Ihrem
neuesten Ahnentafelwerk
mehr u mehr vertraut gemacht
und immer wieder alle Zusam-
menstellungen der Namen
gemacht, kann ich mich wohl mit
manchen Ihrer Auffassungen
ganz befreunden aber nicht
mit dem Verstoßen des Ger-
hard de Ottala. Mag er nun
Schwager oder Vetter Theodrichs
sein, sobald er ihn mit Andern
die Erben seines Elternhaus
überlassen, er gehört 1285
zu den Miterben u wenn er
1293 nicht mehr mitgenannt
wird so bedeutet das nur er
sein Erbe nicht angetastet wird
als Theodrich Kottedbor u Zadeko
von des Bischofs Willen wieder
ihre Grenzen berichtigen lassen
ihm werden die Grenzen
1294 besonders bestätigt. —
Gerade so wird Gerhard in der
Urkunde nur mit seinem
Sohne Heinrich genannt während

in der Urkunde von 1302
Thomas der Bruder Hinrichs
genannt wird, also sicherlich
ebenso Gerhards Sohn ist,
von Ihnen als Schwester zu auch
angenommen wird.
Ich könnte mir die Erbtheilung
mit Theoderich Rotstert und
Godeke (sein Theil wird noch
von Theoderich genannt) nicht
erklären; denn sie sind
ziemlich nahe, er nicht bloß
genannt bei es frater
sororius oder Vetter war
wir aber ganz unzugänglich
scheinen möchte. —
Dagegen glaube ich, daß Gunther
näher mit Matto zusammen
hängt; denn möchte ich ihn
nehmen mit Kuntze von Treue
1278 in der Urkunde über die
Polen ein Sohn oder Schwager
Schwiegersohn des Mattos
Freundschaft mit der Legitim
eigen Guntherus privilegium
beschrieben ist, angegeben die Zeugen
mit Guntherus Rosenberg
stimmen. Ich würde aber an
nehmen, daß Gunthers Schwester
die Gemahlin Rotstert's
u. der Treue Gunther vielleicht

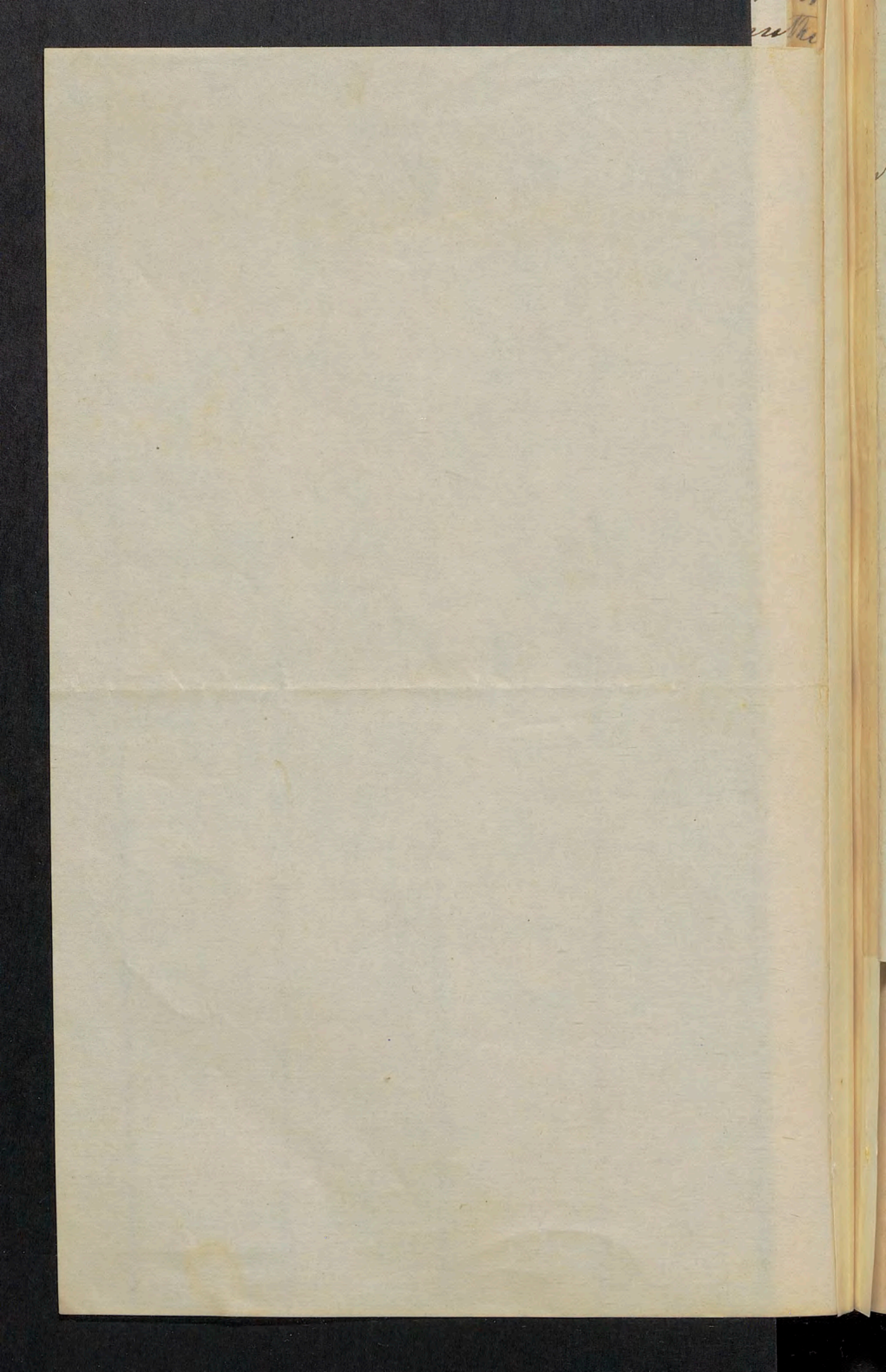
Kinderlos starben die
beiden des Gerardus Söhne
schon im jüngern Stamme
beginnen genannte beiden
Theoderich u. Ucer, Söhne
Ubtobarts u. seines Schwager
waren. Dann würden
allerdings auch Ubtobarts
Töchter, den Benedictus einen
Schillingsdorf u. einen Zepeler
(Schepel?) zu heirathen gehabt haben
u. diese seinen Erben seine
Ansprüche seinen Kindern
in dem Belehnungen erhalten
werden. Ebenso könnte
ein Theoderich Ludwig de
Kriklussyns Tochter geheira-
thet haben, da er der Ritter-
schaft 1326 des Krikussyn beisteht
u. als Sohn des Ubtobart bezeugt
wird, während Ludwigs Schwie-
gersohn Theoderich heißt.
Theoderich Lange aber möchte ich
für 1 halten, der Theoderich von
Heffenau erklären der u. alle
die Güter immer jetzt mit denen
Theoderich von Heffenau 1236 39.42
belehnt wurde vielleicht war
er auch verwandt mit 1 Tochter

Wratislaw hatte daher von
dessen Bestätigungen [illegible]
gemacht. — Alexander dessen Sohn
1260 als Nachbarn Mattas frei-
nung gesprochen wird wohl wie
Sie annehmen muss durch Ver-
mählung mit 1 Tochter Rothbor
oder wie Sie annehmen Grund
näher getreten sein. Oberst
und deren Namen Lange
sich schon von selbst ein ver-
wandtes Verhältniss ergiebt.
Volrad von Tieffenau ist viel-
leicht ein erbloser Sohn des
älteren Theodrich [1236] den
Theodrich der älteste Enkel des-
selben beerbte u den Geschwi-
sterndem Besitz abkaufte.
Die Hauptbesitzungen scheinen da-
mals an die Schwiegersöhne
gegangen zu sein. Stangen-
berg an den Michel v Kleis-
Tieffenau an Casimir v
der Stammbaum würde also
nach meinen Conjecturen
etwa beifolgenden Anblick
genommen. Möchte doch das an-
ste Jahr mehr Licht bringen.
Mit herzlichen Grüssen
Alexander [illegible]

Mein lieber Hr v Kętrzynski

Beiliegend sende ich Ihnen
eine kleine Nachweisung u.
Zusammenstellung die mir
[illegible] [illegible] Stein-
[illegible] [illegible]
aufgestellt u. denen für
Sie von [illegible] sein
dürften. [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible]
haben ich meine [illegible] bestellt
u. hoffe auf einen [illegible]
[illegible] zu [illegible].
Bitte mir die im Königs-
berg [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Brandenburger
u. Barter Grundbücher zu
suchen wo vielleicht Notizen
über die Steinorter Güter zu
finden, auch vielleicht
die [illegible] [illegible] der
Ritter [illegible] v. [illegible] der 1423
[illegible] [illegible] und

u. Fabian v. Maulen I
der ebenso wie sein
Sohn Fabian II das Besitz.
Vergeblich habe ich einen
gebeten, diese Grundbücher
genau und zu erforschen [?]
wenden wir berücksichtigt
u. durchzugehen, sie wirklich
näheren Angaben als vor
hergegangene Studium
bisher zu Wege gebracht.
In 3 Wochen gehe ich, und
will's Gott, nach [illegible] und
hoffe den 20. August wieder
hier zu sein, wie glücklich
würde es mich dann machen
Sie nach Vollendung Ihrer
Königsberger Studien
hier hoffentlich zu sehen u.
einige [illegible] mit Ihnen
zu verleben.
Mit den herzlichsten Grüßen
u. besten Wünschen für
Ihr Wohl, meine liebe [illegible]
W. v. Ketrzynski Ihr
sehr ergebener
[illegible]



Mein lieber Herr
Dr. v Kętrzynski

Ich habe die Bücher die Sie gewünscht in Königsberg deponirt bei dem Herrn J. Raabe in Königsberg Kneiphöfsche Langgasse 57 der sie Ihnen verabfolgen wird.

Sie bestehen in den:

5 Bänden Scriptores rer. pruss.
5 — Warm. Mon.
5 — Ermland. Zeitschrift
5 — Altpreuß. —
5 — Neue Preuß —
9 — Voigt Geschichte
7 — — Codex u Urkundenb.
1 — — Gesch. Marienburg
1 — — — [illegible]
1 — Mülverstädt abgestorb. Adel
1 — Kreuzfeld. alter Adel Preuß
1 — Schmidt. Christburger Kr.
2 — Fröhlich Graud. Kreis
1 — Toppen Marienwerder
2 — — Ständeakten

u meinen ganzen Conradt [illegible] registirter Urkunden die für mich von so großem Werthe

u. mir recht schwer
wiederum vom Herzen
zu wünschen in der Sorge
Ihres Mannes krank oder
irgend ein Unglück ver-
borgen werden könnten.
Aber da Sie es wünschen
füge ich hier bei ungefähr
die Ihnen aber zu verarbeiten
der Sorge für dieselben:
Kinderpflege geeignet
bisherigen Fragebogen bei
die ich noch in Abschrift
besitze. außerdem an
Ich habe außerdem an
Herrn D. Meckelburg
u. Herrn Dr Kramer Geh. Rath
geschrieben, Ihnen die
Wege bei den Herren zu
ebnen u. hoffe, daß sie Ihnen
bereitwillig behülflich sein
werden in dem großen
u. schwierigen Unternehmen
für die kranken Kinder Ihres
Krankenhauses. Soll ich auch
dem Kammerherrn von Welke
schreiben?

Ich bitte Sie an Ihr Bereichen
Westpreussischen Städten
Verein gütig das Baethes
u Brandenburger Handbuch
zu berücksichtigen [illegible]
Maulen u Tabarlanken die
die Urkunde von 1423 über
den Anteil Jacobs v Maulen
in Baethen ausgestellt u
von Brandenburg [illegible]
ausgefertigt ist.
Schon 1893 konnte Diettrich Legge
berichtet [illegible] Troyke genau
[illegible] [illegible] um [illegible]
[illegible] der Jacob v Maulen
mit Thomas v. d. Lauthe
(Troyke) Tabarlanken [illegible]
u neben [illegible] auf ein
Polkarben angeschlossen. Es
wäre doch zu wünschenswerth
die Verbindung der Maulen
mit Heimath u den Legendarisch
Stangenmen näher festgestellt
zu sehen u ich hoffe mit dem
regsten Interesse auf Klärung
ohne zu viel Schwierigkeiten
zu [illegible] durch das Königs
berger Archiv
[illegible] [illegible] [illegible]

lieber Hr. Dr. v Kętrzynski
zu Schiedsricht angenommenen
Ihren Aufforderungen
zu entsprechen in der Weise
der Westpreussenzeugnisse und
ich wäre dankbar glücklich
wenn Sie mir von Zeit zu
Zeit nach Gutdünken der Volzbue
in Verzeichnissen Ihre Erfolge
mittheilen wollten. —
Vorgezeigten Ihren Ihren
die besten Resultate wünsche
verbleibe ich meinen lieber
Herr Dr. v Kętrzynski
Ihr sehr ergebener
Alexander Schla[illegible]

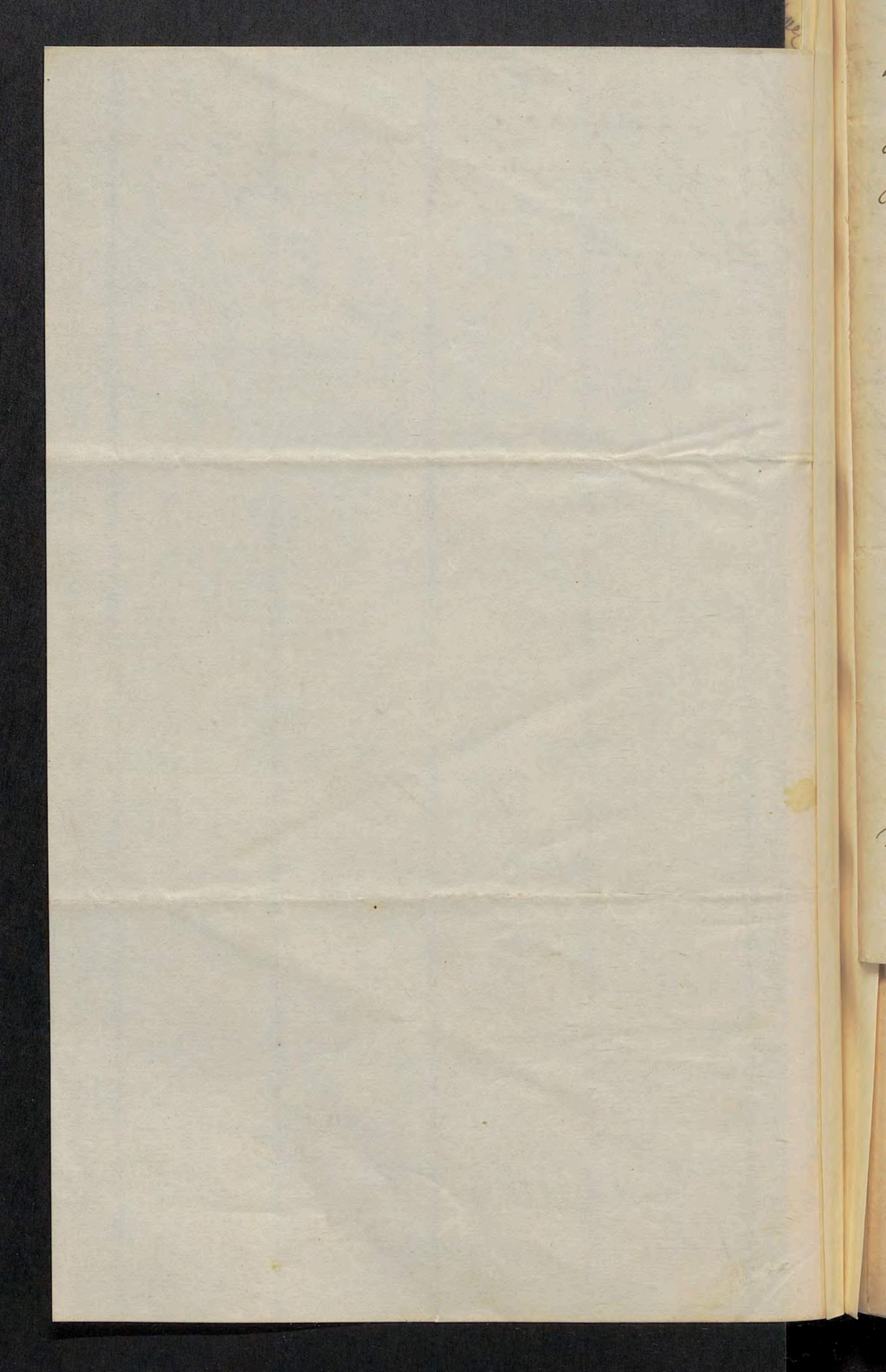
56 241

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

Leider habe ich Ledebur nicht erhalten u konnte es also nicht durchsehen. Die 3 Urkunden über Wytel Izambor, Heinrich Izambor u Barnick Izambor de Balau stehen im Voigt Codex u habe ich sie auch in den Regesten Notizen die ich mit den Büchern nach Königsberg sandte vermerkt. In denselben finden Sie den Voigt Codex dipl IV S. 115 – 17 u 123 – 24. Auch fand ich in den Mon. Warm. V S. 445 eine interessante Nachricht über Gunther Stange u dessen Leben. Wenn ich kann will ich noch in Berlin Ledebur durchsehen.
Ueber Steinort werden Sie von 1545 keine Nachrichten im Geh. Archiv finden wohl aber über [illegible], Triewer [illegible] u Surville die Tyszkiewicz [illegible] einzigen Orte die damals [illegible] die Steinortschen [illegible] Kirchdorf ist Steinort 1543 benannt.

Maulen liegt bei Königsberg
u. hat 1423 dem Jacob Maul
den Aeltern des genannten
Sohnes Jacob welcher die Erbtheilung
gehört u. 1543 erbte es Fabian
Lehndorff 2. Sohn des Fabian
Lehndorff alias v. Maulen
geb. 1469. Mülverstedt hat den
Namen nicht für relevant
für unsere Geschichte gehal-
ten denn nicht näher er-
forscht u. so bleibt demselben ein
weißes Blatt darin einzu-
zeichnen
Wills Gott also auf Wieder-
sehen zum 20t. August Ihre
in Heimath u. guten Erfolg
für Ihre Studien. Als Rath
Kamm schrieb ich mir ein
liegende Zeilen aus
denen Sie ersehen werden
daß er mit Freuden be-
reit sein wird Ihre Studien
zu unterstützen u. seine Kunst
und das Archiv nunmehr nutzbar
für Sie zu machen. Wenn
Vorzüglich wünsche ich daß der
längeren Zeit die Kinder
nun auch die Erforschung unserer
Ahnen

können.
Mit herzlichstem Dank
grüßen unsern lieben Herrn Dr
v Leszczynski
Ihre
sehr ergebene
Adelsdorff Hallen



Mein lieber Herr
Dr von Ketrzynski

Sehr geschlagen bin ich darüber
daß in diesem Jahre keine
Durchforschung des Archivs
stattfinden kann. Ich
hatte mich so sehr darauf
gefreut, bin aber× mit
Ihnen der Ansicht daß es
sich nicht verlohnen
würde die weite Reise
zu unternehmen, um nur
die kleinen Archive zu
durchforschen von denen
man nicht einmal weiß
ob sie eine Ausbeute ge-
währen würden.
Wäre es nicht möglich
vielleicht mit dem an-
dern Bibliothekar mit
Urlaub zu tauschen so
daß dieser in diesem Jahre
die 2 Monate benutzte
und Sie dann im nächsten
Jahre frei würden das

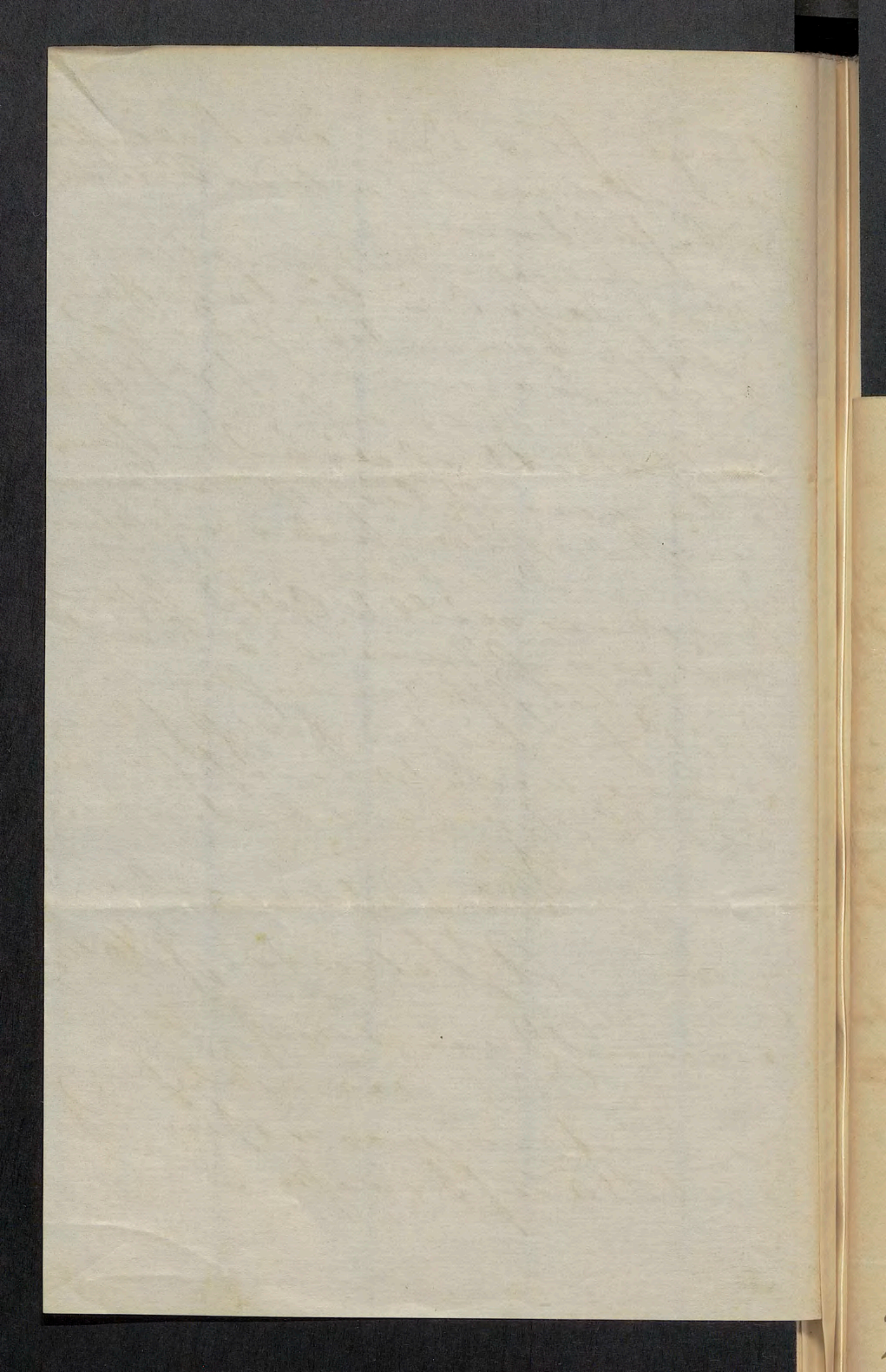
das alte Datum aufzugeben, da
ich mich der geordneten
Archive zu [illegible]
Königsberg allein die
uns wesentlichen
Richtungen bringen da-
her habe ich nicht den
Wunsch irgend etwas
anderes zu unter-
nehmen bis das Archiv
gründlich durchsucht
worden um einen
[illegible] Bezug zu
geben der [illegible]
Ich habe übrigens bereits
nach Petersburg geschrie-
ben, damit der dortige
Archivar die polnischen
Urkunden [illegible]
gen etwas nachforsch-
en lasse, um bis jetzt
bekannten Staatsgrenze
nennen. Auch Philippi war
[illegible] auf dem Lande
[illegible] schreiben [illegible]
zu bitten eine offene

Angesehen Sie und wichti
gen Namen u. Verdienstes
zu behalten.
So wünsche ich Ihnen also für
dies Jahr die liebe Hoffnung
aufzugeben Sie hier zu
begrüßen und ich zu hoffe
nun darauf gebaut
hoffentlich wird es Ihnen
aber möglich werden
nicht erst mindestens in 2 Jahren
Ihren Deutschland zu kommen
sondern will's Gott, schon
im nächsten die Reise
möglich zu machen.
Mit herzlicher Empfehlung
u. Grüßen meines Schwie-
gervaters Dr. v. Retzgall

Ihr sehr ergebener

Alexander Schaller

Von nächstem Monat hoffe
ich in Gastein via Salzburg
zu eingehen wo ich
Ende aufbreche.



249 58

Mein lieber Dr von
Retrzynski

Hoffentlich hat Marienbad Ihnen gute Dienste geleistet und Sie sind zufrieden damit heimgekehrt in Ihren neuen Wirkungskreis. —
Ich möchte Ihnen mittheilen daß ich inzwischen das 2te Heft von Siebmachers abgestorbenen Adel Preussens erhalten habe und da Sie noch das 1ste Heft besitzen, anfragen möchte ob Sie auch dieses zu haben wünschen oder ob Sie es selbst für Ihre Bibliothek kommen lassen und dieses mein Exemplar nicht brauchen.
Es geht bis Miltitz also kommen wohl noch 2 andere Hefte heraus, da S noch ein sehr vollzähliger Buchstabe sein wird.
Sobald ich wieder etwas Ruhe haben werde beginne ich auch Ihnen mit

meinen Forschungen
könnten Sie wohl
Wunder angeben die
ich nur von der Bibliothek
kommen lassen u. durch
studieren könnte.
Gott mit Ihnen mein
lieber Herr Dr v. Rettegiest-
möchte es Ihnen wohl
gehen, das ist der herzliche
Wunsch

Ihrer
dankbar ergebenen
[illegible]

Baum,
[illegible] [illegible] von
[illegible] —

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

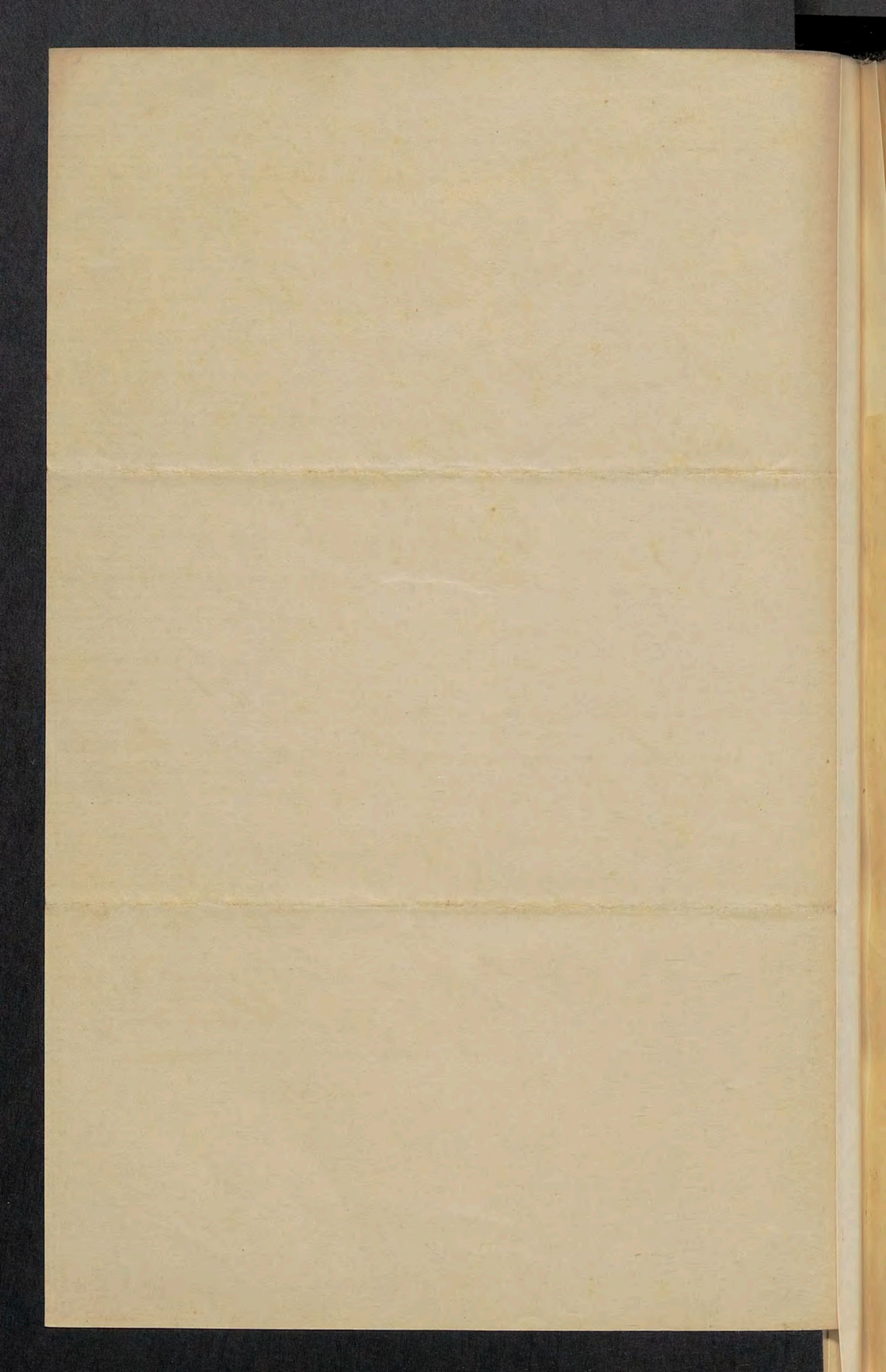
Sehr interessirt hat es mich
von Ihrer neuen Arbeit
zu hören und eile ich Ihnen
die gewünschten Blätter
zu senden die Ihnen hof-
fentlich noch von Nutzen
sind. Band III der Pr. Blätter
hatte ich Ihnen damals ich
geschickt oder war es
nicht unter den 12 Bän-
den?
Die Nachricht über Bar-
tholt Stange interessirt
mich gleichfalls sehr und
das Wappen hat ja so sehr
viel Verwandtschaft mit
den Stangonen Legendorffs.
Wissen Sie was es mit den
Pfeilen für eine Bewand-
niß hat die ich in so vielen
polnischen Wappen finde
u den polonisirten Deutschen
Wappen zugetheilt finden
wie sie z. B. in den Legen-
dorffs

Stein. Ist er vielleicht
ein Symbol der
Wenden und dessen deren
wiederum zugeschnitten die
sich golen hätten?
Aus den Gränzgebieten der
polnischen Sprache lebten
Arnold noch nicht nur
Polen sondern auch deutscher
Nationalität selbst
Sind die Bewohner der
Gränzgegenden? Wann
Polen Deutschen? Ich
hätte gern ein [illegible]
[illegible] über
der Sie sich eingehend beschäf-
tigen können Sie mir
vielleicht wenn nicht bloß
gelehrte [illegible] Antwort
geben. Sie wissen ein kleines
Büchlein muß 3 [illegible] der
Bergen für das deutsche
Volk ziehen.
Beigehend sende ich Ihnen
auch noch Abschrift des im
Friedrichstein vorhandenen
Materials damit man sich
etwa in der Ossolinskischen
Bibliothek [illegible] hat

255

einer Oskolinska oder einer
gekostet) finden sollte, das
auf dem Dönhoff'schen Bezug
hat Sie nicht das schon an-
wenden etwas wieder holen
meinen Sprengel wird Ihnen
sehr dankbar sein. Wenn die
noch ferneren Beweis bei
Ihnen nicht vernehmen gedruckten
Geschäftlich hat die ... Ihren
Augen wohl gethan u. Sie
können keine Hindernisse
Ostern machen, ich wünsche
Ihnen von ganzem Herzen
guten Fortgang u. bleibe
mit aufrichtigem Danke
für Ihre vormaligen Nach-
richten Ihre

Ihnen von Herzen
ergebene
A. Hindenburg
v. Schiettahn



Mein lieber Herr Dr
von Kętrzyński

Mit dem herzlichsten Danke
für Ihren freundlichen Brief
mit den mich sehr interessi-
renden Notizen aus Pr. Eylau
und dem von mir beklagten
Mangel der Leichtenhagen-
Feldeinschen (auch Lenskau?)
Vorschriften im Schwarzen
Buch theile ich Ihnen in-
zwischen eingelaufene
Nachrichten u. Antworten
meiner Correspondenten
mit.

Herr von Dircksen hatte mich
als [illegible] auf Mülverstedts
Aufsatz in dessen Blättern
aufmerksam gemacht. Seinen
eigenen Begriff muß er
von Braun recherchen haben
die ich ihm mitgetheilt & ich
mich seit langen Jahren mit

dieser Sache beschäftige und
er annehmen kann, daß ich
Müll. Abhandlung nicht kenne
so schickt mir derselbe seine
Abhandlung über Generali-
tät Geschlechter die ich Ihnen
zusenden würde wenn ich
nicht glaubte daß Sie es be-
säßen. + Darnach habe ich
an die Verwandtschaft [illegible]
(einem Mädchen) geschrieben
und ihnen eine Mitthei-
lung für die Regina ihres Be-
darfs zur Druckschrift gebeten
im übrigen Material
heraus zu finden die und
Sie oder ich mit unserer bis-
herigen Kenntniß [illegible]
möchte, um Aller aber kaum
obgleich sich dieser mir im
Pastor Schmidt Sparsee ange-
boten. Darauf antwortete
[illegible] daß er in Schweden nicht
über die Legende [illegible] gefunden
[illegible] sogar [illegible] von Hipler

+ der mir [illegible] von [illegible]

der erwähnten Fabian Luzendorf-
schen Brief, Handschrift und
1. Jahresberichte des Kopernicus Vereins u. schreibt sonst
sehr höflich.
Auch Prof. Hipler schreibt d. er [illegible] von Boczer-
mann, Bender, Woelky u.
Dr. Mekelburg Mittheilung
gemacht habe wegen Urkunden
die unsere Familie angehen.
Ich habe ihm geantwortet und
gebeten mir womöglich
die Urkunden-nummer zu
nennen die er Mekelburg
angedeutet damit ich sie
mal [illegible] wohl nicht [illegible]
[illegible] entheben copiren
lassen konnte. Von Woelky
habe ich noch keine Antwort
habe also die von ihm berührten
Urkunden nicht copiren
lassen können da ich ihre
Stelle im Archiv nicht kenne
Endlich hat mir Herr Boczermann
noch die Urkundenabschriften

eingesendet die hier beiliegen
den Dammermaus und verschiedene
Gestern des Wagens des Wag-
dem Dabei ist welches genau
dem [illegible] entspricht
Also doch wohl mit dem Maule
genug zu sein [illegible]
ob das erste vollkommene Wa-
gen mit dem dreistehenden
Adlerflügel ist, sodass er
voll wichtig im Maulesel
Wagen zu bekommen welche
möglicherweise aus der be-
treffenden Abtheilung oder
dem Joseph'schen Zeitgenossen
Protokoll hervorgehen wird. Wenn
Sie mir beigesendeten Urkunde
sich eine Notiz gemacht haben
Sie wohl die Güte mir die Ur-
kunden so wohl wie das Siegel
zurück zu senden welches ich
an Boczek zurück zu
senden muss, Sie haben auch
noch die früheren Urkunden
die [illegible] Ihnen überreicht
Boczek
bekommen. [illegible] über
gab weitere Erfolge [illegible]
[illegible]
schreiben [illegible] wollen, der er
eine deutsche Andeutung jetzt
macht. Ob dieses Haus in Urkunde
IV der [illegible] ist?

[illegible]

Hochverehrter Herr von
Kętrzyński

Von ganzem Herzen dankbar
bin ich Ihnen für Ihr gar so lie-
benswürdiges Eingehen auf
meine Bitten: zufällig auf-
stoßende Nachrichten der Fa-
milie Lehndorff mir gütigst
mittheilen zu wollen.
Ich eile nun Ihnen Antwort auf
die Fragen zu ertheilen, die Sie
an mich im Interesse der Sache
gerichtet und danke Ihnen zu-
gleich solch Interesse herzlichst
es würde mich sehr glücklich machen
wenn bezügliche Notizen aus der
Kórniker bibliothek wie durch irgend
eine Vermittelung aus der Fürst.
Czartoryskischen Pariser bibliothek
gesammelt werden könnten.
Sollten aus der Zeit Ihres Pariser
Aufenthalts Kenner [illegible] sich
mit der Durchsicht [illegible]
befassen wollen? Oder dürfte
der Dienst [illegible] werden

können die Documente
und eine längere Zeit zu
leihen, um Auszüge daraus
machen zu können?
Die Notizen aus der Rathaus-
bibliothek von Thorn füge ich
bei, einzelne anderweitige
Notizen ebenfalls. Dr. Bender's
Zusammenstellungen würde
ich Ihnen sehr gerne zur Ansicht
unterbreiten, wenn ich nicht
fürchtete zu belästigen, Ihre
Zeit in Anspruch zu nehmen.
Sie genügt mir nicht, weil da
so viel auf Hypothesen beruht
u. auch die Schlüsse mir oft nicht
richtig scheinen und öfter ein un-
[illegible] Gepräge tragen, wäh-
rend ich möglichst urkundlich
alles beglaubigt sehen möchte
und allen Phantasiegemälden
in historischen Dingen abhold
bin. Nur durch alte Urkunden
ist in dieser Sache Licht u. [illegible] zu
geben und daher ist es mein größ-
ter Wunsch, das Material einzu-
sammeln, möglichst so vollständig
als es irgend angeht zusammen
zu stellen.
[illegible] Ihnen [illegible]

[illegible] Abschriftlich [illegible]

von Ketrzynski dahier außer-
ordentlich dankbar, wenn Sie mir
Näheres aus Ihren Forschungen
meiner Familie zu dürften
oder aber mir Quellen an-
geben wollten, wo ich selbst wei-
ter forschen könnte. z. B. im
Schlesien auch gütigst an den-
jenigen verweisen wollten
der mir einige Auskunft
über dortige Urkunden er-
theilen könnte. —
Daß Mülverstedt die Reilsdorf,
Wandofen, Tilsten, von dem Belde,
von der Linde zu Geschlechts-
genossen rechnet, Prof. Bender
aufzuführen noch die Konyadt
ist Ihnen vielleicht aus den
Hagenschen Provinzialblättern
Band IX die Legendorfschen Ge-
schlechtsverschriften betreffend
bekannt. —
Von dem Stamm gute Legendorf weiß
ich nur daß es im Rhedenschen Gebiete
lag. In einem sehr alten dem 14. Jahrh.
angehörigen Dienstbuche des Culmer
Landes ist Legendorf als bereits vorzi-
ziertes Gut wovon 1 Plattendienst zu
leisten war, zur Comthurei Rheden
gehörig verzeichnet. Paul v. Netsdorf

verleiht 1423 dem edlen Hannes von
Logendorff für die willigen Dienste
dem Welsischen dan (Wielkow) dass
der selbe zur der seiner Leute
Ribeniz (Rybienitz) dem Hause des
Hans seines Waldes u seinen Holz
wagen gezahlt haben, zur Hälfte
Gut Logendorf. 1430 verleiht der
selbe H. M. dem Hans von Logendorff
wegen seines fleißigen u treuen
Dienste die Mühle zu Daschley
(Daszkowo) Hieraus ergibt sich
leicht die Stelle der Ortschaft Lagen
mittelst fällt sie in Mühlenstadt
genau in den Ordensbriefen
verzeichnet u untergegangen ist
Des Dr. Fabian Mauel mit Fabien
Legendorff Bischof v. Pomerellen
ermländisch, ist keine angenehme
Erinnerung (ein Verwandter) eines
Legendorff, letzterer einem Regentenstab
zur Schmach gestellt, er ist aber strenger
Staatsmann, der Deutschen Volk Ehre
schreiben, er ist auch vielleicht
Bruder des Bischofs Paul v Legendorff
Von anderweitige Notizen theile
mein verehrter Herr v Ketrzynski
noch wünschenswert) wie soll
uns unnöthige Nachforschungen zu
vermeiden Lust haben den weiteren
Weg zu erhalten so werde ich
einen zu drucken seine Thema folg

62 265

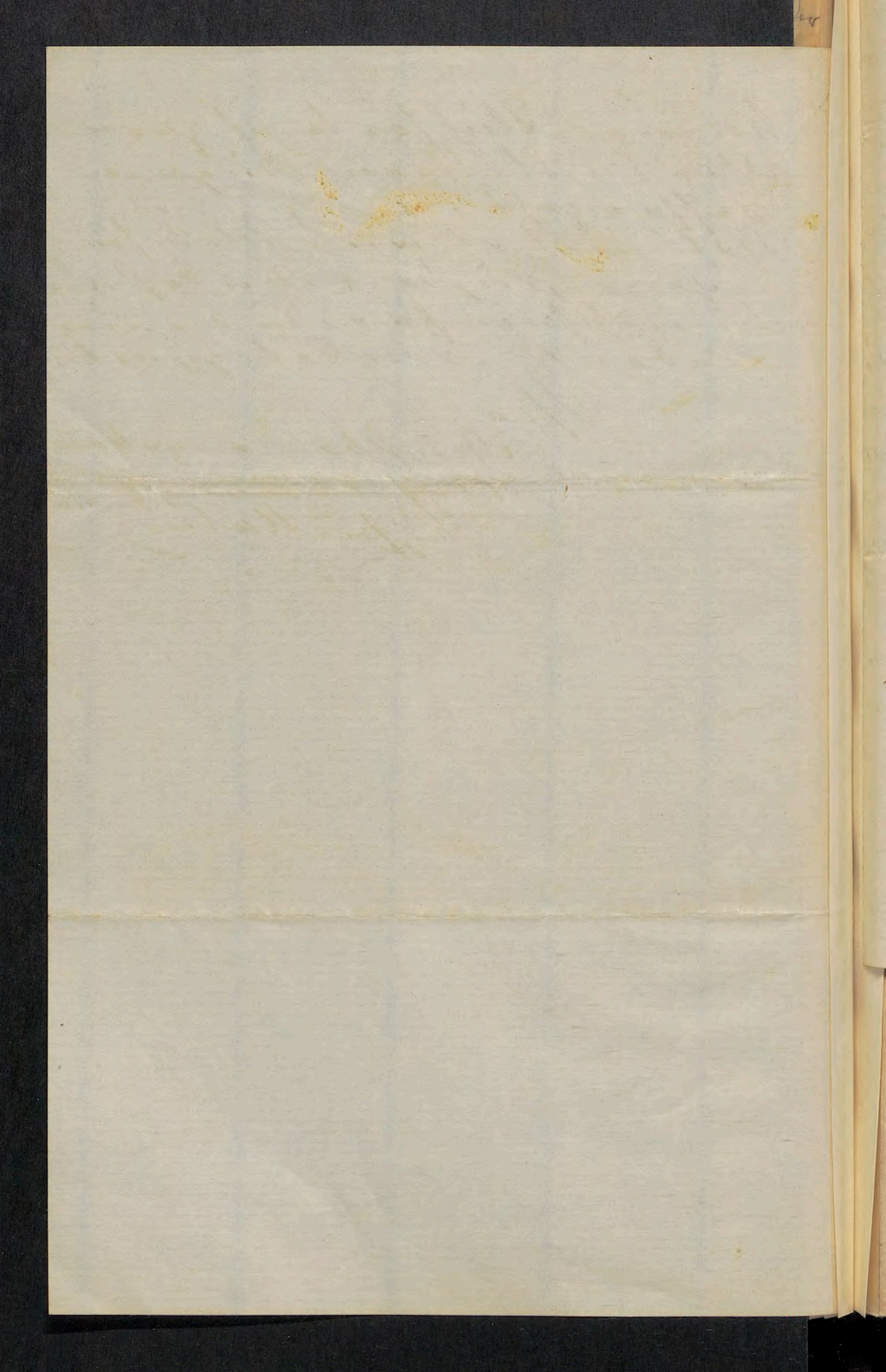
Mein lieber Herr
Dr. Kętrzyński

Leider kann ich Ihnen nicht
wieder eine erfreuliche
Mittheilung machen im
Gegentheil eine abschläg-
liche Antwort von Dr.
Hipler der sich nicht außer
der [?] entschuldigt die
auch [?] bezug haben
Herr [?] Fröhlich
Graudenz kann [?] die Versi-
cht [?] diese Mittheilung
über [?] von [?]
Deutschen aus dem Schwetzer
Archidiakonat die im Pelpliner
Generalvikariat verzeichnet
sind unbekannt ist, außerdem
wünschte er nicht angegeben
und theile ich es Ihnen nur
mit damit Sie nicht umsonst
sich nach Schwetz zu wenden
bemühen. Dagegen lege

ich Ihnen ein Verzeichniß
der Schriften wie die mein
Schwager schon in Friedrich-
stein besitzt; wo Ihnen dieses
anderweitiges Material
aufstoßen sollte, möchte ich
Sie bitten hieran zu geden-
ken.
Recht sehnsüchtig sehe ich
nach Nachrichten von Ihnen
aus. Gestern habe ich auch
Dr. Philippi um derartiges
Material gebeten. z. B.
das Siegel der Catharina Tanck-
kow, des Siegel Heinrich
Haugs de Wl. B.
Ferner um die erwähnte
Handfesten von Riebienitz 1435
Hans Logendorfs Schadenaufsatz
von 1414, Nachrichten von
Jorg u. Otto Kaul u. Heinr.
u. Jacob v. Maulen wegen
endlich einen älteren Vetter
des Theodorich betreffend
die ich noch hervorzufinden
Alles was sonst erhalten
Sie hoffentlich aber können
auch Sie mir irgendwelches
schönes Neues mittheilen

Vermuthlich hörte ich gern
daß es mit Ihren Augen
besser geht.
Gott mit Ihnen! Mit herz-
lichen Grüßen u. den besten
Wünschen für Sie u. meinen
lieben Dr. von Kętrzyński

Ihre
dankbar ergebene
A. Gräfin Lehndorff
geb. Gräfin Hahn

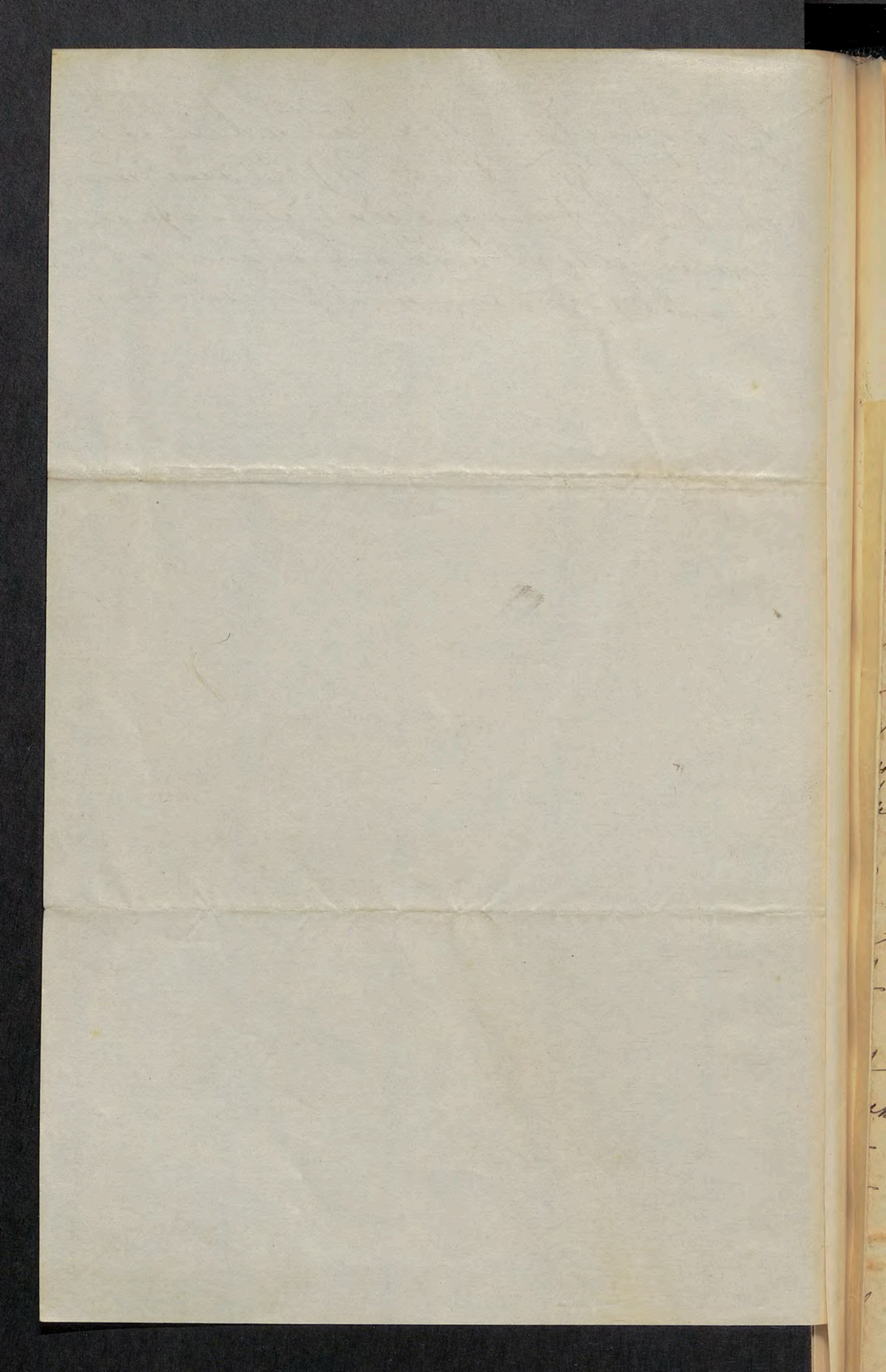


63 269

Mein lieber Herr,
Dr von Ketrzynski
wollen Sie bitten dem Grafen
Krasicki meinen wärmsten
Dank sagen für die liebens-
würdige Zusendung des
mich sehr interessirenden
Werkes aus dem ich auch schon
den ich so manche Nachrichten
auch über den Bischof Legendre
schöpfen kann die ich sehr
gebrauchen. Es ist mir so sehr
willkommen u. ich bitte Sie
dem Grafen meinen Dank
sehr warm auszusprechen zu
wollen, wenn doch schon
im vorigen Jahrhundert
so enge Beziehungen zwischen
dem Grafen Krasicki (Bischof)
u. den Lehndorffs die angenehm-
sten von uns wenn gehalten wer-
den wie wir denn auch sein
Brustbild besitzen.

Hochgeehrter lieber
Herr Dr. von Ketrzynski
gratuliere ich recht von
Herzen zum neugeborenen
Sohne u. haben mich sehr
gefreut zu vernehmen u.
Ihre liebe Frau Gemahlin
sich bald wieder kräftigen
so sehr viel Glück und
Segen in ihrer jungen
Häuslichkeit besitzen möge.
Leider ist erst kürzlich [illegible]
krank u. noch angegriffen
[illegible] sobald wie die
der [illegible] zu kommen
da ich durch [illegible] kann
nicht fleißig an die [illegible]
so besonders [illegible]
den Lehndorffschen Antiquitäten
[illegible].
Mit den besten Wünschen
für Ihr Wohl mein lieber
Herr Dr. von Ketrzynski
bleibe ich Ihre
dankbar ergebene
A. Lehndorff [illegible]

herzlichste Gratulation
auch zu der Vollendung
der Fortsetzung des Grimm'schen
deutschen Wörterbuches welches
Sie übernommen haben.



64 273

Mein lieber Dr. von
Ketrzynski

Mit dem herzlichsten Danke
für Ihre freundlichen
Zeilen vom 7ten sende ich
Ihnen beigehend das 3te
Heft des Wappenbuchs wel-
ches ein dem Theile des [illegible]
Wappens die genaueste
Uebereinstimmung mit
dem Lehndorffschen Wap-
pen dokumentirt.
Als der Fabian v. Lehndorff-
sche Grabstein, jetzt in
Stargard noch Spuren von
dem Wappen zeigte, wel-
ches jetzt völlig abgetreten,
also finde das [illegible].
hatte der Zeichner
der allein noch sichtbar
nicht einen [illegible]
den Adlerflug wie ihn
die damaligen Lehndorffs
auflegten sondern ganz

eben denselben lästigen
Baumstamm (den sie für
den Schwanz des Vogels
ansehen) und die Flügel
die allerdings einem
niederschießenden Adler
gleichen könnten aber
doch jeder Zusammenhang mit
Vogel niederschießen wir
durch die alles aufhört
und ~~nicht~~ niemals
niederschießende Thiere
als Zusammenhang ange-
bracht werden.
Ihre Notizen über die Velde
Stange u Sweinysten interes-
siren mich sehr, auch die
Abhandlung über die Sprach-
grenze, mein Verstand ge-
mehr auf die Forschung
des thatsächlichen [illegible]
als auf nationale Neigun-
gen an und darum wird
es mich sehr interessiren
Ihr Werk über [illegible]
Forschungen zu lesen wenn
gleich es leider vorläufig

nur gebessert, ob wird
hoffentlich bald einen Ver-
besserer finden. Für
das [illegible] [illegible]
danke ich [illegible] auch
wird meinem Schwager
das facsimile der [illegible]
schen Unterschrift [illegible]
[illegible]. Sind Sie in Lem-
berg befindlichen [illegible]
Briefe vom bischöflichen [illegible]
[illegible] Interesse, dann hätten
Sie wohl die Güte sie für
meinen Schwager [illegible]
u. mir eingehend zu sen-
den zu lassen, er wird
[illegible] die Copial-
kosten tragen. Mein
Schwager Herr [illegible] S. M.
der [illegible] ich ihm die
Briefe zur übergeben
wenn es möglich wäre.
Scheidt [illegible] [illegible]
ich mir kommen lassen u.
das [illegible] Ihnen dann
zusenden. Ich danke Ihnen
überzeugt herzlich wenn
Sie mir [illegible] [illegible]

wollen Sie ich versichern
könnte, denn Ihnen vorzu-
arbeiten. Ich freue mich
jetzt sehr auf künftigen
Sommer, wo ich hoffen kann
Sie mit weiterer Ausbeute
aus dem Gesch. Archiv wieder
hier begrüssen zu können.
Gott mit Ihnen, mein lieber
Dr v. Kętrzynski, die ver-
zehren Ihre Augen nicht
mögen Sie bei gutem Zeichen
seien von der Wirthschaftlichkeit
Marienbads.
Die Kassa [illegible] Abschrift
hat mein Schwager mit Dank
empfangen, sollten seine
Druckschreiben verloren
gegangen sein?
Mit herzlichem Gruße und
Segenswunsche bleibe ich
allezeit lieber Dr von
Kętrzynski

Ihr
dankbar ergebener
[illegible]

65 247

Mein lieber Herr
Dr von Ketrzynski

Mit dem herzlichsten Danke für Ihren zwei letzten Briefe verbinde ich auch meine Freude über den neuen Fund von 1296. Ich habe gleich an den Grafen Rittberg geschrieben und ihn gebeten, wenn er Verschreibungen von 1370-79 über den Verkauf Langenbergs an die Brüder Hannus und Peter Schiban besitzen sollte mir gütigst eine Abschrift davon zukommen lassen zu wollen, damit wir daraus etwa ersehen können wer die Güter verkaufte und welche Zeugen sich etwa als Verwandte unterschreiben. Ich fürchte aber, dass nun auch der [illegible] so dunkel vor als ob er mir geschrieben

vor langen Jahren wo
ich wegen der Urkunde
von 1285 mich ihm in Ver-
bindung trat, als er Besitzer
dieses kann älteren Ur-
kunden besitze; aber es
war nur zu gut noch einmal
anzufragen. Auch Königsberg
kennt es Fertigkeiten bei
die Sachen anderen daher
habe ich nicht viel Hoffnung
die von Ihnen berichtete
Urkunde bald erledigt
zu bekommen.
Mit Hans Legendorf haben
Sie ganz das Richtige getrof-
fen. Er wird auch bei Schütz
1438 zuletzt Landrichter von
Culm genannt während
1440 Hans v Buskau als Land-
richter von Culm von dem-
selben (cap Schütz) aufgeführt
wird u daher ingewissen wohl

verstorbenen Hauptleute
u der 1440 aufgeführte Hans
Legendorff u unter den Pomore-
lischen Rittern neben Otto
von Orsechau, Niklas von
Alden, Jellusch v. d. Trompeney
aufgeführt wird also früher
der Schultheiß war.
Die Listen Caspar Schütz's sind
überhaupt interessant
1466 steht neben Fabian von
Maulen, Conrad v. Lichtenhagen
Preist zu... u nur weiß ob
der von ihm 1440 erwähnte
[illegible] Fabian v. Wusten
aus dem Braunsbergischen
nicht hervorgehe Fabian Maulen
ist daß sein Name schlechter
geschrieben, falsch von ihm
gelesen wurde.
An Boczermann habe ich ge-
schrieben und ihn gebeten
womöglich Fabianische
Wappen von der Boczer-
dengeit ausfindig zu machen
Auch Dietrich v. Legendorff's
Wappen wäre interessant

Von Kletke habe ich beide
Werke (?) erhalten, den „Quellen-
schriftsteller“ sowohl wie
„Urkunden-Repertorium“, welche
beide sehr interessant für
mein liebgewordenes Studium
bekunden. Haben Sie die
Geschichte des Stettiner Kreis-
es für sich oder für mich ange-
schafft, sonst würde ich mir
dieselbe dort noch kommen
lassen. Wie betrübt es mich
zu hören, daß Ihre Augen
noch gar nicht zufriedenstel-
lend sind, ob es nicht doch
gut wäre, wenn Sie in
Berlin Dr. Dewentér (?) Augusta-
straße No 47 consultirten?
Die baltischen Studien will
ich mir kommen lassen, der
gute Superintendent selbst
hat mir noch gar nicht geant-
wortet. Haben Sie wohl
für heute meinen lieben
Herrn Dr. von Kotzynski (?) mit
den besten Wünschen für Ihr
Wohlergehen bleibe ich allezeit

Ihre Ihnen ganz ergebene [illegible]

61 287

Mein lieber Herr Dr von
Ketrzynski

Mit herzlicher Freude habe ich
Ihren Brief vom 19t. begrüßt
der immer wieder einen Beweis
Ihrer ...
Leider fehlen mir genügende
Materialien um die Wappen
mit Bestimmtheit angeben zu
können, nur das Kostka Wappen
fand sich in meinem ...
Wappenbuch am Blatt II Feld d.
... v Rappe Blatt VII Feld d
u Rogalla von Biberstein Blt VI Feld f.
das Blatt V Feld b erwähnte Wappen
ist wenn es 1/2 können ist v Rauschke
... v. d. Delau
... Feld d mit Feld
a. u. a. ...
... Auerswald ...
... Wappen
... werden

Ich konnte auch in Königsberg
Gewißheit mir verschaffen
Dagegen fand ich [illegible]
[illegible] alles [illegible]
bei [illegible] aus, denn Sie
[illegible] Vorschriften wegen des
1439 noch verstorbenen Landrich-
ters Hans v. Logendorf noch be-
stätigt finden werden.
Es sind auch einige Mängel vor-
[illegible] [illegible] [illegible] die
Sie unterrichten werden
[illegible] [illegible] des
[illegible] des
Culmer Gebiets geschrieben
u. erscheinen möchten Sie wohl
nicht, ich habe es sofort ver-
schrieben wie auch den [illegible]
[illegible]
Wenn Sie in Danzig Nachfor-
schungen halten sollten dür-
fen werden Sie sich vielleicht
an den Archivalrath Dr. [illegible]
der sich mit historischen Studien
beschäftigen soll, wenn er
Studie geschrieben
So eben erhalte ich ein
[illegible] des Dr. Fleisch
aus Greifswald der einen
Auszug einer Notizen über den
ausgestorbenen Zweig

[illegible]
Familie zuzusenden zu
der er jetzt nach [illegible]
von meiner 3monatlichen
Krankheit noch nicht
fähig sei. Als ich Ihnen da-
mals meinen [illegible]
gesandt hatte, glaube ich
noch meinen [illegible] zu einer
Kunde und so [illegible]
durch die Bestätigung des
ich wartete auch zu meinem
eigenen [illegible] Aufklä-
rung erhalten.
Die Generalkarten sende
ich Ihnen heute ebenfalls
u. hoffe, daß Sie dieselbe
ohne Ihre Augen anzu-
strengen unversehrt entzif-
fern [illegible] machen
werden. Ich habe in diesen
3 Wochen keine Studien
machen können, da ich
die [illegible] besorgt hatte
nun aber werde ich wieder
eifrig suchen u. trachten zum
Material dazu zu haben, wenn
Sie einer weiteren zu dem Zwecke

meinen Kameraden wie
ich Ihnen namentlich dankbar
dafür.
Mit den besten Wünschen
für Ihr Auge u. den
wärmsten Hoffnungen
für guten Erfolg Ihrer
Studien namentlich auch
in Politik u. [illegible]
verbleibe ich meinem wackeren
Dr. Kętrzyński Ihr dankbar
ergebener

[illegible]
[illegible]

Mein sehr verehrter
Herr von Kętrzyński

Es ist mir sehr schwer geworden Ihnen nicht schon längst die liebenswürdige Zusendung Ihres Werkes über die Nationalitäten Westpreußens wie auch Ihre freundlichen Zeilen gedankt ~~zu~~ zu haben. Meine Zeit war durch fortgesetzten u. aufregenden Besuch derart in Anspruch genommen daß ich nicht die Kräfte fand meine Briefschulden zu tilgen. Heute ist der erste Moment der Ruhe und auch diese nur kurz vor Abgang der Post. Aber noch möchte ich nicht länger zögern sondern als Ihnen

auszusprechen wie dankbar
ich Ihr freundliches Aner-
bieten annahm & darauf
rechnen, daß Sie sich meiner
Vermittlungsgeschäfte auch
ferner mit Rath & That
annehmen wollen. –
Es thut mir ja außer-
ordentlich leid, daß Sie die
Stellung, die Ihnen so sehr
zugesagt hätte, nicht ein-
genommen, um aber ganz ehrlich
zu sein, ich muss mir gratuli-
ren, daß Sie nicht so gebunden
um die versprochenen
Studien in Königsberg
machen zu können und
ich danke Ihnen das Ver-
sprechen welches Sie bezüglich
Schlossers und den V Band
des Scriptores ebenfalls
kommen lassen werde ich auch
fleißig studieren. Würden
Sie mir freundlichst eine

Abschriften über das
Braunschweigischen Gegen
bergesche zusenden könne
[illegible]
[illegible] zu behalten
Dann frage ich an, ob
ich Ihnen das 5. Heft der
Mühlenstedt'schen abgeschr
[illegible] soll
[illegible]
das Werk abschließt
Aus Klostereichen (Neudorff
[illegible]) habe ich nichts [illegible]
können, die dortigen
ältesten Vorschriften
stammen aus dem vori
gen Jahrhundert [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Alten [illegible]
[illegible]

Culmer Gerichtsbuchhalters
vorfinden. Wie war
ich glücklich, heim meinen
Sie erwacht, dass die übrigen
weiteren Hoffnungen u. di
Ihrem Gesundheit u. Glück
bringen werden.
Mit den herzlichsten
Wünschen für Ihr Wohl
verbleibe ich mein
lieber Herr Dr. von
Leszczynski Ihre

sehr ergebene
Gräfin Lehndorff
geb. Gfin Kalnein

68 289

Lieber Herr Dr. von
Ketrzynski

Leider fehlt mir der Band 1 u 2 der Provinzialblätter von 1858, bitte wollen Sie die Güte haben nachzusehen ob ich sie Ihnen nicht doppelt mitgegeben, sonst würde ich Sie bitten sie mir wieder zu überlassen da ich ungern meine ganze Folge unvollständig haben möchte. Das schöne Wetter welches wir jetzt genießen sonnt[?] mich doppelt für Ihre Kur[?] schönen[?], da es Ihnen so durch erleichtert wird. Ich habe nun Grandt[?] bei Lötzen[?] geschrieben, von Hopf bekomme ich immer gleich Antwort während Philippi nicht 6 [illegible] sich schon lässt, es ist dennoch[?] zu thun auch wissen[?] [illegible]

bis sie selbst an der
Quelle und in dem
Archive forschen können.
Ich hoffe, daß dann die Kasel-
Stammregister aus der
Bartener u. Brandenburger
Gegend auch Aufschluß
geben werden. Den übrigen
Generationsländlichen Maule
Stammbeziehungen zu
Westpreussen dürfte auch die
durch constatirt sind, daß
Georg Maul, Bürger des
bei Brandenburg (auch
Maulen) angesessen
Fabian Maul (Stadtschreib-
er als gleichzeitig gewiß) ein für
sich zu vom dem Culmer
oder Rhedener Gebiet ist
dann auch in dem dortigen
Nachlassregister neben
dem Sedendorff Grodtkau
Stadie [illegible] nahm [illegible]
gewesen 1340 Pangow [illegible] ob
dieses also vielleicht mit
Pautkow zusammenhängt

Indessen wird Ihre Kund
reise, nach Wirlab aufklä
ren; von Pelplin erhoffe
ich Wirlab, es zu ermitteln
[illegible] den Schwetzer Kreis
nur Linnow u. Logendorf
anstreuten aufzutreiben
ist u. in dem bekannten
Wohnsitzregister in
Brannenburg, woselbst sie
dort zu finden seyen.
Bitte bitte trotz Ihrer
Abneigung gegen die
Maulbeerbäume sie
nicht ganz bei Seite, ich
schwärme [illegible] ich. Die
um Nebenzweig der
Stange und nicht
einzuführen.
Aus Danzig noch keine
Antwort.
Mit herzlichen Grüße
verbleiben [illegible] der

Besserung Ihres Augen
möchten Sie darum
heim. Mit herzlichsten
Grüßen besten Wunsch
verbleibe ich meinem
lieben Dr. v. Kedrzynski

Ihr

dankbar ergebener

Alexander Thaly

69 293

Mein lieber Herr
Dr. v. Kętrzyński

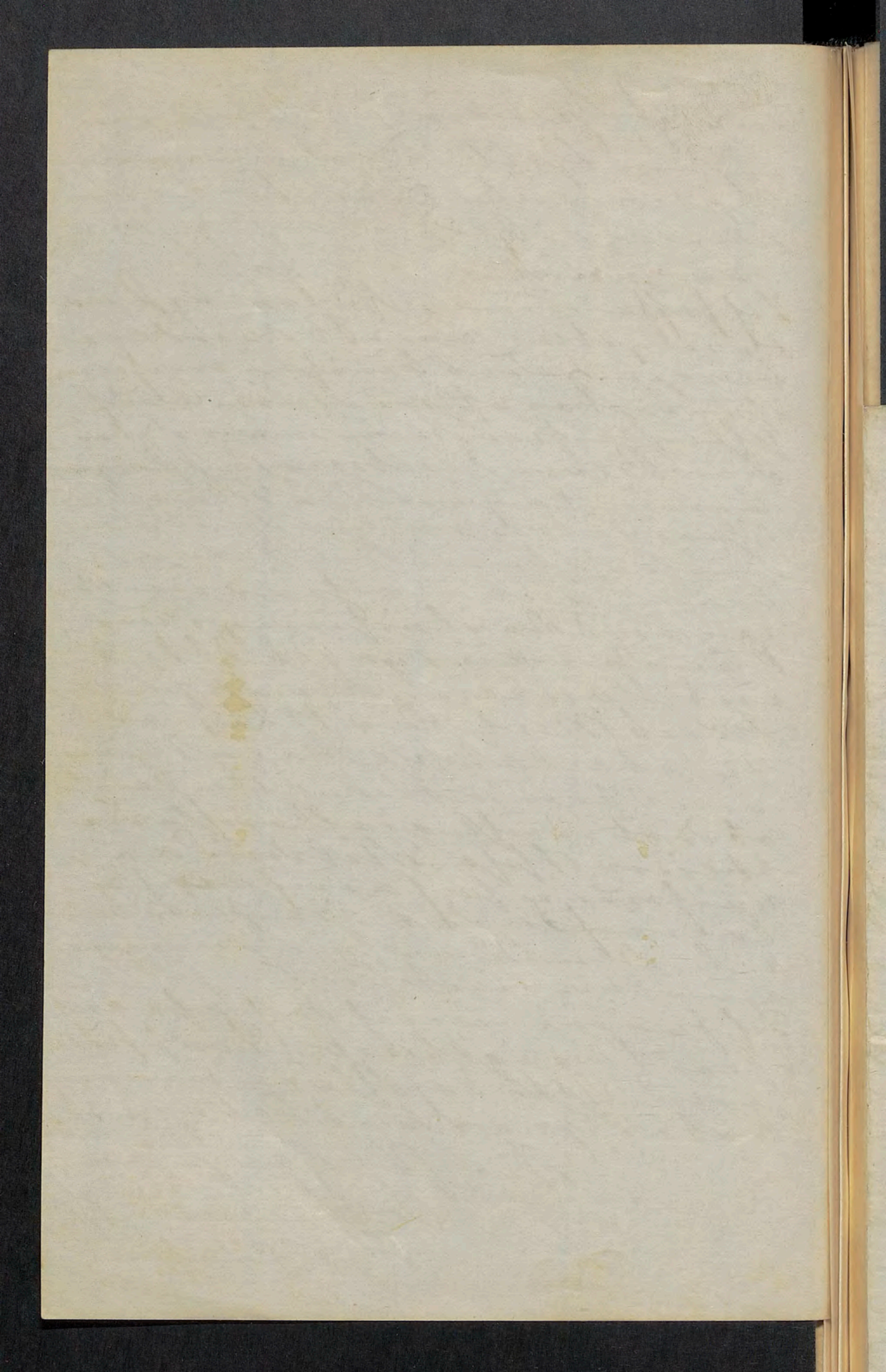
Auf Ihren Brief hin ließ ich
mir sogleich den Band der
Scriptores rerum Warmiensium
geben, nun mit Interesse die
Stangonen studirt. So ist die
ruhigen auf die Seiten
verweisen Brauchen wo ich
Aufschlüsse finde, dagegen noch
für Copernicus nichts da. Mich
erfreulich [illegible] interess
hiermit. Besonders hoffe ich
Sie noch Verbindung mit
dem alten ermländ. B. Stangos für
[illegible] Müllerstadt
[illegible] ist
gegeben und nachschmeichelt ich
[illegible] könnte man ihm
Notizen erbitten, er geht
z. B. jetzt nach Prag um Culm
[illegible] Studien der zu machen
könnten Sie ihm vielleicht
Ihre Stangoforschungen zu
senden [illegible] Fragen oder bei
seinen Königsberger Notizen
noch andere wichtige Lichtpunkte
hat wie er einmal angedeutet

auch aber im Prag. Arch.
dennoch [illegible] auch
von einem Paul von
Legendorff findet. —
Die Notiz über Fabian
v. [illegible] vorfindet, war
[illegible] hat mich
interessiert, da doch Hans
Stange v. Legendorff bis an seinen
Tod 1438 dem Orden getreu
war u. vom Jacob v. Mändern
[illegible]
Hans Legendorff der jüngere
aber kommt der Vater seine
Komtur (der 1456 erschlagen) der
[illegible] Tochter u. [illegible] Fabian
Gattin [illegible] eine Cousine od.
Nichte [illegible]
[illegible]
[illegible]
Wir können [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Bibliothek im [illegible]
der Königl. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Zum 2. [illegible]
[illegible]
[illegible] Notizen [illegible]
[illegible]
[illegible]

mitgetheilten mit dem
ersten Theile meiner
Copieen über die Bran-
denburger Gegenberge zu wie-
der zurück.
Ich hoffe immer daß Sie noch in
Königsberg im Branden-
burger Landbuche wichtige
hier interessanten Auf-
schlüsse finden, wenn die
dem Brandenburger Pfleger
amte lagernden die Maulen-
schen Güter betreffenden
[illegible] haben, die Branden-
burger Komthure sind in der
Regel Verleihungsur-
kunden ausgestellt, u.
auch Maulen stammt ja der
Dorf Maul den 1424 für die
1/2 Taberlakische Vergabung
von Thomas Tarwille [illegible]
ob dort nicht vielleicht die
Steinortsche Wildniß zur
Leistung [illegible] nach zu-
legen findet, die sich bei
allen [illegible]
nur bekannt sind.
Ich freue mich doch sehr auf
Ihre Königsberger [illegible]
gern! Gott befohlen meine
lieber Herr Dr v. Ketrzynski

Ihr sehr ergebener

[illegible]
[illegible]



Mein lieber Herr
Dr. v Ketrzynski

beiliegend sende ich Ihnen
eine neue Zusammenstel-
lung der Stangonen zu
denen ich einen, wie bereits
Schybau, dessen Sie sich
wohl in der Urkunde
über Johannis u Petir des Stan-
genberg entsinnen, hinzuge-
fügt habe, weil meine Ver-
muthung ist, daß Name
Dietbrich ist, wie Szepanska
Dietrichsdorf ist u eine Diet-
brich Stange zu der Zeit
vorkommt, wo Schybau gelebt
haben muß, u es kommt zu
auch in der Folge unter den
Stangonen vor, wird also
zu ihnen gehört haben.
Auch theile ich Ihnen die an-
genehme Nachricht mit, daß
Töppen über die Stangos des
13. Jahrhunderts noch meine
Anhaltezettel in seiner

Geschichte Marienwerders
aufstellen wird, welche
gegen Ostern gedruckt wer-
den wird, u. werde ich Ihnen
dann gleich ein Exemplar
zusenden würde. Ferner
hat der Geh. Rath Cramer
in Königsberg eine vollstän-
dige Geschichte des Bisthums
Pomesanien zusammenge-
stellt, u. wird diese ebenfalls
im nächsten Jahre im Druck
erscheinen; wird also auch
wohl noch viel Neues be-
merkenswerthes zu Tage
fördern. Er soll eine sehr
vollgültige Beziehung
von Urkunden besitzen;
so ist Dich schon aber geschrieben,
daß Dir wie solches in Ihrem
Stangenwaldischen vorkommen
aneinandertreten möge;
ich hoffe es Ihnen aber u. was
ich da finde, sende ich Ihnen,
die Sie mir davon bemerken,
ich Daniel Stange auf
Czepel u. Schilders als Schultheiß

der [illegible] aufgestellt,
dessen Bruder ein [illegible]
dieses Gut also wohl immer
seinen Söhnen hinterlassen.
Ferner haben wir einen
Heinrich Stange u einen
Heinrich Stange d. Aeltern,
die ich hier urkundlich halte,
u auch so aufgeführt habe,
1385 – 1411. Endlich halte ich
Quaucko für einen Sohn
Ctobor u wieder die
Stange von Wandofen
für dessen Enkel Wenzel,
weil Ctobor in dieser
Linie 1419 wieder [illegible]
Wenzel und des schon 1296
[illegible] in Verbindung mit
den Stangonen wieder
[illegible] halte ich ebenfalls für
wahrscheinlich. Halte aber den
Michel v Stangenberg den
Aeltern für Theodrichs
Schwiegersohn u nicht den
von 1379, da ich keinen Die-
trich finde dessen Tochter er
geheirathet haben könnte
[illegible] nicht wenn Quaucko
Sohn Theodrich Pilgram d.
Claustrello ist der 1363 er-
wähnt wird.

sollte Alexander Stange und
Gunther's identisch sein, der
Mutter Alexander's heißt Bende[illegible]
u. der Sohn Gunther's Franke
Bernhard vom Gymnasium.
Ich freue mich doch sehr, etwas
Bestimmtes über unseren
Stammvater u. Nachfolger
jedenfalls [illegible] mit dem älteren
Bruder wie hoffe ich darauf
in Königsberg bei Ihrem
dortigen Aufenthalte
völlige Klarheit zu erhalten,
denn es giebt dort gewiß
noch viel ungehobenen
Stoff zu sammeln u. mehr
wichtiges Material läßt
sich dann für diese Geschichte
herbeitragen.
Ich hoffe bald wieder von
Ihnen zu hören u. meine
lieber Herr Dr. [illegible]
ergebensten wünsche ich
Ihnen lebewohl, gebe Gott
daß Ihre Augen gut bleiben
in aufrichtiger Anhänglichkeit

Ihre ergebene

Steinort
Ostpreußen

A. Gfin Lehndorff
geb. Gfin Hahn

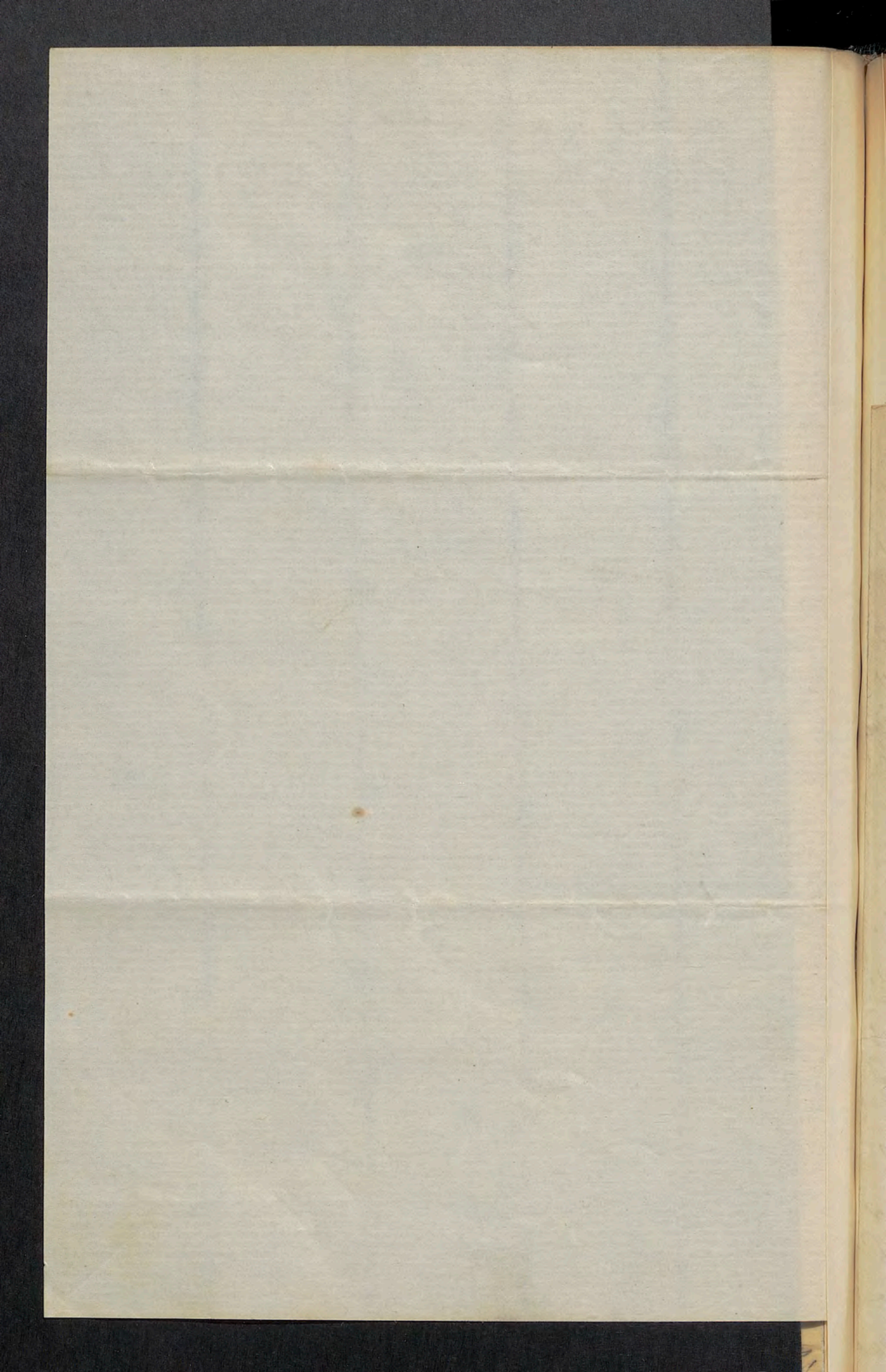
Mein lieber Herr Dr
von Ketrzynski

Vor Weihnachten war es
mir nicht möglich Ihre letzte
Anfragungen zu beantworten
zwar habe ich Laband jure
Teuthenorum kurz zu Cassel
durchgesehen, aber nichts
gefunden und auch die
Vorschrift A[illegible] Diettrich 1409
vom Hochmeister zum König
Wladislaus von Polen gesandt habe ich
wohl auch als Notiz habe aber
die Stelle nicht finden
können und was ich dagegen
schöpft der Herr Drück noch
finden darnach suchen
Dass Diettrich 1412 dem Hoch
meister zur Theilnahme an
der Verwaltung beigege-
ben wurde steht im Voigt Geschichte
Preussens im 3t Bande S. 188
u zwar in der kurzen Geschichte
desselben von 3 Bänden

Herrn Lukas David [illegible] N° 5
1410 Distrikt d. Legendorff
von [illegible] in
einer Gesandtschaft an
den König Sigismund
gesandt, Jahr 1406 habe
ich auch aus andern
Notizen ich war aber
noch [illegible].
Für die andern interes-
santen Mittheilungen
herzlichen Dank. Würde
ich gelegentlich [illegible] wie
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Ich bin [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gegenwärtig [illegible]
[illegible] u. Gottes [illegible]
[illegible]
auch Ihre [illegible].
Hoffentlich [illegible]

Daher werden die Freude
(Sie hier zu begrüßen

Ihre
von Herzen ergebene
A. Lehndorff Hahn



Mein lieber Herr
Dr. v Ketrzynski

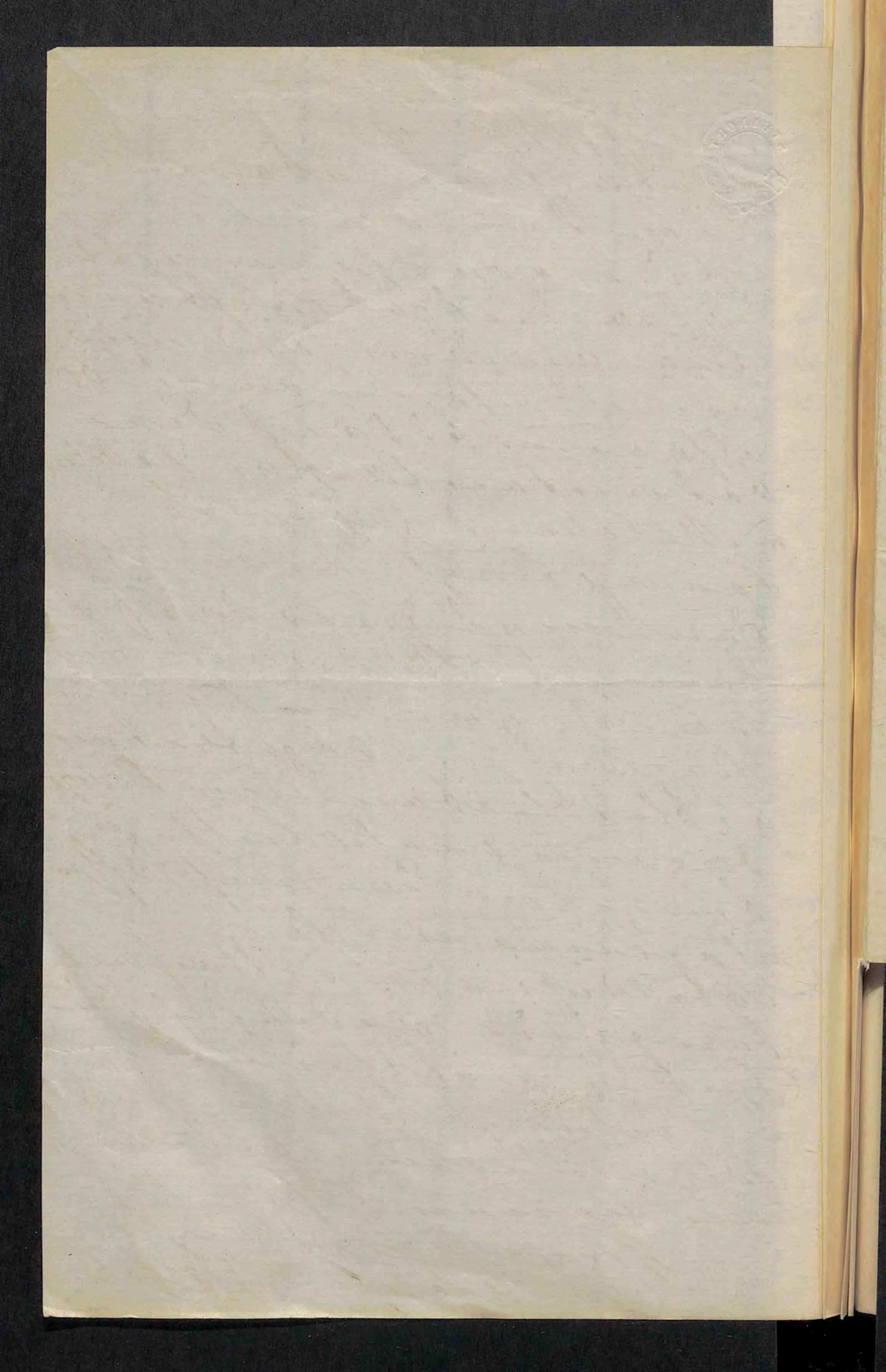
Mit herzlichem Danke und
Gruß zum neuen Jahre
beantworte ich Ihre
freundlichen Zeilen vom
23/12. Es freut mich von
ganzem Herzen, daß Sie sich unserer
Geschichte so andauernd annehmen
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] des Oberburggrafen
Lehndorff [illegible] aus dem
Sie ersehen werden ich
die Wilkau die aber
[illegible] Belde aus Wolka
genannt sein mag, bei
[illegible] Wahrscheinlichkeit
[illegible] Mal [illegible]
Legendorf u. Langebrück
[illegible]
[illegible]
aufzeichnen können ob
Trennung gewesen sein.

72 305

30/12

Wegen Jacob II habe ich
mich nach Elbing gewendet
wo ein tüchtiger Mensch
Lechczeken enthalten und
die Kostolitzes u. Mauko
[illegible] dem [illegible]
sind natürlich Gosnetek
u. Maniwitz u. die Pocksen
waren. Die Bayern [illegible]
wie solches namentlich aus
den Scriptores erhellte.
Ich werde nun natürlich
[illegible] Elbinger Antiqui-
täten u. [illegible] meines
Archiv kommen lassen und
nachsehen.
Nach [illegible] hatte ich
mich gewendet, dort war
aber gar keine älteres
Material mehr, also
namentlich auch Namens-
etwaige [illegible]
neuer aus dem Königsberger
Archiv aufzugraben.
Die [illegible] erfolgen
aber, möchten Sie Ihrer

mitzutheilen
Expeditionen aber ers-
tiren kann ich erwidern
daß die von Ihnen aus
Ceylan mitgebrachten
alle andern sind mir
mit 4 Arten von 1600
also mir bis auf die
bekannten Caspar Tabrän
u. Melikow gesehen.
Leider trägt der diesjäh-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] bleibt aber mir [illegible]
berg mir mehr Lust zu
bringen u. darauf [illegible]
[illegible] mich.
Sobald ich neuere Nachrich-
ten finde werde ich sie
Ihnen mittheilen.
Bis dahin herzlichen Gruß
Gott mit Ihnen allezeit
im neuen Jahre
Ihr sehr ergebener
Alexander Schlatter



73 309

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

Indem ich Ihnen von Herzen
zum ein gesegnetes
neues Jahr wünsche
danke ich Ihnen für die Zeilen
vom Domvikar Woelky
erhaltenen Notizen zu Ihren
Studien und gewiss nicht
großen doch aber immer den-
kenswerthe Nachrichten
bringen.
Das Gut Kebur Stango feudo
lis noster wird denke ich
Chotkobor Stango genannt
also auch schon 1285 erwähnt
Der Stango in der
Dammer Urkunde inter-
essirt mich wie kommt er bis
dorthin obgleich Nicolaus
Drako Marsaltius & Ottofilius
auch aus Pomerellen
stammen; Hermannus de Ost

wollte uns Freund Löbau
angeschlossen war.
Haben Sie noch Zeit
um die Zeichnungen zu ver-
gleichen, dann sende ich
Ihnen das Heft abgeschrieben
von Adelsfamilien Preussens
welches ich mir kürzlich
doch vermuthe ich, daß Sie
einen wichtigen Aufschluß
werden, oder haben Sie
nicht viel zu thun. Ich bin
begierig welche Altsachen
Sie aus Graudenz mit-
bringen werden, auf
Schlössern u. Strasburg hoffe
ich übrigens noch sehr u. möchte
gern wissen, ob Ihnen gelun-
gen ist die Schwedenschanzen
bei Schwetz aufzufinden, die
[illegible] ausgegraben waren.
Waren Sie schon in Thorn
und haben Sie auch dort
noch Material entdeckt?
Jetzt nach Weihnachten,
obgleich ich mich sehr leidend
und schwach noch fühle

würde ich wieder mich
dergestalten hiefür an meine
Forschungen gehen und
mich freuen, Ihnen etwa
weitere Entdeckungen
mitzutheilen.
Die Klarlegungen über
die Herzogthümer und Marga
rethe Legendorf nach Herzog
Carl v. Geldern dünkte ich
Ihnen sehr und wäre
mir sehr werthvoll, ob man
nun noch irgend etwas
über die nächsten Descendenten
Luttes hin erfahren könnte
u. über die Eltern der Mar
garethe Legendorf.
Der Mangel an Familien
geschichtsinteresse straft
sich sehr bei uns, denn vor
2 – 3 Jahrhunderten wusste
man gewiss noch die
Genealogia genauer aber
es war keiner gewillt die
aufzuzeichnen oder die
Aufzeichnung ging in Feuer
auf bei den dreimaligen
Bränden des Besitzthums

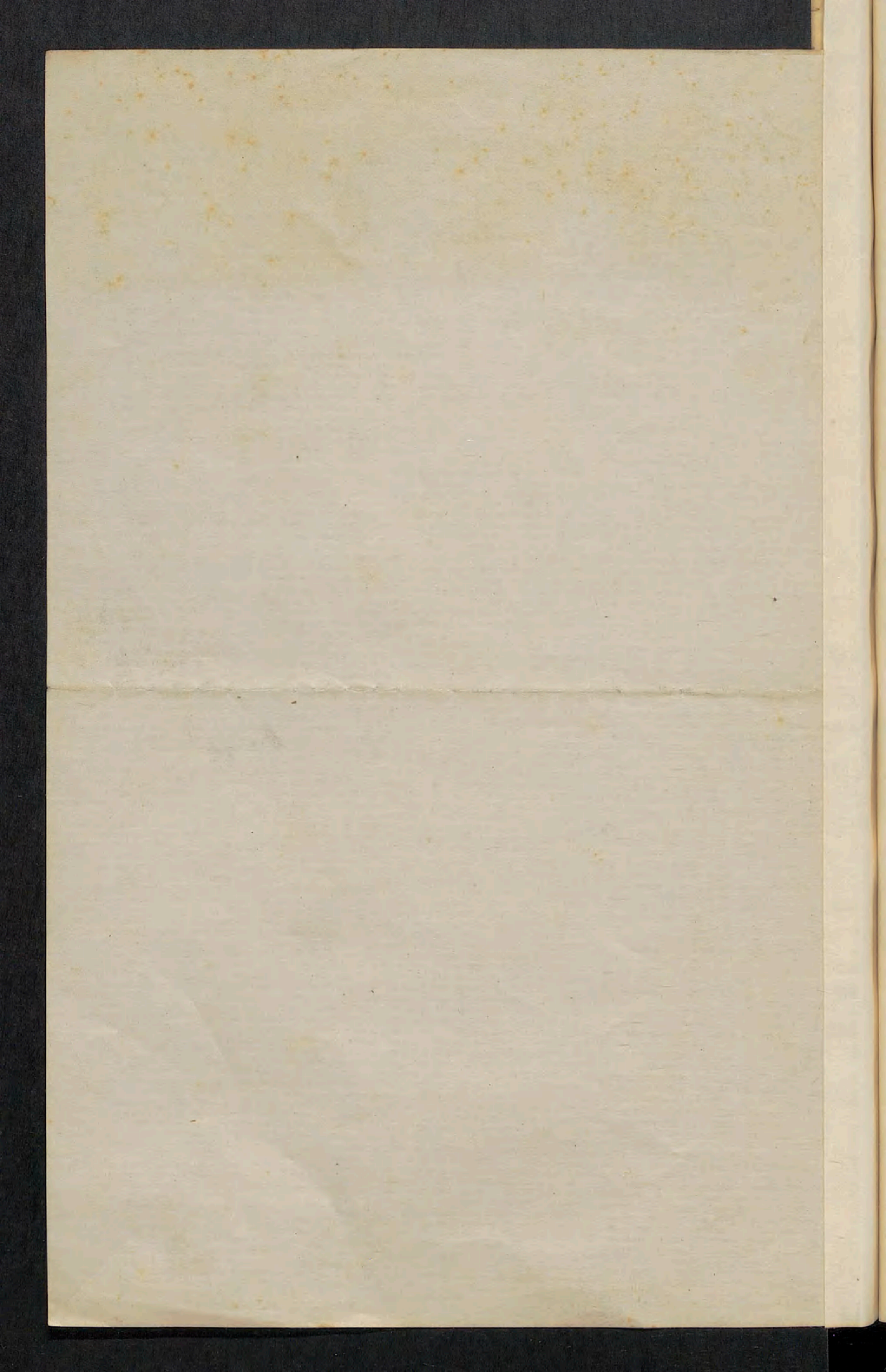
Wie sehr wünsche ich mein
liebes Dr. v Kętrzyński daß
es Ihnen mit Ihren Au-
gen ganz gut gehen möge
in diesem Jahre und daß
wir wieder die Freude
haben Sie bei uns zu sehen
und gern einstimmen an un-
seren Bestrebungen uns zu
erkennen.
Mit den besten Grüßen
meiner Mama verblei-
be ich mein liebes Dr von
Kętrzyński Ihr
dankbar ergebener
Alexander Hlaly

Mein lieber Herr
Dr von Kętrzyński

herzlichen Dank für Ihren Brief
vom 4/5 u beifolgend das Buch
welches Sie sich zur Ansicht und
Durchsicht wünschen, es freut
mich sehr, daß ich Ihnen damit dienen
kann.
Unser Pastor Borkowski ist
vor 2 Jahren gestorben und sein
Nachfolger heißt Teschner und
ist des polnischen mächtig wie er
er wohnt in Rosengarten (Poststation)
In Engelstein wohnt Pfarrer Bechern [?]
in Buddern Pfr Tarzewski [?]
in Widminnen Pfr Wisky
in Kruglanken Pfr Wendland
in Kutten b. ~~Rosengarten~~ Pf Willamowski
in Benkheim Pf Czygan
in Angerburg Landrat Lehmkuhl [?]
oder Pfr Salkowski
Möchte Ihnen Ihre Arbeit ge-
lingen, möchten auch wir
mehr u mehr Material
detrieren [?] sei es aus Petersburg
Warschau oder Schweden. Es ist auch
sehr schmerzlich daß wir doch nicht
recht zur Klarheit kommen

Wenn gleich durch Ihre
Bemühungen u. einigermaßen zu
wissenschaftlicher Arbeit u. Mühe
alles das was in der Pro-
vinz zu finden sein dürfte
zusammen getragen ist u.
solches Material liefert
wobei nur die Verbindungs-
punkte noch zu suchen sein
dürften um einen wahren
u. klaren Geschichte zu Stande
zubringen.
Ich traue mich nun meinen
Materialien wieder sehr
selbst ausgleichende For-
schungen anzustellen und
kann schon jetzt ein recht
interessantes Lebens-
bild aus dem Theodorich von
Legendorff herzustellen sein. Mit
Mit den herzlichsten Wünsche
für Ihr u. der Ihrigen Wohl, mein
lieber Herr Dr. von Ketrzynski
bleibe ich mit vorzüglichem
Namens Dorzelle
Ihre von Herzen ergeben
Lehndorff Malers

Würden Sie gütig mir
Ihre Auslagen für die Dir
beschafften Copieen mittheilen
damit ich Sie Ihnen wieder
ersetzen könne. Gott befohl.

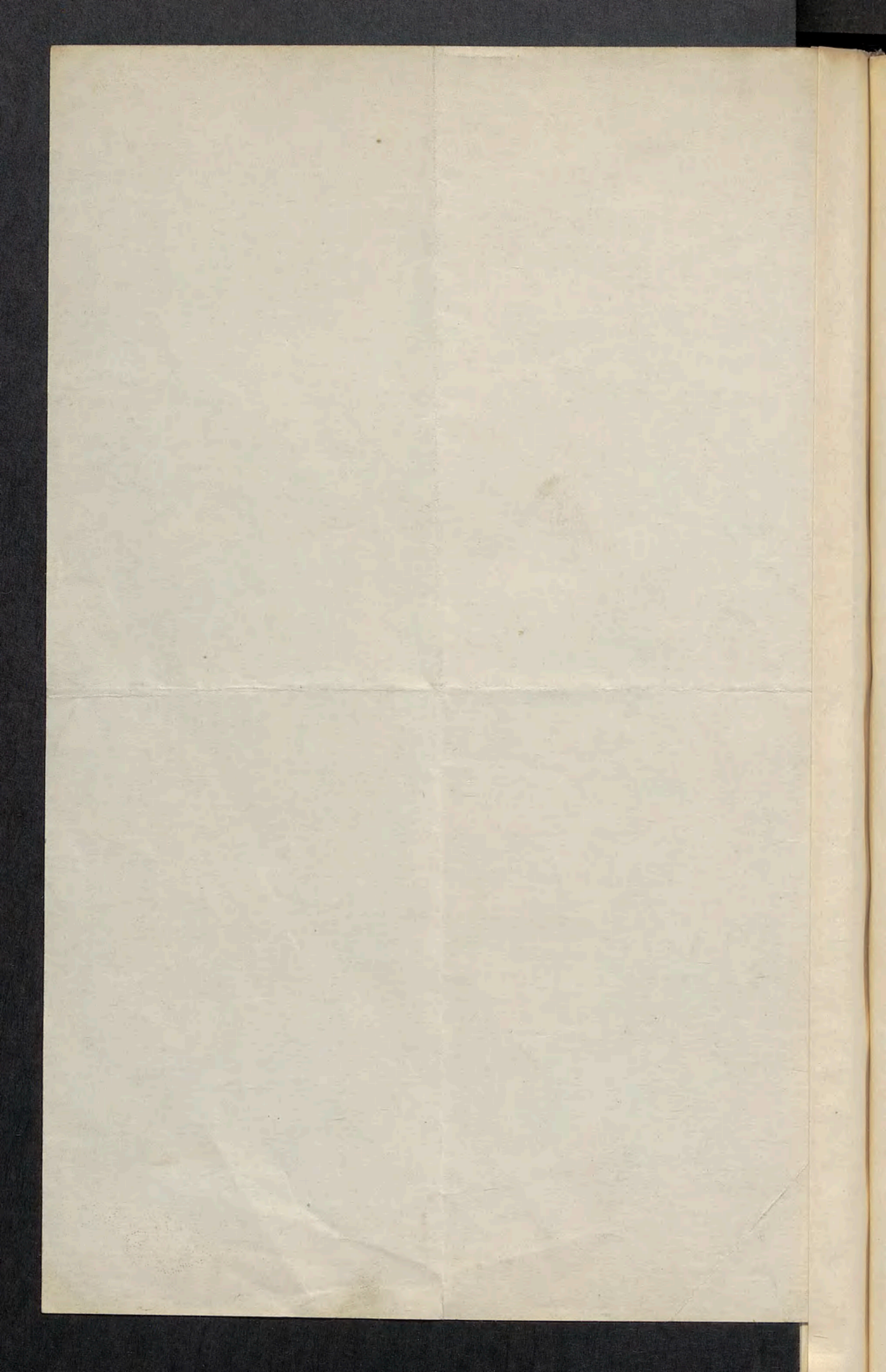


317

Herrn Dr von Ketrzynski
Oberbibliothekar der Osso-
linski'schen Bibliothek
in Lemberg — wird
sich sicherlich in gewohn-
ter Liebenswürdigkeit
Ihrer Wünsche annehmen
und wenn sich Verzeichnisse
über die Torembsky'sche
dort finden sollten Ih-
nen sicherlich solche ver-
schaffen.
Ich bitte Sie ihm von
mir einen herzlichen
Gegengruß u. Wunsch
bestellen zu wollen.

Leinort 4/7 89

Alexander Stolz



Mein lieber Herr
Doctor Kętrzyński
Hoffentlich sind Sie glücklich
angelangt u. pflegen nun
können mit Erfolg die
Ihren Augen, die bei der
bösen Kälte sich hoffentlich
vernünftig zeigen werden
Ich muß Ihnen sogleich die
Antwort des Archivar
Froelich zusenden den
ich natürlich sofort um
Angabe der erwähnten
Urkunden von 1414
u. 1435 gebeten habe auch
um Erwähnung ~~wo~~ Diet
trich auf Riebienicz genannt
wird. —
Interessiren wird Sie die
Erneuerung unserer Hand-
veste durch Simon von Le-
gendorf auf Leistenau er-
durch d. a. Lenskausche der
Verwandtschaft Klaische u. Kleth genannt

Ich habe sofort an meine
Schwester [illegible] persönlich [illegible]
gebeten um die mir diese
Nachschrift [illegible]
könnte.
[illegible] Theod
lich Gauerhorn Bruder des
Theoderich Stange [illegible]
könnte [illegible] daß
[illegible] wohl aber [illegible]
ob ein [illegible] sein [illegible]
soll in der Belehnungsur-
kunde des Tilo Gauerhorn
Cothoborius Stange als Zeuge
auftritt wie auch in der
Bestätigungsurkunde für
Theoderich 1289 Tilo Gauerhorn
und Bothoborius Stange
u. der Gottfried de Ottila
als Zeuge erscheint. Voigt Cod.
II. S. 22. Man müßte auf
den Johann Sohn Peters Gauerhorn
aufzusuchen ob er als [illegible]
oder Brakken aufgeführt wird
Immer finde ich schon
in dem Grand[illegible]schen Urk.
eine Urkunde vom [illegible] März 1285
an Theodericus Stange über

Leitenant erwähnt (Lisnowo)
die [illegible]
der Kirche zu [illegible] von
Theodorich vom 10 April da-
tirt ist; Ich schreibe [illegible]
[illegible] Dialekt u. [illegible]
vollständige [illegible] unsere
Material für Sie.

Von allerneuesten Anfragen
in den [illegible] ergangenen
[illegible] noch keine
Antwort, sobald ich [illegible]
höre theile ich Ihnen mit
bis dahin haben Sie Geduld
u. hoffen Sie mit mir. Nb
die Urkunde von 1435 Aus-
schlüssen über den [illegible]
[illegible] Besitz der [illegible]
bringe.

Ihrem Auge die beste Ge-
nesung wünschend, ver-
bleibe ich allezeit mein
lieber Herr Dr. von Kętrzyński

Ihr
dankbar ergebener
[illegible]
[illegible]

Von allen [illegible]
[illegible] für Sie!
[illegible] sich in Pr. Eylau.

Abschrift

Ich halte die bei Thiemann bd I S. 33, genannte Grenzbestimmungs-

bezieh. Urkunde von 1289 für sehr wichtig, weil in ihr Cothoborius Stange als Zeuge aufgeführt wird u. die Geschlechtstafel des Theodrich Stange von Gaustorp angegeben wird

Theodrich Gaustorp

Tilo zu Gaustorp   Peter uxor Utta

Johann   Margarethe   Elisabeth

Daß Theodrich Gaustorp dem Geschlecht Stange angehörte vermuthe ich, weil die im Ordens Archiv zu Königsberg vorhandene von Voigt benutzte Urkunde vom 4 Idus Aprilis (29/3?) 1285 worin Diettrich Stange auf die bei seinem Vater von der Pomesan. Kirche überlassenen Güter verzichtet und für sich Verene zwischen Roggenhausen u. Christburg, Plowenz, Ottlau u. Tromnau zusammen 1000 Hufen vorbehält.

Eine Urkunde d. d. Rheden 1435 ernennt die verlorenen Grundrechte des Dorfs Ribenz für Hans Stange v. Logendorff Landrichter von Culm

1411 sitzt Diettrich v. Logendorf Besitzer von Ribenz auf der Ritterbank um über Niklas von Renys Gericht zu halten

1414 verschreibt Hans v. Logendorf die Nachfolge in allen seinen Gütern auf 1000 Mark

1473 erwähnen Schwetzer Archivalien von Forbeald noch Simon v. Logendorff auf dem Gute Czoniczkaw (Lenskau)

geschenkt wird, welches seiner Schwester Frau Anna v. d. Gr. Milwen (Milewo) zufiel;

das Geschlecht der Stange war reich begütert, eben so reich begütert war Fabian v. Legendorff der Stamm-vater. Die Familie wird demnach in der Zwischenzeit eine hervorragende Stellung eingenommen und ohne Zweifel aus wichtigen ihren Interessen fördernden Motiven den Wohnplatz von Pomesanien nach Culmer Land verlegt haben.
Deshalb möchte ich annehmen, daß die Familie Stange auch in der II. Hälfte des 14. Jh. die umfangreichen Güter Rubeny (Rybieniec) u. Legendorf (Mgowo) im Gebiete Aldenhus (Althaus) erwarb.

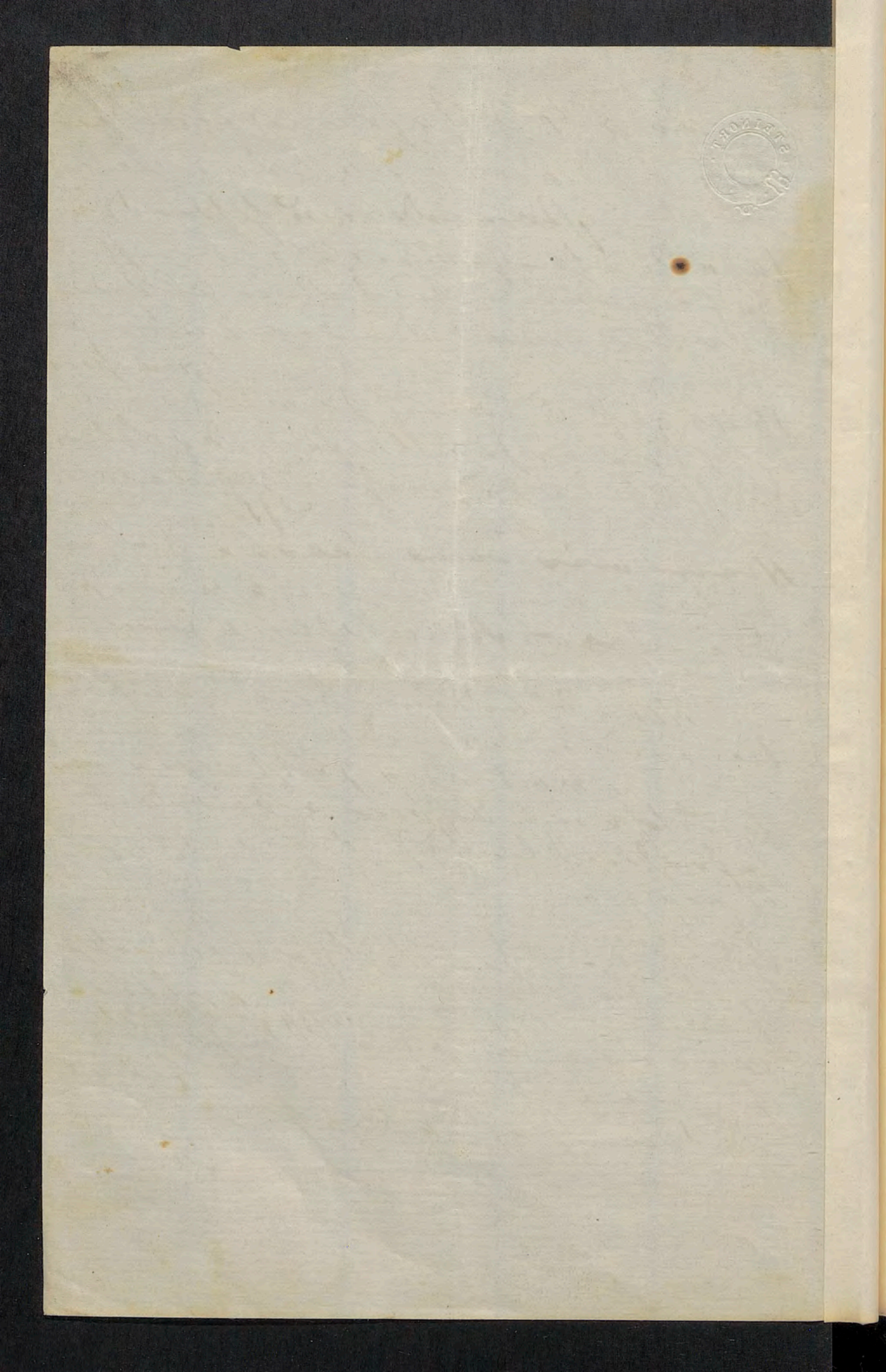
K. Doelich
Kanzleidirektor u. Stadt-
Archivar.

Mein lieber Herr
von Kętrzynski

Herzlichen Dank für Ihre
freundlichen Zeilen u. die
Abschriften die mich sehr
erfreuten wenngleich ob
nicht dieselben den er-
wünschten Zusammenhang
zwischen Jacob Mauel u.
Fabian Mauel Legendorf
nicht klar legt. Ich danke
mir nun [illegible] Mangel
an Abschriften über die
Mauels im Brandenburg-
schen u. im Brigno[illegible] ist
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] Westpreussen
sich [illegible], wie
[illegible]
[illegible] gehabt [illegible]
des aus Fabians Gatten u.
Mutter Legendorffs [illegible]
erlangt hat. Jedenfalls
[illegible] der Jacob Legen-
dorf der sich in Ledebur, Gauhe
u. Kneschke [illegible]
[illegible]

Lieber guter Bender
Der zu empfehlenden Aender-
ung von Ihrer im Sommer
Lehndorffschen Compilatio-
nen gibt die neue betreffen
Amsdebium spricht ich und
erhalte einliegende
Antwort durch den Grafen
Ogenannten also nicht viel
mehr als die oberflächliche
Stammtafel gegeben könnte
Wenn Sie aber mir irgend
ein Werk angeben können,
ten, welches ich durchsehen
möchte so würde ich es mit
Vergnügen thun. Denn mir
liegt die Durcharbeitung
u. Klarlegung der Fami-
liengeschichte sehr am Her-
zen, ich kann aber derselben
urkundlich Sorgfalt nicht
gelten lassen.
In alten Zeugnissen bei
Grenzstreitigkeiten ver-
wellen – Faberlatt zwischen
Lehndorff u. Schlieben 1550
aber begegnet ein alter
Lehnhardt Neblinger ...

... vor 45 Jahren in den
Händen des alten Lehn
dorfsgesandten[?] schon die
jenseitige[?] Grenze als richtig
befunden. Aus den alten
Urkunden die von über
Menschen Gedenken sprechen
1545 geht hervor[?] auch ferner[?] daß
1424 der erste Ansitz der Lehn
dorffs von[?] dem [illegible] Jacob
Maul Taberlack[?] kaufte
~~[illegible] [illegible] [illegible]~~ Jacob u. Fabian
zusammen bringen u wieder
die Jacob Maul sen. u jun.
mit unseren Westpreußen[?]
in Verbindung bringen kön
nen dann würde schon vieles
klarer was mir jetzt uns ~~[illegible]~~
mächtig[?]. Ich bin aber doch
sehr glücklich daß die alten
Nachforschungen so viel gebracht
haben.
Mit den herzlichsten Wünschen
für Ihre hoffentlich völlig
[annähernd[?] überzeugt[?]]
wieder hergestellten Gesund
heit verbleibe ich in Eile
da die Post abgeht
Ihr sehr ergebener
Alexander [illegible]

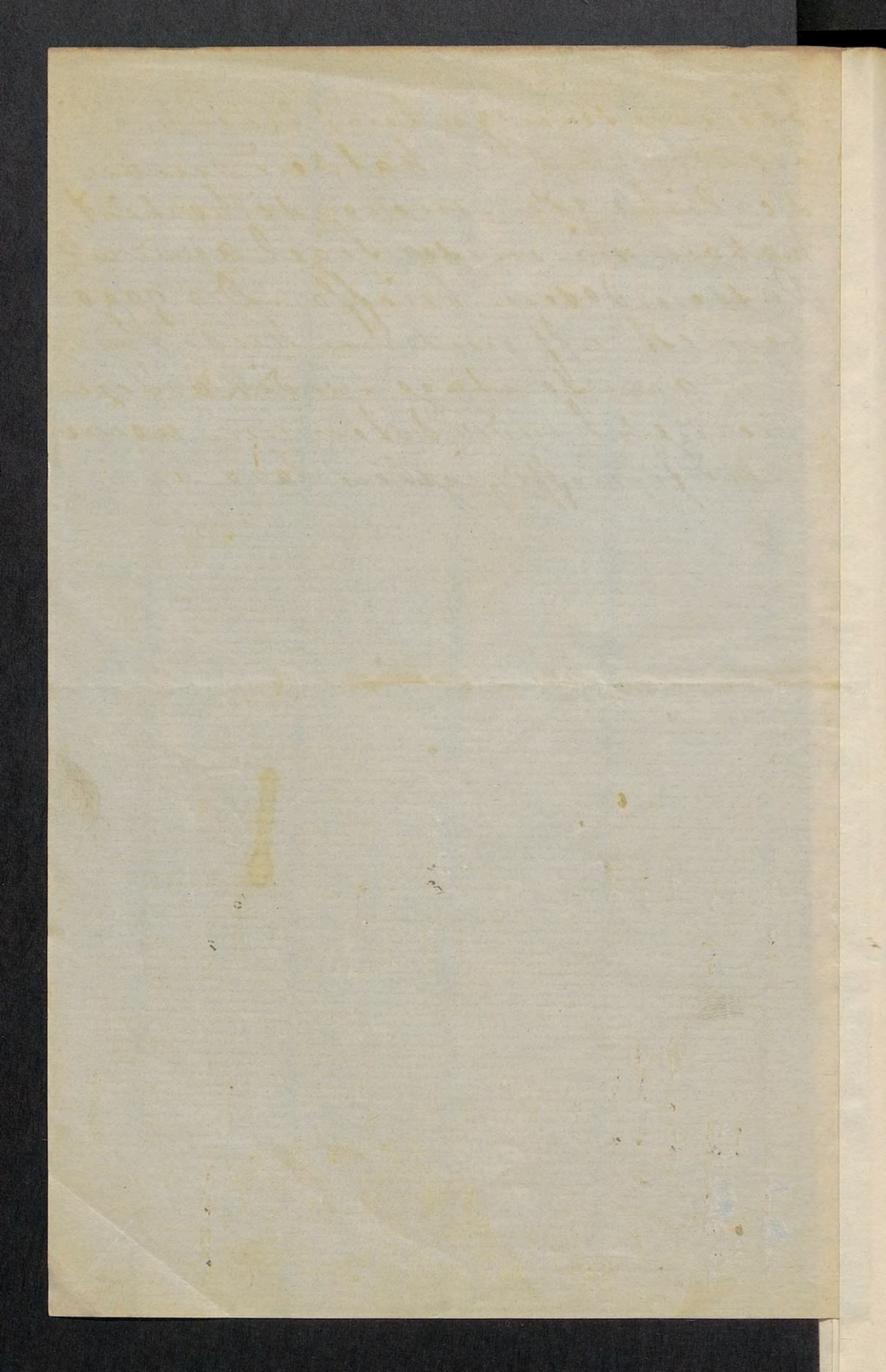


1459 März 11

Wir Bruder Ludwig von Erlichs-
husen Homeister Deutsches
ordens. Bekennen und Thun kund
vor allen und izlichen die desen
unnsern brieff sehen horen
oder lesen Das wir die Gestrengen
und woltuchtigen her Jan von
der Jane Ritter Stiborn und Ga-
brieln von Baisen Fabiane von
Maulen und etzliche Erbar leute
des colmesschenlandes, und andrer
gebitte. Die Rete von Thorun
Elbing und Danczk mit sampt
allen andern iren geselschafften
die neben und bei en sein wer-
den, mit hundert, von hundert
off zwei hundert, von zwei hundert
bis auf drei hundert pferden, Ge-
sichert und geleitet haben, sichern
und geleiten, und geben en unnser
offrichtige worhafftige und cristlich
geleite in craft und macht deses
brieffes das sie czur tagefart mit
dem Allerdurchlauchtsten fursten

und Grosmechtigen Herrn
Herrn Kazimirs Könige zu
polan etc und mit den seinen
czwuschen dem genanten Herren
Könige, uns und unsern orden
vorramet und offgenomen wo
die gehalden sall werden, und
widder gewrucken, In die gewer,,
Die sachen von beidenteilen blei
ben entscheiden ader unentscheiden
siher velich und unvorhindert vor
uns und allen den unsern, czihen
und komen mogen, Hirumb so bitte
wir alle houbtleute und Gebittigere
und bevelen allen andern Gebitti
geren brudern anwalden und
undersassen unsers ordens und
gemeinglich, allen die umb un
sern willen thun und lassen
sullen, welcherley wesens die sein
Das ir den obgemelten her Jan
Stiborn, Gabriellen, Fabiane den
Brezen und irer gesellschafft in
obengeschriebener czall, Dis unser
geleite, stete, veste und unvor
brachlich haldet, Alse wir es ouch

bei unsern guten christlichen
trewen welden halden unvor-
terlich zu merer sitherheit
haben wir unser Sigel andrucken
lassen desem brieffe. Der gege-
ben ist uff unserm huse Konigs-
berg am Sontage Iudika Im
vierzehhundertsten und neun
und funffzigsten Jare.



338

1424 Juny 11

Wissentlich sey allen die dissen briff sehen ader horen lesen, das ich her Jacob von Mulen mich geeynet habe mit mynem bruder Hannos als von vaterlichem und muterlichem erbeteile und gute. Also das Hannos annamphte czu lande (Lauth b. Brandenburg) XXII huben und syn erbe, das em syn herre gegeben hatte czu gnugen. Also das her Jacob behilt das erbe czu Mulen (Maulen zwischen Brandenburg u. Königsberg) gelegen und her Jacob nam auch ober sich alle die schulde von synes Geswisters wegen dor noch als Hannos vorgedocht syn ewige genomen hatte do begerte her von her Jacob das geld das czu Tokarwen (bei Brandenburg) stund, do nomen sie beidersiete frunde hirczu eyn siechs czu dirkennen, do sprach die muter Hannos das geld czu und czreene volen, das entpfing

hannes syn gunge vor syn va
terlich und mûterlich anteil
und guth, hiirbeie syntgewesen
Sander von Tramitten und lucas
von der Lanthe (v Trotk) do dissse
ding gehandelt worden etc

do kegen sprechen die wedir
sachen, das en dovan nicht en
gunge wen is vorgheggtene
dinge nicht geschen ist, umb
des willen heyschen sie von her
Jocob schlichtunge und teilunge
våtirlichs und mûterlichs gutes etc

Inlage zu einem verlorenen
Breife des comthur zu Branden
burg an den Hochmeister
Auf der Rückseite:
Disse Schriften worden uns zu
Swetze von dem von Ilenburg
am pfingstage anno XXIIII°

Schrbl. XLV nr. 39.

1454 Dec̃ 8

Gubernator etc

Unsern fruntlichen gruss steds zuvorn, lieber her Fabian, als wir denn von bevelunge unsers herrn koniges alramben geboten haben an uns czu zihen, So is wol notdorftig daz ichlich gebiete eynen sunderlichen houptman habe an den sich daz volk desselben gebietes moge halden So seyn wir zu rate worden und setzen euch eynen houptman ober daz volk des Brandenburgschen gebietes, euch bevelende daz czu vorwesen und dorober zu raten bis das wir anders czu rate werden, vort so haben wir her Mattes Tolk den Jungen eynen houptman und heergreffen alles volkes daz sich vorsamelen gemacht, worumbe wir euch bitten bevelende daz ir demselben her Mattes tolk Seyt redtlich In allen sachen und gehorsam bis czu unser zukunft und daz volk zusampne haldet

und nymandis weg czihen laset
dawider euch nicht setzet und seyt
hirynne fleissig als wir euch
des gantz czutrauen daz wir in
zukünftigen czeiten wellen
vorschulden, und vor euch widder
seyn zu besten.
Geben zum Elbinge am tag
Conceptionis Marie im LIIII Jar.

Dem strengen Ritter hern Fabian
von Maulen unserm guten
Frunde.

Mein lieber Herr
Stargardt

Sollten Sie zufällig eine
Buch über Siegelkunde
besitzen so würde ich
Ihnen sehr dankbar sein
wenn Sie dasselbe Herrn
Dr von Kętrzynski nach
Gr. Wallitz bei Briesen
Westpreussen senden
wollten, der Studien
in dieser Beziehung
macht u die Umschriften
der Siegel auf alten
Dokumenten ohne
Datum z. B. d. älteren
Siegel von 1200–1500
[entziffern zu können]
zukommen. Wenn Sie
mir also damit aushel
fen können so hoffe ich
senden Sie es übrigens
gern

338.

ab und schreiben
ebenso auf meine
Conto an, da die Studien
in meinem Interesse
von dem Herrn Dr v.
Kętrzyński betrieben
werden.
Mit herzlichem Grusse
[illegible] Alf Schmidt
den 17/3 73. [illegible]

